

Tätigkeitsbericht der ZSB

Schwerpunktthema:
Studienberatung ist Biographiearbeit

1. Oktober 2017 bis 30. September 2018

ZENTRALE
STUDIEN
BERATUNG



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

Der vorliegende Tätigkeitsbericht der Zentralen Studienberatung der Bergischen Universität Wuppertal bezieht sich auf das Studienjahr 2017/18.

Herausgeber: Zentrale Studienberatung
der Bergischen Universität Wuppertal

Gaußstraße 20
42119 Wuppertal
Telefon: (0202) 439-2595
Fax: (0202) 439-2597
E-mail: zsb@uni-wuppertal.de
www.zsb.uni-wuppertal.de

Redaktion: Dr. Christine Hummel,
Heike Schardischau
Sonja Haefs

Gestaltung: Zentrale Studienberatung

ISSN: 1612-2933 gedruckte Version
1612-6467 elektronische Version

URL: [elpub.bib.uni-wuppertal.de/edocs/
dokumente/zsb/taetigkeitsbericht/2018/zsbtb18.pdf](http://elpub.bib.uni-wuppertal.de/edocs/dokumente/zsb/taetigkeitsbericht/2018/zsbtb18.pdf)

ZSB | Tätigkeitsbericht 2017/2018

Inhalt

DIE ZSB IM STUDIENJAHR 2017/18	3
Studienberatung ist Biographiearbeit	3
ALLGEMEINE STUDIENBERATUNG	6
Statistische Daten der allgemeinen Studienberatung.....	7
Allgemeine, orientierende Studienberatung.....	8
Beratung von in der beruflichen Bildung Qualifizierten.....	12
STUDIENGANGSINFORMATIONEN	13
Studieninformationen digital	13
Perspektive	15
Informationsmaterialien print.....	15
TALENTSCOUTING	16
Talentscouting in NRW	16
Talentscouting an der Bergischen Universität	16
Weiterbildung zum Talentscout 2017/2018	17
Projekte	17
Perspektiven.....	17
STUDIENORIENTIERUNG	19
Was hat die ZSB im Bereich der Schulkontakte insgesamt geleistet?.....	19
Welche Veranstaltungen bietet die ZSB für eine breite Öffentlichkeit an?.....	20
Was sind die Aktivitäten der ZSB für Schülerinnen und Schüler?	23
Kooperationsverträge mit Schulen.....	31
Kein Abschluss ohne Anschluss („KAoA“).....	33
Perspektiven.....	34
Schülerinfotage (SIT) und Primanertag (PT).....	34
Entscheidungsstrainings für die Studien- und Berufswahl	35
ZUSAMMENARBEIT MIT FAKULTÄTEN UND EINRICHTUNGEN INNERHALB UND AUSSERHALB DER UNIVERSITÄT	37
Interkulturelle Veranstaltungen und Projekte für „outgoings“ und „incomings“	37
Zielgruppe „incoming“	38
DIE STUDIENEINGANGSPHASE (QPL).....	40
Vernetzung, Austausch und Unterstützung des überfachlichen Angebots zur Verbesserung der ...	40
selbstregulativen Kompetenzen.....	40

PSYCHOLOGISCHE BERATUNG	41
Psychologische Beratung in der ZSB.....	41
Erweiterte Offene Sprechstunden ohne Anmeldung.....	43
Interkulturelle psychologische Sprechstunde und Einzelberatung.....	43
Perspektiven/Schwerpunkte	44
Unterstützungsangebote mit Anmeldung.....	44
Beratungsanlässe der Studierenden	46
Qualitätssicherung in der psychologischen Arbeit durch Supervision.....	48
Perspektiven.....	48
Psychologische Workshops der ZSB – Schlüsselqualifikationen für Studium und Beruf	49
Ausgewählte Evaluationsergebnisse	49
Kleingruppencoachings – Follow-up-Termine.....	50
Perspektiven.....	50
Interkulturelle Workshops „Den Auslandsaufenthalt vorbereiten“	51
Perspektiven/Schwerpunkte	51
NEXT CAREER / BERGAUF	52
Das NRW-Projekt „Next Career“	52
BERGAUF – Perspektiven bei Studienzweifeln in Wuppertal.....	52
Perspektiven.....	54
LEHRBEAUFTRAGTE / STUDENTISCHE MITARBEITER/INNEN	55
Lehrbeauftragte.....	55
Studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	55
GREMIENTÄTIGKEIT / ARBEITSKREISE	56
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	58
TABELLENVERZEICHNIS	59
PRESSEMITTEILUNGEN (AUSWAHL).....	60

Von Dr. Christine Hummel

*Wenn Beschleunigung das Problem ist,
dann ist Resonanz vielleicht die Lösung.*

Hartmut Rosa: *Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung.*
Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 2016. S. 13.

In Gesprächen mit Ratsuchenden in der Zentralen Studienberatung (ZSB) sind hoher Leistungsdruck und Einsamkeit wiederkehrende Themen. Damit einher gehen Beschleunigung und fehlende Resonanz, empfunden – wie Rosa es so treffend beschreibt – als „Verstummen der Welt“. Hartmut Rosa stellt (mediale, wirtschaftliche, technische) Beschleunigung, die daraus resultierende Entfremdung und das damit einhergehende Fehlen an Resonanz in seiner luziden Zeit- und Gesellschaftsdiagnose als die „Hauptstörungen“ unserer Gesellschaft dar. Folgen sind unterschiedliche somatische und psychische Beschwerden oder das Gefühl von Sinnleere. In unserer Beratung, die den Grundsätzen der personenzentrierten Gesprächsführung nach Carl Rogers verpflichtet ist, geben wir (Frei-)Räume für Entschleunigung, um in Ruhe den eigenen Alltag in den Blick zu nehmen. Wir schaffen einen „Resonanzraum“ im Sinne von wertschätzendem Feedback und begegnen mit Offenheit und Wertschätzung. Wir hören zu, arbeiten mit den Ratsuchenden ihre Anliegen heraus und suchen gemeinsam mit ihnen nach passenden Lösungen. So ist Studienberatung auch Biographiearbeit¹, denn nicht selten werden – ausgehend von den Gesprächen in der ZSB – Entscheidungen getroffen, die nicht die Bildungsbiographie, sondern auch weitere Lebensbereiche betreffen. Wir möchten Ratsuchende unterstützen, „Entzündungsmomente“ und Inspirationen für einen gelungenen Lebensweg zu finden und dabei aufmerksam im „Hören und Antworten auf die jeweiligen äußeren Gegebenheiten“ zu sein, um noch einmal mit Hartmut Rosa Worten zu sprechen.²

Herz- bzw. Kernstück der Zentralen Studienberatung ist die **allgemeine, orientierende Studienberatung**, die im Berichtsjahr von mehr als 10.000 Personen besucht wurde. Täglich von 10 bis 16, donnerstags bis 17 und freitags bis 12 Uhr ist das Informationszentrum im Rektoratsgebäude B geöffnet. Es ist die erste Anlaufstelle, hier werden die Anliegen der Ratsuchenden geklärt. An zwei Vormittagen und drei Nachmittagen stehen dann die eigens dafür geschulten Studienberater/innen für Beratungsgespräche ohne Anmeldung zur Verfügung. Außerdem werden Anfragen per Mail und telefonisch beantwortet. Rund 30% der Arbeitszeit aller Studienberater/innen fließen in die allgemeine Studienberatung in den unterschiedlichen Settings einschließlich Informationsbeschaffung, Vor- und Nachbereitung; weitere 50 bis 60% sind für die unterschiedlichen Arbeitsbereiche – also Schulkontakte, psychologische Beratung, Zeit- und Selbstmanagement-Formate, Zweifler-Beratung, Web- oder Printredaktion – vorgesehen, die restlichen 10 bis 20% für Netzwerkarbeit, Super- und Intervision sowie die Teilnahme an oder Ausrichtung von Veranstaltungen. Die Talentscouts sind von diesem Modell ausgenommen, ihre

1 <https://www.presse.uni-wuppertal.de/de/medieninformationen/2018/09/24/28076-studienberatung-ist-biographiearbeit-transfergespraech-mit-zsb-leiterin-dr-christine-hummel/>

2 Hartmut Rosa: Unverfügbarkeit. Aus der Reihe „UNRUHE BEWAHREN“. Wien/Salzburg: Residenzverlag, 2019. S. 79 und 82.

Haupttätigkeit liegt in der niedrigschwelligen Begleitung von Schüler/innen ohne Bildungsvorbild in den Talentscouting-Partnerschulen.

Im Arbeitsbereich **Studienorientierung** besucht die ZSB Schulen und Messen, organisiert Besuche von Schülergruppen an der Universität und Sonderveranstaltungen für Studieninteressierte wie die Schüler-Infotage, den Langen Nachmittag für Studieninteressierte, das Oster- und Herbstferienprogramm (vgl. Kap. STUDIENORIENTIERUNG). Ein neues Projekt für besonders begabte Schüler/innen hat die Zentrale Studienberatung im Berichtszeitraum gemeinsam mit Lehrenden der Fakultäten vorbereitet: Unter dem Titel „**Exzellent starten**“ werden Schüler/innen auf das Studium vor dem Abitur vorbereitet und mit mehreren Reflexionsgesprächen begleitet. Erstmals werden vorab die Eltern eingeladen, außerdem wird ein systematischer Informationstransfer in die Schulen vereinbart. Die Schilderung von Umsetzung und Auswertung erfolgt im nächsten Berichtszeitraum.

Beim Übergang ins Studium unterstützt die ZSB u.a. mit einer separaten Website mit allen Informationen zur Studienorganisation sowie Vorträgen zur Bewerbung und für Studienstarter. Flankiert wird das Beratungsangebot durch die in der ZSB aufbereiteten **Informationen** zum gesamten Studienangebot in Form von 110 Studiengangsflyern – das sind jährlich etwa sechs Paletten mit rund 26.000 Flyern insgesamt. Außerdem hält die ZSB all diese Informationen auch auf einer Website vor, deren Relaunch durch eine Studienberaterin für 2019/2020 vorbereitet wird (vgl. Kap. STUDIENGANGSINFORMATIONEN).

Die **psychologische Beratung** als weiteres wichtiges Standardangebot der ZSB unterstützt die Studierenden der Universität durch ein offenes, niedrigschwelliges Beratungsangebot, aber auch durch diverse Workshops und Einzelcoachings bei der Überwindung von Hindernissen im Studium. Dazu zählen Prokrastination, Prüfungsangst, fehlende Lernstrategien, Motivationsmangel, Letztversuch und gescheiterter Letztversuch, aber auch biographische Ereignisse wie Krankheiten oder Schicksalsschläge. Hiermit entlastet die ZSB die Lehrenden, die oftmals betroffene Ratsuchende direkt auf das Angebot der psychologischen Beratung verweisen (vgl. Kap. PSYCHOLOGISCHE BERATUNG).

Die ZSB hatte im Studienjahr 2017/18 so viele Möglichkeiten wie noch nie zuvor, Beratungs- und Informationsformate zu entwickeln. Im Fokus stehen dabei vor allem die **Übergänge** zwischen den unterschiedlichen Bildungssystemen, also von der Schule in die Universität sowie von der Uni in die Berufstätigkeit. Im Rahmen von vier durch den Hochschulpakt geförderten Projekten konnten – vorerst befristet bis Ende 2020 – zusätzlich zu den **sechs** (in Voll- oder Teilzeit) dauerhaft beschäftigten Studienberater/innen in den Arbeitsbereichen Studienorientierung, psychologische Beratung und Redaktion weitere **zehn** Mitarbeiter/innen eingestellt werden. Die Projekte sind in vier Arbeitsbereichen verankert:

1. Schulkontakte: Studienorientierung und -beratung in Einzel- und Gruppensettings in Schulen und an der Universität vor und nach dem doppelten Abiturjahrgang (2010-2017: 0,75 VZÄ) bzw. im Rahmen des 2012 gestarteten ressortübergreifenden NRW-Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss/KAoA“ (seit 2016):

2 Wiss. Mitarbeiter/innen (1,5 VZÄ)

2. Beratung im Übergang ins Studium und der Studieneingangsphase mit dem Schwerpunkt Selbstwirksamkeit bzw. Zeit- und Selbstmanagement in enger Abstimmung mit dem QPL-Netzwerk (2012-16, seit 2017):

1 Wiss. Mitarbeiterin (1 VZÄ zu 75% besetzt)

3. Vernetzte Beratung von Studienzweifler/innen und Ausbau der internen und externen Netzwerke „Next Career / Pe 2 / „bergauf“ (seit 11/2017):

2 Wiss. Mitarbeiter/in (1 VZÄ)

4. Talentscouting: individuelle Einzelbetreuung von Schüler/innen ohne akademisches Vorbild in den Schulen der Region, Verbundprojekt mit der HHU Düsseldorf (seit 2/2017):

5 Wiss. Mitarbeiter/innen (4,5 VZÄ)

Zu den vier Projekten im Einzelnen:

Der Bereich **Schulkontakte** wird seit nunmehr sechs Jahren stark geprägt von der Umsetzung des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“. Die Zentralen Studienberatungen Nordrhein-Westfalens waren im Berichtszeitraum gemeinsam in die Neufassung des Standardelements 6.5 zur Studienorientierung und des entsprechenden Erlasses sowie in die Ausarbeitung der Umsetzungsvorschläge eingebunden. Im Zuge dessen hat die ZSB ein Infoheft für Lehrer/innen erstellt, welches das Angebot abgestimmt auf die neue Systematik abbildet. Im Rahmen des Übergangssystems „Kein Abschluss ohne Anschluss“ werden regelmäßige Treffen durch die seit 2012 eingerichteten Kommunalen Koordinierungen organisiert, in denen alle an Berufs- und Studienwahl Beteiligte mit den Schulen zweimal jährlich im Steuerungsgremium und zusätzlich in den einzelnen Arbeitsgruppen, u.a. zur Studienorientierung, ihre Aktivitäten abstimmen. Seit Herbst 2018 ist das Übergangssystem nun auch verbindlich in der Sekundarstufe II, so dass Schulen vermehrt auf die Studienberatungen mit dem Wunsch nach Kooperation zukommen; inzwischen wurden zwanzig Kooperationsverträge abgeschlossen.³ Insgesamt wurden im Berichtszeitraum mehr als 12.000 Schüler/innen erreicht (vgl. Kap. STUDIENORIENTIERUNG).

Durch die personelle Verbindung in das Wuppertaler Qualitätspakt Lehre-Projekt „**Die Studieneingangsphase**“ findet im nächsten Übergangsabschnitt des student life cycle systematische Unterstützung im fachübergreifenden Arbeitsbereich **Zeit- und Selbstmanagement** statt. Gerade das selbstorganisierte Lernen fällt neuen Studierenden oft schwer. Die ZSB arbeitet über die Projektstelle eng vernetzt mit den Mitarbeitenden der Fakultäten im Kleingruppenkonzept, dem Wort.Ort, der Mathe-Werkstatt und den Praxisforen zusammen. Beide Seiten – vor allem aber die Studierenden der Universität – profitieren von der engen Zusammenarbeit (vgl. das Kapitel „DIE STUDIENEINGANGSPHASE (QPL)“).

In einem weiteren wichtigen Arbeitsbereich konnte die ZSB ihr Angebot ausbauen, und zwar bei der **Beratung von Studienzweifler/innen**. Im Vordergrund steht die Enttabuisierung des Themas und damit einhergehend das Bemühen, frühzeitig die Betroffenen zu erreichen, um ihnen überflüssigen Zeitverlust und Frustrationserlebnisse durch gut vernetzte Beratung innerhalb und mit den Kooperationspartnern außerhalb der Universität zu ersparen. In speziellen Sprechstunden und Workshops wird den betroffenen Studierenden Raum zur Reflexion gegeben. Weiterhin arbeitet die ZSB hier mit dem BMBF-Früherkennungsprojekt „FragSte“⁴ zusammen. An der NRW-weiten wissenschaftlichen Begleitung des Gesamtprojekts „Next Career“ ist die Bergische Universität im Ministerium für Kultur und Wissenschaft beteiligt. Ziel ist es, ein Konzept „Vernetzter Beratung“ aller Beteiligter (Hochschulen,

3 <http://www.berufsorientierung-nrw.de/start/index.html>

4 <https://www.wihoforschung.de/de/fragste-1329.php>

Arbeitsagentur, Kammern, Wirtschaftsvertreter) zu entwickeln und publizieren (vgl. das Kap. NEXT CAREER / BERGAUF).

Mit dem **Talentscouting** bietet die Bergische Universität ein niedrighschwelliges Format für Schüler/innen, die als Erste in ihrer Familie studieren möchten. Das Talentscouting ergänzt das Angebot der ZSB um ein aufsuchendes und begleitendes Format. Zusätzlich kommt mit dem Netzwerk der 17 Hochschulen und Universitäten mit Talentscouting eine weitere Vernetzungsebene hinzu, die der Arbeit mit den Schulen zugutekommt. Inzwischen werden von der Bergischen Universität mehr als 400 Schüler/innen an 24 Schulen betreut; wissenschaftlich begleitet wird das Projekt zentral vom Wissenschaftszentrum Berlin WZB und dezentral durch Prof. Dr. Claudia Schuchart (Institut für Bildungsforschung der Bergischen Universität Wuppertal). Im Rahmen des Talentscoutings wird ein Stipendien-Programm aufgebaut, ein Workshop-Angebot für die gescouteten Schüler/innen sowie ein Buddy-Programm, „Studi-Guides“ (zusammen mit dem Bereich Schulkontakte) und ferner eine interaktive Campusführung – gemeinsam mit den Partnerscouts der Heinrich Heine-Universität Düsseldorf (vgl. das Kap. TALENTSCOUTING).

* * *

Insgesamt zeigt sich – wohl auch durch den medialen Wandel –, dass vor allem **Sonderprogramme** ein breites Publikum anziehen; alle fünf neu eingerichteten **Vorträge zur Studienplatzbewerbung** im Sommer 2018 waren mit durchschnittlich 60 Teilnehmer/innen auch trotz Hitze und Fußball sehr gut besucht, ebenso wie das **Herbstferienprogramm** im Oktober (dazu mehr im nächsten Tätigkeitsbericht 2018/19). So gelingt es uns immer wieder, in unterschiedlichen Formaten für die Ratsuchenden Resonanz- und Reflexionsräume zu schaffen, um das Studienangebot kontinuierlich und zuverlässig Schüler/innen bekannt zu machen und auf diese Weise einen Beitrag zum Studienerfolg zu leisten.

Im Bereich **Webredaktion** hat die ZSB für die Zukunft Ausbau- und Personalbedarf, vor allem beim anstehenden Relaunch der Websites und der Neukonzeption der Studiengangseiten. In den sozialen Netzwerken ist ebenfalls Entwicklungspotenzial – auch um weitere Zielgruppen zu erschließen und zu binden, allerdings steht dafür zurzeit keine Kapazität zur Verfügung.

ALLGEMEINE STUDIENBERATUNG

Von Dr. Christine Hummel, Brigitte Diefenbach und Aleksandra Canbolat

Die allgemeine, orientierende Studienberatung ist das „Herzstück“ des integrierten Konzepts der Zentralen Studienberatung der Bergischen Universität. Alle Studienberater/innen sind an der orientierenden Beratung beteiligt (bei einer vollen Stelle mit 8 Stunden, bei einer 50%-Stelle mit 4 Stunden). Darüber hinaus sind sie für weitere Aufgabenfelder verantwortlich, und zwar in den Bereichen Studienorientierung, der psychologischen und interkulturellen Beratung, der Redaktion Web/Print und der Entwicklung und Organisation von Veranstaltungen und Workshops. Indem der Auftrag „Allgemeine orientierende Beratung“ von allen gemeinsam wahrgenommen wird, erzielen wir eine hohe Verfügbarkeit für ratsuchende Studieninteressierte und Studierende. Überdies sind wir dadurch stets über das Angebot der Bergischen Universität, aber auch anderer Hochschulen der Region informiert, was sich wiederum positiv auf alle weiteren Arbeitsbereiche der Zentralen Studienberatung auswirkt.

Statistische Daten der allgemeinen Studienberatung

Die graphischen Darstellungen umfassen den Berichtszeitraum 10/2017 – 09/2018. Abbildung 1 zeigt die Gesamtanzahl der Kontakte der ZSB im Berichtszeitraum. Insgesamt wurden Informations- und Beratungsgespräche innerhalb und außerhalb der ZSB mit **25.438** Kontakten geführt (Vorjahr: 23.579). Berücksichtigt sind sämtliche Beratungskontakte inklusive interner und externer Schul- und Messebesuche.

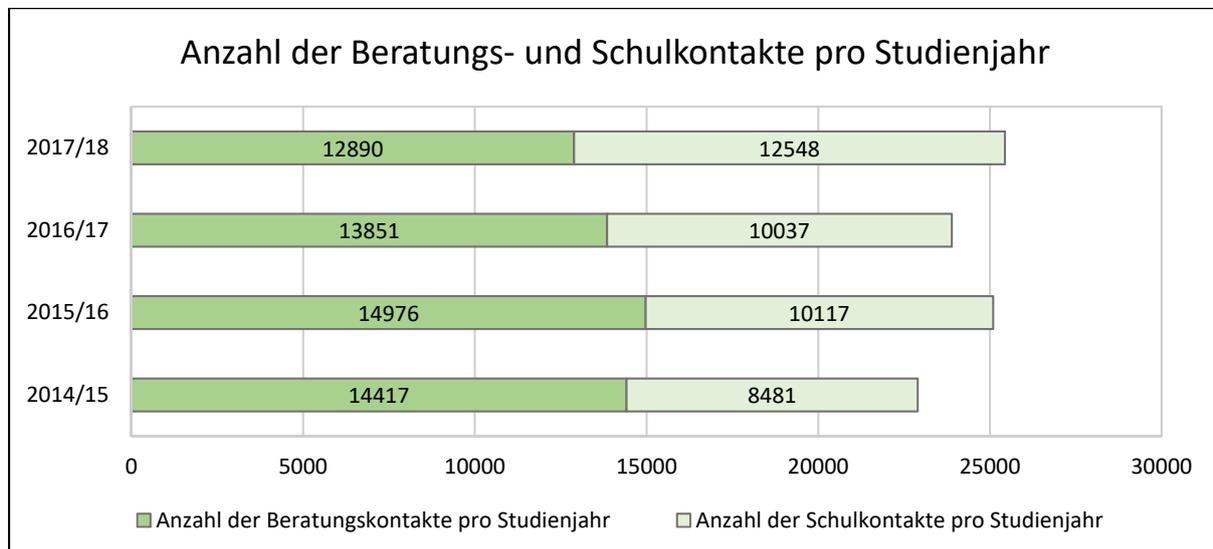


Abbildung 1: Anzahl der Informations- und Beratungskontakte sowie der Schulkontakte in den letzten vier Studienjahren, die durch die ZSB persönlich, schriftlich oder telefonisch durchgeführt wurden

Abbildung 2 zeigt detailliert die unterschiedlichen Informations- und Beratungssettings innerhalb und außerhalb der Zentralen Studienberatung. Die Kategorie „persönliche Informationsgespräche“ enthält die Anzahl der kürzeren Beratungskontakte in den Räumen der ZSB, z.B. die Information über Studiemöglichkeiten, Zugangsvoraussetzungen, Studienabschlüsse etc. Entsprechendes gilt für die kürzeren telefonischen Anfragen. Die Kategorien „persönliche Beratungsgespräche“ und „telefonische Beratungsgespräche“ umfassen hingegen die über die Informationsgespräche hinausgehenden intensiven Beratungskontakte (siehe Rubrik „Schulkontakte und Messen“). Die „schriftlichen Beratungen“ umfassen die schriftlichen Antworten auf schriftlich und durch E-Mail gestellte Anfragen sowie die Nachsendungen nach telefonischer Beratung, telefonischer Anfrage und nach E-Mail-Anfrage. Antworten in Form einer E-Mail werden in der Kategorie „E-Mail-Beratung“ zusammengefasst.

In der Kategorie psychologische Beratung sind die verschiedenen Beratungsangebote (Sprechstunde Zeit- und Selbstmanagement, Interkulturelle Sprechstunde und die offene psychologische Sprechstunde) zusammengefasst.

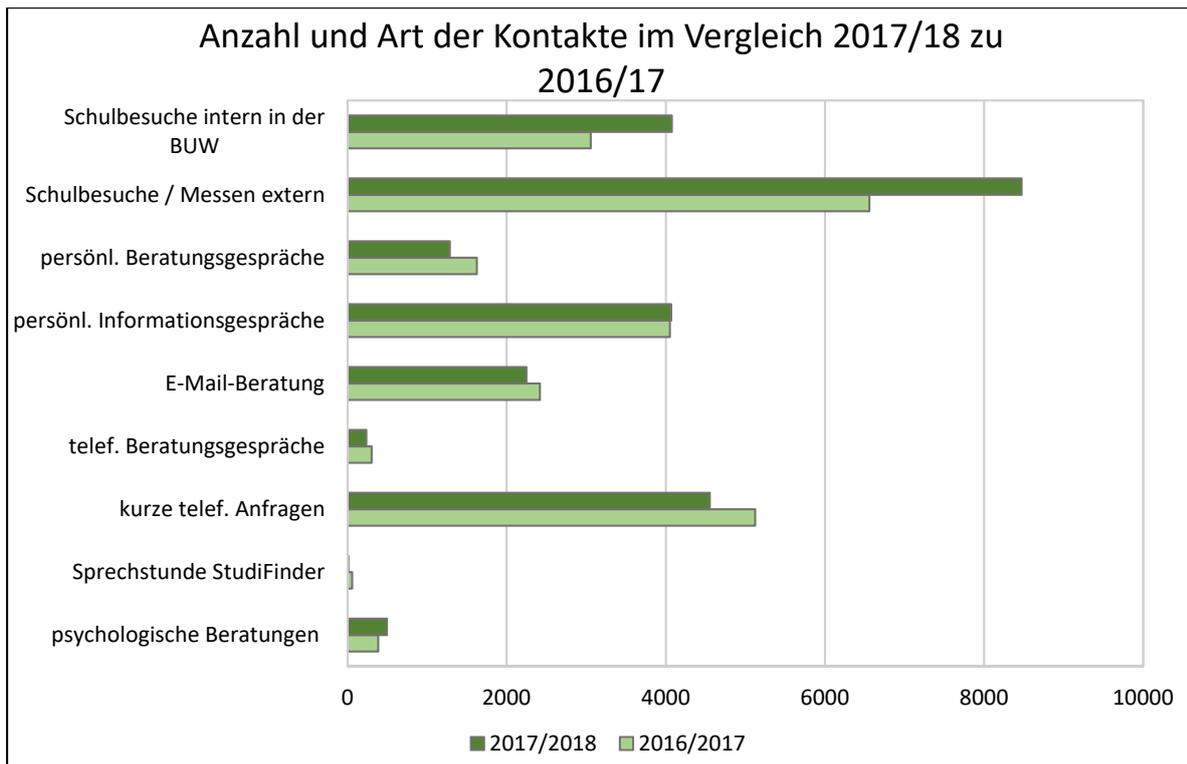


Abbildung 2: Anzahl und Art der Informations- und Beratungskontakte in der ZSB im Studienjahr 2017/18 im Vergleich zum Vorjahr

Allgemeine, orientierende Studienberatung

Die Anzahl der Beratungsgespräche sowie die Zahl der schriftlichen, telefonischen und per E-Mail gesendeten Anfragen und der Informationsgespräche innerhalb der ZSB werden zu einer Übersicht zusammengefasst (Gesamtübersicht der Studienberatung).

Beratungsgespräche zwischen Studienberater/innen und Ratsuchenden werden in dem sogenannten Beratungsprotokoll festgehalten (vgl. Erläuterungen zu Abb. 2). Dieses Beratungsprotokoll wird im Anschluss an jedes Beratungsgespräch ausgefüllt und bildet die Grundlage der Analyse der Beratungsgespräche (Einzelbetrachtung der Beratungsgespräche der Studienberatung).

Die Anlässe der psychologischen Beratung werden gesondert erhoben und in einem weiteren Überblick dargestellt (Gesamtübersicht der Psychologischen Beratung).

Die folgende Tabelle stellt die Gesamtheit der Kontakte innerhalb der ZSB im Erhebungszeitraum im Neunjahresvergleich dar:

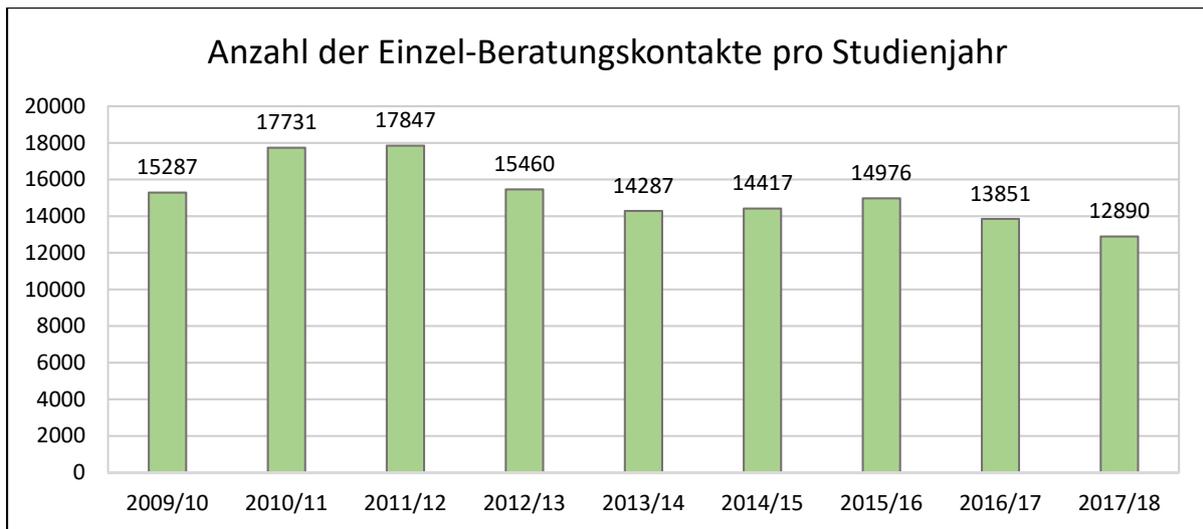


Abbildung 3: Anzahl der Informations- und Beratungskontakte in den letzten neun Studienjahren, die durch die ZSB persönlich, schriftlich oder telefonisch durchgeführt wurden

Im Wesentlichen beschränkt sich die Datenerhebung auf die Analyse der Beratungsaktivitäten und der Rat suchenden Klientel nach wichtigen Merkmalen sowie auf der Ermittlung der Häufigkeiten dieser Merkmale. Im Folgenden werden aus der Vielzahl der Beratungskontakte nur die intensiveren Beratungsgespräche (vgl. Erläuterungen zu Abb. 3) genauer betrachtet.

Im Erhebungszeitraum 2017/2018 führten die Studienberater/innen 2024 Beratungsgespräche. Unter den Ratsuchenden waren 56 % weiblichen und 44 % männlichen Geschlechts. Dabei nahmen 79,6 % eine Einzelberatung und 20,4 % eine Gruppenberatung in Anspruch.

2017/2018	
Studienanwärter	23,5%
Studierende anderer Hochschulen	27,6%
Studierende BUW	24,4%
Berufstätige/Arbeitslose	13,5%
Zweitstudium	0,1%
Begleitung	7,7%
Inhaber eines Hochschulabschlusses	0,1%
Beratung über Dritte	1,2%
Geflüchtete	0,4%
Bildungsausländer	1,5%

Tabelle 1: Status der Ratsuchenden in Beratungsgesprächen 2017/18

Entsprechend den verschiedenen Zugangsvoraussetzungen zum Studium an der Bergischen Universität Wuppertal suchen sowohl Studieninteressierte u.a. mit der Fachhochschulreife (Fach HSR) als auch mit der Allgemeinen Hochschulreife (Allg. HSR) bzw. Fachgebundenen Hochschulreife (Fachgeb. HSR) die ZSB auf.

2017/2018	
Allgemeine Hochschulreife	84,8%
Fachhochschulreife	1,7%
andere Hochschulabschlüsse	0,5%
Bachelor	3,9%
Fachgebundene Hochschulreife	0,2%
beruflich qualifiziert	6,2%
Master	0,4%
keine Angabe	2,3%

Tabelle 2: Hochschulzugangsvoraussetzungen bei Ratsuchenden in Beratungsgesprächen 2017/18

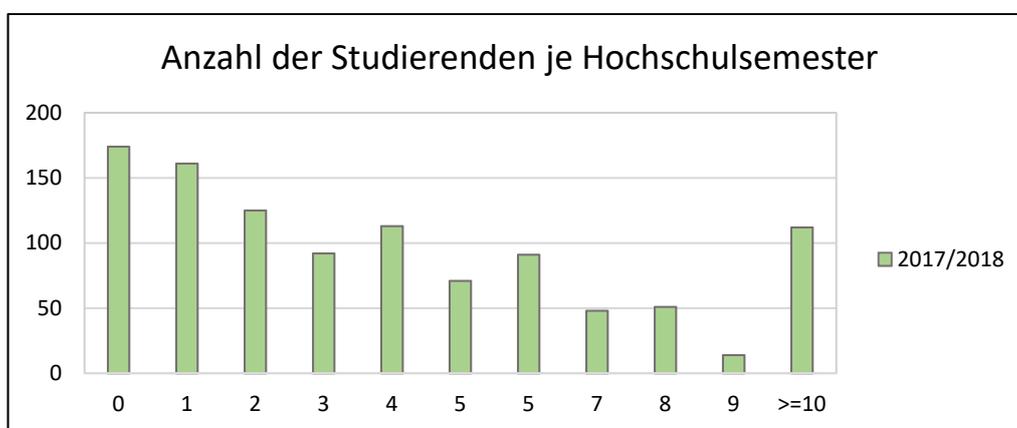


Abbildung 4: Ratsuchende Studierende nach Hochschulseestern; 0 = keine Angabe

Die folgenden Tabellen enthalten die jeweils 10 häufigsten angesprochenen Beratungsinhalte innerhalb eines Jahres. Die Studienberater können für ihre Angabe aus einer Liste mit 66 standardisierten Beratungsinhalten auswählen. Bis zu drei Angaben können gemacht werden.

Beratungsinhalte	Häufigkeit	Anteil
Bewerbung und Einschreibung	196	41,2%
Allgemeine Orient./ Studienmöglichkeiten	156	32,8%
Berufsaussichten	118	24,8%
Studienaufbau/-inhalte/-ordnung	113	23,7%
Studienmöglichkeiten BUW	87	18,3%
Entscheidungskonflikte	72	15,1%
Entscheidungshilfen (Angebote)	69	14,5%
Ablehnung (Bewerbung Eignungsprüfung)	51	10,7%
Alternativen zum Studium	48	10,1%
Zugangsvoraussetzungen	45	9,5%

Tabelle 3: Schwerpunkte der Beratungsgespräche bei Studienanwärtern 2017/2018. Die Basis für die Prozentzahl ist die Anzahl der Ratsuchenden in dieser Gruppe.

Beratungsinhalt	Häufigkeit	Anteil
Studienfachwechsel	225	21,4%
Prüfungsprobleme	154	14,6%
Angst/Zwang	134	12,7%
Studienabschluss	122	11,6%
Bewerbung und Einschreibung	116	11,0%
Psychosoziale Probleme	115	10,9%
Zeit- und Selbstmanagement	112	10,6%
Anerkennung von Leistungen Quereinstieg	105	10,0%
Depressive Verstimmung	92	8,7%
Berufsaussichten	90	8,6%

Tabelle 4: Schwerpunkte der Beratungsgespräche bei Studierenden 2017/2018.
Die Basis für die Prozentzahl ist die Anzahl der Ratsuchenden in dieser Gruppe.

Die folgenden Abbildungen gehen genauer auf die Beratungsgespräche im Bereich der Studienabschlüsse ein, wobei in der Abbildung 5 nur die Studiengänge berücksichtigt sind, in denen Ratsuchende ein Studium aufnehmen wollen. Dabei ist es möglich, dass ein Ratsuchender sich über verschiedene Studiengänge mit unterschiedlichen Abschlussarten informiert hat.

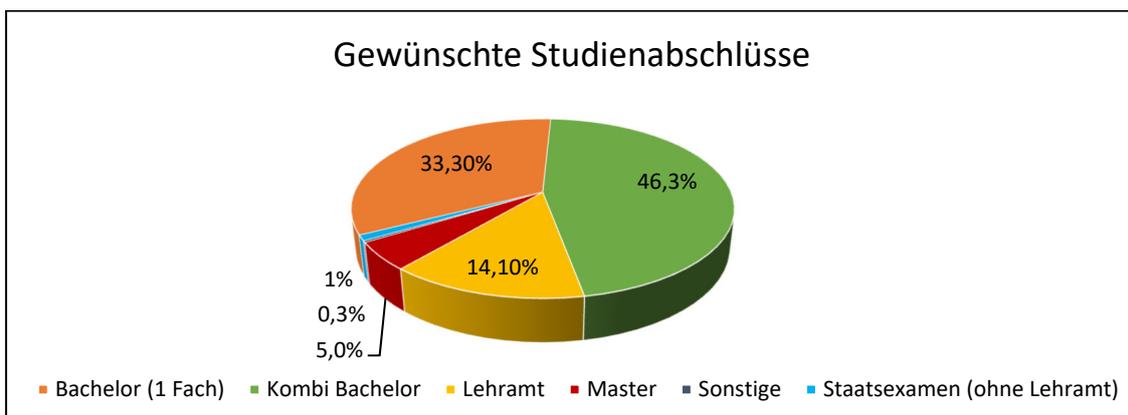


Abbildung 5: in Beratungsgesprächen gewünschte Studienabschlüsse bei Studienanwärtern 2017/2018

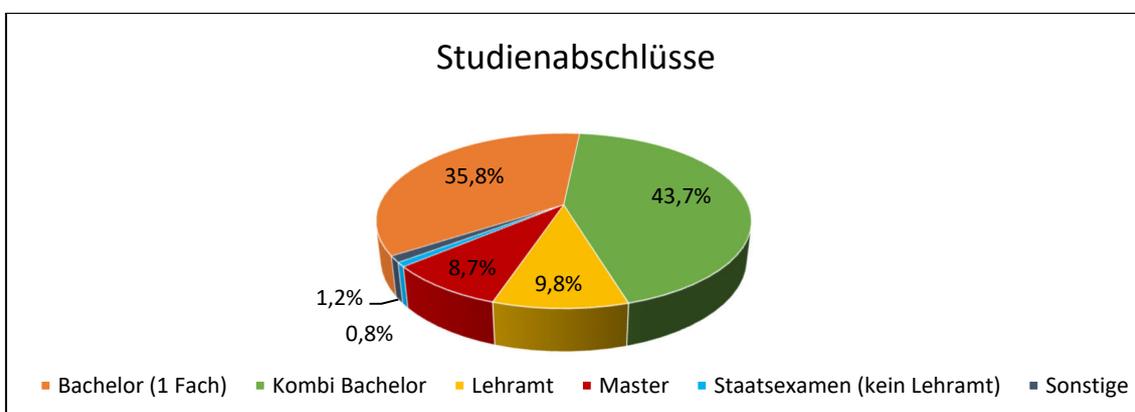


Abbildung 6: in Beratungsgesprächen angestrebte nächste Studienabschlüsse bei Studierenden 2017/2018

Die folgenden zwei Tabellen enthalten die gewünschten Studiengruppen der Studienanwärter bzw. die Studienfächer der Studierenden. Dabei werden auf der Grundlage detaillierter Erhebungen der einzelnen Studiengänge und -fächer Studiengruppen zusammengefasst, wobei Mehrfachnennungen möglich sind.

Gewünschte Studiengruppe	Häufigkeit	Anteil
Sprach- und Kulturwissenschaften	1338	47,6%
Rechts-, Wirtschafts- u. Gesellschaftswissenschaften	538	19,1%
Medizin und Pharmazie	10	0,4%
Mathematik und Naturwissenschaften	376	13,4%
Ingenieurwissenschaften	313	11,1%
Musik, Design und Kunst	213	7,6%
Sonstige	24	0,8%

Tabelle 5: in Beratungsgesprächen genannte Studiengruppen bei Studienanwärtern 2017/2018.
Die Basis für die Prozentzahlen ist die Anzahl der Nennungen in dieser Gruppe.

Studierte Studiengruppe	Häufigkeit	Anteil
Sprach- und Kulturwissenschaften	749	48,1%
Rechts-, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	270	17,4%
Medizin und Pharmazie	5	0,3%
Mathematik und Naturwissenschaften	227	14,6%
Ingenieurwissenschaften	218	14%,0
Musik, Design und Kunst	78	5,0%
Sonstige	9	0,6%

Tabelle 6: in Beratungsgesprächen genannte Studiengruppen bei Studierenden 2017/2018.
Die Basis für die Prozentzahlen ist die Anzahl der Nennungen in dieser Gruppe.

In der zuletzt aufgeführten Tabelle sind nur die Studienfächergruppen aufgeführt, die tatsächlich Beratungsinhalt waren. Hierbei war es möglich, dass sich eine Studierende/ein Studierender einer anderen Hochschule an der Bergischen Universität beraten ließ.

Beratung von in der beruflichen Bildung Qualifizierten

Im Berichtszeitraum ist die Nachfrage im Bereich Studium für in der Beruflichen Bildung Qualifizierte aktuell in 2015/16 bis 2017/18 mit 79 Ratsuchenden relativ konstant geblieben (2014/2015: 151 Ratsuchende). Die ZSB bietet eine Gruppenberatung mit Vortrag parallel zur monatlichen Abendsprechstunde an, bei dem je nach Bedarf auch die zuständige Mitarbeiterin des Studierendensekretariats mitwirkt. Auf diese Weise erhalten die Interessierten neben den entscheidungsrelevanten Informationen und der erforderlichen Bestätigung des Beratungsgesprächs auch gleich die rechtsverbindliche Prüfung der eingereichten Unterlagen. Alle Informationen zum Hochschulzugang für in der Beruflichen Bildung Qualifizierte sind auf der Website des Studierendensekretariates zugänglich.⁵

⁵ <http://uni-w.de/ze>

Studienwunsch der in der beruflichen Bildung Qualifizierten	2015/2016		2016/2017		2017/2018	
	Häufigkeit	Anteil in %	Häufigkeit	Anteil in %	Häufigkeit	Anteil in %
Sprach- und Kulturwissenschaften	16	19,8	11	16,6	8	10,1
Rechts-, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	20	24,7	23	34,8	18	22,8
Mathematik und Naturwissenschaften	9	11,1	11	16,6	9	11,4
Ingenieurwissenschaften	29	35,8	19	28,9	34	43,0
Musik, Design und Kunst	7	8,6	2	3,1	10	12,7
Gesamt	81	100,0	66	100,0	79	100,0

Tabelle 7: Studienwunsch der in der beruflichen Bildung Qualifizierten

STUDIENGANGSINFORMATIONEN

Studieninformationen digital

Von Natalie Gatzen

Studieninformationsseiten

So wichtig es ist, dem aktuellen Informationsbeschaffungsverhalten der Studieninteressierten und Studierenden entgegen zu kommen und Studieninformationen online zur Verfügung zu stellen, so deutlich erfuhr die ZSB auch „am eigenen Leibe“, dass die fortschreitende Digitalisierung Fluch und Segen zugleich sein kann. Der Zeitraum des Tätigkeitsberichts stand in erster Linie unter dem Vorzeichen der Überwindung technischer Hürden und der Bewahrung und Neuaufbereitung des bereits Erschaffenen. Mit großem Engagement konnte der dadurch entstandene zeitliche Rückfall zu Teilen wieder aufgeholt und die Erstellung der neuen Studieninformationsseiten vorangetrieben werden.

Im 4. Quartal 2017 erstellte die ZSB für jede Fakultät einen Prototyp, der jeweils als Vorlage für die Entwicklung aller Studiengangseiten einer jeden Fakultät dienen sollte. Die ZSB besprach das Konzept der neuen Darstellung des Studienangebots zuerst mit der Leitung des GSA. Im Januar 2018 informierte die ZSB per E-Mail alle Dekanate über den aktuellen Status, sendete einen Screenshot der fakultätsspezifischen Prototypseite zu und bot allen Fakultäten an, die neue Online-Darstellung der Studieninformationen persönlich vorzustellen und den weiteren Arbeits- und Entwicklungsprozess abzustimmen. Zwischen Januar und September 2018 fanden Präsentation und Absprachen mit den sechs Fakultäten, die dieses Angebot angenommen hatten, statt. Im 3. Quartal 2018 konnte die ZSB beginnen, auf Grundlage der abgestimmten Prototypen die ausstehenden Studiengangseiten fakultätsweise zu erstellen und sandte als Erstes der Fakultät 01: Geistes- und Kulturwissenschaften ihr Gesamtpaket aller Studiengangseiten mit der Bitte um inhaltliches Feedback zu.

Seit 2018 finden Arbeitstreffen der ZSB mit dem Servicebereich der School of Education statt, in denen die lehramtsbezogenen Informationen auf den Studiengangseiten abgestimmt sowie gemeinsam neue Übersichtsseiten entwickelt werden, auf denen Studieninteressierte für jede Lehramtsperspektive alle notwendigen Informationen auf jeweils einer schulformspezifischen Seite gebündelt und strukturiert erhalten.

ANGLISTIK / AMERIKANISTIK
Zur Übersicht

Anglistik / Amerikanistik B.A. (Kombi)
Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften

STECKBRIEF

Abschluss	Bachelor of Arts (B.A.)
B.A. Kombi	Zweiter Teilstudiengang erforderlich
Beginn	Wintersemester
Dauer	6 Semester
Zugang	<ul style="list-style-type: none"> • Hochschulzugangsberechtigung (z.B. Abitur) • Zulassungsbeschränkung

Zur Bewerbung

📅
PROFIL

🕒
TERMINE UND FRISTEN

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der englischen Sprache, mit literarischen Texten anglophoner Autoren und mit der Kultur der englischsprachigen Länder sowie mit der fachdidaktischen Transformation und Vermittlung anglophoner Inhalte sind Bestandteile des Studiums.

Bewerbungsfrist 15.07. für das Wintersemester

Studienbeginn 01.10. im Wintersemester

▶ Vorlesungszeiten [↗](#)

▶ Wichtige Termine und Fristen [↗](#)

🏠
STUDIENAUFBAU UND -INHALTE

🔑
ZUGANG ZUM STUDIUM

Abbildung 7: Beispiel einer mit der neuen Datenbank erstellten Studiengangseite: Design und Funktionen konnten erhalten werden. Bilder und Icons sind skalierbar und können unabhängig von der Größe des Displays scharf dargestellt werden.

Von technischer Seite sah sich die ZSB im Jahr 2018 vor eine beachtliche Herausforderung gestellt. Das Zentrum für Informations- und Medienverarbeitung (ZIM) informierte die ZSB, dass ein unbedingt notwendiges Update des verwendeten Content-Management-Systems Typo3 auf eine neuere Version anstehe. Die neue Version würde jedoch ein Modul nicht mehr enthalten, das die ZSB für die Erstellung der Studiengangseiten maßgeblich verwendet. Ein Nichthandeln hätte zur Folge, dass nach dem Update ca. 90% der Studiengangseiten nicht dargestellt werden würden. Die ZSB und das ZIM berieten in enger Zusammenarbeit über die unterschiedlichen Handlungsalternativen und Konsequenzen und entschieden sich für eine Datenbanklösung, die u.a. den Vorteil hat, die Inhalte der Seiten zukunftssicherer zu machen und z.B. vor weiteren Beeinträchtigungen, die durch zukünftige Updates entstehen könnten, zu schützen. ZIM und ZSB erarbeiteten ein Konzept für eine Datenbank, die auf die redaktionellen Besonderheiten der Studieninformationseiten abgestimmt ist und die es ermöglicht, diese Seiten künftig dergestalt zu erstellen, dass nicht nur die Inhalte, sondern auch das Design und die Funktionen erhalten bleiben. Darüber hinaus bietet die Datenbanklösung Verbesserungen beispielsweise in der Hinsicht, dass die Darstellung der Übersicht aller Studiengänge sowie das Erstellen von Kapitelüberschriften inklusive Icons sowie des Steckbriefs auf den Studiengangseiten automatisiert wurde, dass Bilder und Steckbriefe skalierbar sind und somit auf Endgeräten jeglicher Größe gut les- und sichtbar dargestellt werden können, und dass das Design deutlich zeitsparender angepasst werden kann. Im 3. Quartal 2018 stellte das ZIM die Datenbank der ZSB zur Verfügung, die als eine sehr gut gelungene Lösung für die beschriebene Ausgangsproblematik bezeichnet werden kann. Seit dem 3. Quartal 2018

kann die ZSB mit der neuen Datenbank die bereits entwickelten Seiten rekonstruieren und die noch ausstehenden Seiten neu erstellen.

Eine weitere technische Änderung ergab sich dahingehend, dass sich die Verortung der Online-Darstellung des Studienangebots verschiebt: sie wird nun nicht mehr auf der ZSB-Website, sondern im Bereich „02 Studium und Internationales“ zu finden sein. Dafür baute die ZSB alle bis dahin erstellten Webseiten im Typo3-Backend des Bereichs „02 Studium und Internationales“ komplett neu auf.

Perspektive

Im Studienjahr 2018/2019 wird die ZSB nun, da die technischen Hürden gemeistert sind, damit fortfahren, mit der neu geschaffenen Datenbanklösung die ausstehenden Studiengangseiten zu erstellen, den Fakultäten die Entwürfe für alle jeweiligen Studieninformationsseiten zuzusenden und das inhaltliche Feedback der Fakultäten zu integrieren. Die Erstellung der neuen Informationsseiten zu den unterschiedlichen Lehramtsperspektiven wird in enger Zusammenarbeit mit dem Servicebereich der School of Education fortgeführt werden. Aus Sicht der ZSB werden auch diese Webseiten für die Studieninteressierten und Studierenden eine nützliche Informationsquelle darstellen.

Informationsmaterialien print

Von Dr. Joachim Studberg

Über hundert ZSB-Infos zu rund 60 Bachelor- und 40 Master-Studiengängen der Bergischen Universität sowie weitere Überblicke zum Studienangebot wurden Anfang 2018 in enger Zusammenarbeit mit den Studienfachberatungen der Fakultäten aktualisiert. Auf der ZSB-Homepage standen die aktualisierten Infos für den Abitur-Jahrgang rechtzeitig zur Bewerbungsphase zur Verfügung. Die Infos wurden mit einer Auflage von insgesamt über 90.000 Exemplaren gedruckt. Die Gesamtauflage war im Vorjahr von 100.000 auf knapp 70.000 reduziert worden, es zeigte sich im Berichtszeitraum, dass einzelne Nachbestellungen im Umfang von letztlich insgesamt 20.000 notwendig wurden, auch verursacht durch gestiegene Messeaktivitäten der ZSB.



Abbildung 8: Auszug aus dem Flyer-Angebot der ZSB

Nach einer gemeinsamen Konzeption neuartiger Infos für den Kombinatorischen Master of Arts mit Prof. Freund und Mitarbeiter/innen wurden „Info-Karten“ oder Karten - im Format Brief-DIN-lang - für die einzelnen Teilstudiengänge dieses Master-Studiengangs aufgelegt. Derartige Karten sollen zukünftig, voraussichtlich ab 2020/21, nach dem Relaunch der Website, die bisherigen ZSB-Informationenflyer

ersetzen, insbesondere im Zusammenspiel mit der neukonzipierten digitalen Präsentation unseres Studienangebots.

Für Messen, Schülerinfotage und externe wie interne Schulbesuche spielen solche Printmedien weiterhin eine wichtige Rolle, wie auch unterschiedliche „Kleinformatige Prints“ mit kleinen Auflagen, etwa DIN A-6 Handzettel zu aktuellen NC-Werten, zu Workshop-Angeboten der ZSB, Trainings oder Sonderveranstaltungen die Arbeit der Zentralen Studienberatung unterstützen konnten.

TALENTSCOUTING

Von Anna-Sophia Keiper

In den Sommermonaten 2016 lief die Antragstellung für das Projekt „Talente Willkommen“ im Rahmen der Ausschreibung der zweiten Förderrunde des Talentscoutings NRW gemeinsam mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Der Verbundantrag war erfolgreich, so dass zum März 2017 fünf Talentscouts an der Bergischen Universität (insgesamt viereinhalb Stellen) beschäftigt wurden.

Talentscouting in NRW

Talentscouting ist ein kostenfreies Beratungsangebot für Schüler/innen der Sekundarstufe II. Es wird vom NRW-Ministerium für Kultur und Wissenschaft gefördert und verfolgt das Ziel, zur Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit beizutragen. Talentscouting entwickelt neue Ansätze zur Aktivierung und Mobilisierung bislang unzureichend erreichter Schüler/innen, die Unterstützung in der Planung ihrer Zukunft nach dem Abitur benötigen. 14 Universitäten und Fachhochschulen in NRW nehmen an dem Programm Talentscouting teil. Die Beratung erfolgt in persönlichen Einzelgesprächen, üblicherweise im monatlichen Turnus an den Schulen vor Ort, parallel zur Unterrichtszeit. Talentscouting richtet sich an talentierte Jugendliche ab der Einführungsphase, die Orientierung für ihre akademische oder berufliche Zukunft benötigen, ihr Potential entdecken und ausschöpfen möchten und/oder ohne akademische Vorbilder aufgewachsen sind. Der Talentscout unterstützt und begleitet langfristig, auch über den Schulabschluss hinaus. Er liefert Ideen, Anlaufstellen, Kontakte und erste Informationen, berät individuell, vertraulich und ergebnisoffen und hilft, Hürden und Hemmschwellen zu überwinden. Darüber hinaus können die Talentscouts auf ein gutes regionales wie landesweites Netzwerk zurückgreifen.⁶

Talentscouting an der Bergischen Universität⁷

Mit Anna-Sophia Keiper (Projektkoordinatorin), Zerrin Küçük (seit Juni 2017 in Elternzeit), Maurice Lorenz, Henrik Sie und Matthias Hilzendecker nahmen insgesamt fünf Talentscouts ihre Arbeit im März 2017 in der ZSB auf. In der ersten Jahreshälfte 2018 haben Personalwechsel stattgefunden. Matthias Hilzendecker und Henrik Sie beendeten ihre Tätigkeit in der ZSB im Februar bzw. im Juni 2018; die Stellen wurden im Juli bzw. August 2018 mit Mirijam Schraven und Patricia Klöber nachbesetzt. Ende August 2018 kehrte Zerrin Küçük aus der Elternzeit zurück.

Die Talentscouts der Wuppertaler Universität führen ihre Beratungssprechzeiten an Gesamtschulen, Berufskollegs und Gymnasien im Bergischen Städtedreieck durch. Zwischen Juni und Ende September 2017 führten die Talentscouts ihre Beratungssprechzeiten an insgesamt sieben Schulen durch und scouteten dort 51 Schüler/innen. Von den 51 Schüler/innen sind 18 männlich, 33 weiblich; 40 haben

⁶ Siehe hierzu auch Zeitungsartikel vom 12.04.2018 im Anhang, S. 71/72

⁷ Siehe hierzu auch Pressemitteilung vom 19.12.2017 und Zeitungsartikel vom 27.12.2017 im Anhang, S. 66/67

einen Migrationshintergrund und 27 sind Erstakademiker. Zu den bis einschließlich September 2017 teilnehmenden Schulen zählen: Gymnasium Vohwinkel, Wuppertal; Städtisches Gymnasium Sedanstr., Wuppertal; Bergisches Kolleg, Wuppertal; Carl-Fuhlrott-Gymnasium, Wuppertal; Alexander-Coppel-Gesamtschule⁸, Solingen; Mildred-Scheel-Berufskolleg⁹, Solingen; Geschwister-Scholl-Gesamtschule, Solingen.

Die Anzahl der Schulen im Talentscouting stieg nach Oktober 2017 auf 16 Schulen, die Anzahl der gescouteten Schüler/innen von 51 auf 244, davon waren 100 männlich, 144 weiblich, 127 mit Migrationshintergrund und 149 Erstakademiker. Folgende neun Schulen sind hinzugekommen: Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasium, Wuppertal; Ganztagsgymnasium Johannes Rau, Wuppertal; Theodor-Heuss-Gymnasium, Hagen; Gymnasium St. Anna, Wuppertal; Gymnasium Bayreuther Straße, Wuppertal; Gymnasium Bayreuther Straße, Wuppertal; Pina-Bausch-Gesamtschule, Wuppertal; Albert-Einstein-Schule, Remscheid; Gesamtschule Langerfeld, Wuppertal.

Weiterbildung zum Talentscout 2017/2018

Die im April 2017 gestartete einjährige Weiterbildung zum zertifizierten Talentscout schlossen Anna-Sophia Keiper, Maurice Lorenz und Henrik Sie im Juni 2018 erfolgreich ab¹⁰. Die obligatorische Weiterbildung leiteten die Mitarbeiter/innen des NRW-Zentrums für Talentförderung in Gelsenkirchen. Die Talentscouts der Bergischen Universität Wuppertal bildeten mit den Kolleg/innen und Kollegen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und der TH sowie der RWTH Aachen eine Weiterbildungsgruppe. Die Talentscouts setzten sich hier mit der Relevanz der eigenen Biographie im Talentscouting, dem Beratungsverständnis, den Zielen, der Rolle und der Haltung im Talentscouting auseinander. Ein besonderes Augenmerk galt der Identifikation von Talenten.

Projekte

Die Konzeption und Einführung des neuen ehrenamtlichen Studienorientierungsangebots „StudiGuide“ begann Mitte September 2018 mit der ersten Einführungsveranstaltung für Student/innen in das Konzept und die Rahmenbedingungen des „StudiGuide“ Projekts. „StudiGuide“ bietet Studieninteressierten die Möglichkeit, mit Studierenden ihres Wunschfachs – etwa im Rahmen eines persönlichen Gesprächs oder eines Campusrundgangs – direkt in Kontakt zu treten und den Universitätsalltag aus studentischer Perspektive kennenzulernen.

Als weiteres Projekt wurde im Frühjahr 2017 mit finanzieller Unterstützung des Rotary Club Wuppertal Süd ein Schülerstipendium entwickelt: Die „Wupper-Stipendien“ richten sich an talentierte Schüler/innen, ohne ausreichende Bildungsvorbilder im nahen sozialen Umfeld, die in einem finanziell schwierigen Umfeld leben. Der erste Bewerbungszeitraum des Schülerstipendiums „Wupper-Stipendien“ an den Talentscouting-Schulen der Bergischen Universität startete Anfang September und endete Mitte Oktober 2018.¹¹

Perspektiven

Dank der neuen Talentscouts sind zusätzliche Kapazitäten für weitere am Talentscouting interessierte Schulen entstanden, die möglichst bald ausgeschöpft werden sollen. Im Rahmen des Talentscouting sind unterschiedliche Workshops für Schüler/innen geplant, u.a. im Bereich Schreibkompetenz sowie

8 Siehe hierzu auch Zeitungsartikel vom 09.11.2017 im Anhang, S. 62

9 Siehe hierzu auch Pressemitteilung und Zeitungsartikel vom 29.05.2018 im Anhang, S. 75/76 und S. 77

10 Siehe hierzu auch Pressemitteilung vom 07.06.2018 im Anhang, S. 78

11 Siehe hierzu auch Zeitungsartikel vom 27.04.2018 im Anhang, S. 75

zu den Themenfeldern „Lernen“, „Strukturierung und Zeitmanagement“, „Netzwerken unter Talenten“. Dazu sind Online-Workshops auf der ILIAS-Plattform der Heinrich-Heine-Universität geplant, die die Talente bei der Studienorientierung und beim Kennenlernen der Campus unterstützen sollen.

Was hat die ZSB im Bereich der Schulkontakte insgesamt geleistet?

Im Folgenden werden die Aktivitäten der ZSB im Bereich der Schulkontakte für den vorliegenden Berichtszeitraum dargestellt. Die Statistik der ZSB unterscheidet darin folgende Unterkategorien:

- „Info“ = externe oder interne Informationsveranstaltungen mit gemischtem Publikum
- „Messen“ = kostenlose oder kostenpflichtige (= „€“) studienorientierende Messen
- „Schule“ = externe oder interne studieninformierende Veranstaltungen mit Schulklassen bzw. Schulen
- „Praktikum“ = Anfragen zu Hochschulpraktika
- Die Kategorie „Partner“, in der in früheren Berichtszeiträumen sämtliche Termine im Rahmen von Kooperationsverträgen gezählt wurden, entfällt.

Hier zunächst die Anzahl an Terminen im Überblick:

	Info		Messen		Partner	Praktikum	Schule		Summen		
	extern	intern	gratis	€			extern	intern	Gesamt	extern	intern
10/14-09/15	2	21	18	10	12	2	8	29	102	50	52
10/15-09/16	5	21	26	11	7	3	7	25	105	56	49
10/16-09/17	1	21	34	15	3	6	7	12	99	60	39
10/17-09/18	3	28	32	18		11	17	38	147	70	77

Tabelle 8: Anzahl der stattgefundenen Termine

und die gezählten Beratungskontakte:

	Info		Messen		Partner	Praktikum	Schule		Summen		
	extern	intern	gratis	€			extern	intern	Gesamt	extern	intern
10/14-09/15	33	2599	1332	2390	229	167	642	971	8363	4626	3737
10/15-09/16	177	2974	2248	2580	585	194	205	1154	10117	5795	4322
10/16-09/17	23	2337	2864	3237	148	244	462	722	10037	6734	3303
10/17-09/18	379	2401	3653	3222		241	1218	1434	12548	8472	4076

Tabelle 9: Anzahl Beratungskontakte

Was sind die wichtigsten Entwicklungstendenzen im Bereich der Schulkontakte? Zunächst ist es der allgemeine Zuwachs an stattgefundenen Terminen. Deren Gesamtzahl hat sich gegenüber den zurückliegenden Berichtszeiträumen um etwa 50% auf einen Wert von 147 Terminen erhöht. Rein rechnerisch hat die ZSB damit in jeder der 52 Wochen eines Jahres knapp 3 Termine im Bereich der Schulkontakte absolviert. Das Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule und Beruf

NRW“ initiierte eine Systematisierung und Stärkung der Studien- und Berufsorientierung an Schulen in NRW. Die Umsetzung des Programms an allen allgemeinbildenden Schulen des Landes NRW ab dem Schuljahr 2016/2017 beginnt sich damit nun (zeitversetzt um etwa ein Jahr) auch im Arbeitsaufkommen der ZSB abzubilden. Dazu passen die Zuwächse vor allem in den Bereichen der in- und externen Schulbesuche, in denen die Anzahl an stattgefundenen Terminen sich jeweils in etwa verdreifacht hat. Und auch die Summe interner und externer Termine ist im Verhältnis zu den Vorjahreszeiträumen auf hohem Niveau. Dass mehr als doppelt so viele Termine an der Universität als in der Schule stattfinden, ist beabsichtigt. Denn Hochschulen als Lern- und Lebensräume für zukünftige Studienvorhaben konkret vor Ort kennenzulernen ist ein wichtiger, wenn nicht der wichtigste Bestandteil einer fundierten Studienentscheidung. Hier gilt dann ausnahmsweise einmal: Probieren geht über Studieren.

Inhaltlich lässt sich das Gesamtaufkommen an Terminen entlang von drei Hauptanlässen weiter unterteilen:

- 1.) Die ZSB veranstaltet oder nimmt an Terminen teil, die für Studieninteressierte, Studierende oder ganz allgemein die Hochschulöffentlichkeit zu unterschiedlichen Themen durchgeführt werden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ZSB besuchen
- 2.) Messen zur Studien- und Berufsorientierung und
- 3.) arbeiten mit Jahrgangsstufen oder Klassen einzelner Schulen.

Im Folgenden werden zunächst diejenigen Veranstaltungen vorgestellt, welche die ZSB jährlich wiederkehrend für eine breite Öffentlichkeit anbietet. Anschließend geht es um die Aktivitäten speziell für Schülerinnen und Schüler, wobei zunächst von den aktuell zurückliegenden Messebesuchen berichtet wird, um daran anschließend die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern in Schulen oder an der Universität vorzustellen.

Welche Veranstaltungen bietet die ZSB für eine breite Öffentlichkeit an?

Aus den Terminen für eine breite Öffentlichkeit hat sich über die Jahre ein wiederkehrender Jahreskalendarer themenspezifischer ZSB-Veranstaltungen ergeben. Die folgende Tabelle nennt alle Formate im Jahresverlauf mit den jeweiligen Kontaktzahlen in der Summe:

Monat	Titel	Kontakte
Mai und Nov	Zweifel am Studium - Vorstellung des Beratungsangebots für Studienzweiferinnen und -zweifer	2015: 60 2016: 40 2017: 35 2018:
Jan	Wege zu einer guten Studienentscheidung (bzw. Schülerinformationstage) - studienorientierende Veranstaltung im Rahmen der Schülerinformationstage bzw. Wochen der Studienorientierung	2015: 194 2016: 255 2017: 243 2018: 156
Feb	Infoabend für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer - studienorientierende Veranstaltung für die ganze Familie	2015: 153 2016: 120 2017: 180 2018: 100
Apr	Boys' Day - Aktionstag für Jungen, die Berufsbilder kennenlernen möchten, in denen Männer unterrepräsentiert sind	2015: 10 2016: 18 2017: 20 2018: 12
Apr	Girls' Day - Aktionstag für Mädchen, die Berufsbilder kennenlernen möchten, in denen Frauen unterrepräsentiert sind	2015: 17 2016: 13 2017: 14 2018: 7
Jun	Langer Nachmittag für Studieninteressierte - Informationsveranstaltung für Studieninteressierte *Neu* - Langer Abend und StudING	2015: 700 2016: 596 2017: 250 2018: 250

Jun/Jul	Bewerben Sie sich richtig! *Neu* - Informationsveranstaltung zur Bewerbung und Einschreibung an der Bergischen Universität Wuppertal	2018: 270
Sep	Infoveranstaltung für Hochschulstarter/innen - Veranstaltungsreihe (allgemeinorientierende Vorträge, Vorträge zur Studienfinanzierung, WUSEL-Nutzung) für Erstsemester	2015: 1200 2016: 1693 2017: 1377 2018: 1280

Tabella 10: Übersicht ZSB-Veranstaltungen

Die oben gelisteten Veranstaltungen beantworten zentrale Anliegen von Studieninteressierten oder Studierenden entlang des sog. Student-Life-Cycles. Und trotz der Bereitstellung vieler relevanter Informationen über das Internet ist der Bedarf an Übersetzungsleistungen von diesen Informationen auf die eigene, je individuelle Situation ungebrochen: „Da steht, dass man sich bewerben kann. Aber wie geht das denn jetzt konkret bei mir?“ Allerdings scheint sich das Nachfrageverhalten der Ratsuchenden verändert zu haben. Der Lange Abend etwa als Informationsveranstaltung für Studieninteressierte, die sich kurz vor Ende der Bewerbungsfrist vor Ort an der Hochschule zum Thema Bewerbung und Einschreibung informieren wollen, entwickelte sich nach seiner Einführung in Richtung Doppelte Abiturjahrgänge schnell zu einem Event mit 700 und mehr Teilnehmer/innen. Diese Entwicklung entsprach dem Trend immer stärkerer Besucherzahlen auf kommerziellen überregionalen Messen zur Studien- und Berufsorientierung. Mit Blick auf die Gegenwart hat sich dieser Effekt „Event“ bzw. „Masse“, wie bereits in zurückliegenden Tätigkeitsberichten beschrieben, verloren. Die Kontaktraten sind hier sowohl bei den von der ZSB besuchten kommerziellen Messen als auch auf hauseigenen Events wie dem „Langen Nachmittag“ Abend rückläufig und haben sich aktuell auf ein Niveau von derzeit etwa 200 bis 300 Beratungskontakten bei gut gehender Veranstaltung stabilisiert. Daraus zu schließen, dass die Nachfrage nach Information und Beratung z.B. zum Themenbereich Einschreibung und Bewerbung allgemein rückläufig ist, lässt sich allerdings wiederum nicht bestätigen. 2018 hat die ZSB erstmalig dem Vortrag „**Bewerben Sie sich richtig!**“ im Abendbereich an fünf Terminen im Juni und Juli angebot-



BEWIRB DICH RICHTIG!
ALLE INFOS ZU DEN THEMEN BEWERBUNG, EINSCHREIBUNG & HOCHSCHULSTART AN DER BERGISCHEN UNI

Neue Vortragsreihe zur Unterstützung im Bewerbungsprozess und Weitergabe von Informationen an Studieninteressierte, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer.

TERMINE:
Do, 06.06.2019, 18:00-20:00 Uhr
Di, 11.06.2019, 14:00-16:00 Uhr
Mi, 19.06.2019, 14:00-16:00 Uhr

„Langer Abend für Studieninteressierte“
Do, 27.06.2019, 18:00-20:00

Do, 04.07.2019, 18:00-20:00 Uhr
Do, 11.07.2019, 18:00-20:00 Uhr

OHNE ANMELDUNG

Abbildung 9: Flyer "Bewerben Sie sich richtig!"

Das Publikum setzte sich aus Studieninteressierten, begleitenden Eltern, Verwandten oder Freundinnen und Freunden zusammen. Im Vortrag stellte die ZSB in Absprache mit dem Studiendensekretariat die unterschiedlichen Verfahren zur Einschreibung und Bewerbung entlang einer Präsentation vor. Im Anschluss an die Veranstaltungen bildeten sich lange Schlangen von Ratsuchenden zur Klärung der je eigenen individuellen Fragen – und dies auch während der überwältigenden Innentemperaturen eines Jahrhundertsommers 2018. In den Rückfragen und individuellen Problemen der Ratsuchenden zeigte sich uns vor allem auch, dass ein Teil der Studieninteressierten die Bewerbung als sehr herausfordernde Aufgabe erlebt. Nicht selten werden Informationen nicht oder falsch verstanden, was zumeist erst durch die Möglichkeit der Rückfrage im Gespräch den Ratsuchenden dann deutlich wird: „Ja, aber ich will doch auf Lehramt studieren.

Da nehm' ich doch dann den Master of Education!“ Es geht hier letztendlich ganz konkret dann immer wieder auch darum, Fehleinschreibungen zu verhindern, die das System rein formal zwar zulässt, die mit Blick auf die tatsächliche Bewerbungssituation der bzw. des Ratsuchenden aber sachlich leider falsch sind.

Auf Grund der positiven Nachfrage werden wir diese Veranstaltung verstetigen und somit auch 2019 mit mehreren Terminen im Abend- und Nachmittagsbereich anbieten. Der Lange Abend wiederum erfährt eine Bereicherung, indem der Termin parallel mit der studienorientierenden Veranstaltung „StudyING“ der Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik stattfindet. Studieninteressierte haben auf diese Weise die Möglichkeit, sich allgemein zum Studium an der Bergischen Universität Wuppertal im Rahmen des „Langen Nachmittags“ in Vorträgen und Einzelgesprächen am Stand mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ZSB oder der Studienfachberatungen zu informieren. Gleichzeitig bietet Study-ING ein Programm aus Vorträgen und Gesprächsangeboten speziell zum Studieninteresse Ingenieur-wissenschaften an. Im ersten Durchlauf 2018 fanden beide Veranstaltungen im Nachmittagsbereich bis 18:00 Uhr statt, wobei der Termin 2019 wieder regulär in den späten Nachmittag bzw. Abend fallen soll, auch um dem Tagesablauf von Schülerinnen und Schüler entgegen zu kommen.

Neben den eignen Terminen beteiligt sich die ZSB auch an Veranstaltungen der Hochschule, die von Dritten organisiert und angeboten wurden. Sie werden im Folgenden mit den jeweils erzielten Kontaktzahlen auszugsweise vorgestellt:

Monat	Titel	Kontakte
März	Die lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten - Aktionstag des Schreibzentrums WortOrt	2017: 14 2018: 5
Mai	Recruting Tag 2018 - Messe des Career-Service der Bergischen Universität	2018:35
Mai/Jun	1LIVE Hörsaal-Comedy - Comedy-Show	2016: 10 2017: 3 2018: 5
Jul	Streetfood-Festival - kulinarisches Sommerfest für die Hochschulöffentlichkeit organisiert vom Uni Marketing	2018: 180
Jun/Jul	SommerUni - Aktionswoche für Mädchen und junge Frauen, die sich für Studienfächer aus dem MINT-Bereich interessieren	2015: 14 2016: 24 2017: 27 2018: 46
Sep	Tag der Forschung - Informationsmesse der Hochschule in der Stadt	2016: 154 2018: 293
Nov	Stipendienmesse - Informationsmesse für Stipendien organisiert vom AStA	2014: 46 2016: 19 2017: 46
Nov	Teach Future - Infoveranstaltung für Schülerinnen und Schüler mit Studieninteresse Berufsschullehramt, organisiert durch das Zentrum für Schulpraktische Lehrerbildung, Solingen	2014: 27 2016: 32 2017: 5

Tabelle 11: Übersicht Veranstaltungen Dritter, an denen die ZSB beteiligt ist

Insgesamt sind über den Berichtszeitraum bei drei externen und 28 internen Termine knapp 2.800 Personen erreicht worden. Dies entspricht etwa einem Fünftel am Gesamtaufkommen sowohl an Terminen als auch Beratungskontakten.

Was sind die Aktivitäten der ZSB für Schülerinnen und Schüler?

Insgesamt hat die ZSB im vorliegenden Berichtszeitraum an 105 Terminen teilgenommen, die unter diese Fragestellung mehr oder weniger fallen (Praktikumsanfragen ausgenommen): Davon waren 87 Termine Schulveranstaltungen im engeren Sinne: also kostenlose (Schul-)Messen sowie in- und externe Schulbesuche. Dies sind knapp 60% des gesamten Terminaufkommens der ZSB im zurückliegenden Berichtszeitraum. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ZSB zählten dabei gut 6.300 Kontakte. Von den insgesamt 12.500 Kontakten der ZSB im aktuellen Berichtszeitraum wurde demnach etwa jeder zweite auf kostenlosen Messen (32 Termine, 3600 Kontakte) oder im Rahmen von internen (38 Termine, 1400 Kontakte) oder externen (17 Termine, 1200 Kontakte) Schulbesuchen aufgenommen. Zusätzlich besuchten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ZSB 18 Messetage kommerzieller Anbieter und knüpften dort rund 3.200 Kontakte mit Studieninteressierten. Daneben beantwortete die ZSB 11 Anfragen zu Praktika an der Hochschule für in der Summe 241 Personen. Im Bereich **kostenloser Messeveranstaltungen** nahm die ZSB an 32 Terminen teil mit gut 3.600 Kontakten in der Summe; davon waren 18 Termine mit 1.392 Kontakten explizit Schulmessen (7 bis 300 Kontakte bzw. durchschnittlich 77 Kontakte pro Termin); d. h., dass diese Messen in der Regel von



Abbildung 10: Die ZSB auf der Schülermesse "Traumberuf IT & Technik"

einzelnen Schulen speziell für deren Schülerinnen und Schüler veranstaltet wurden. Daneben zählen wir drei KAOA-Veranstaltungen (Kommunale Koordinierungen Rheinisch-Bergischen Kreis, Oberbergischer Kreis, Solingen) mit 1.044 Kontakten (180 bis 550 Kontakte in der Summe bzw. durchschnittlich 348 Kontakte pro Termin), sowie 11 Termine mit 1.217 Kontakten insgesamt von Drittanbietern wie z.B. Arbeitsagenturen, Wirtschaftsförderungen, Rotary Clubs, teils an Schulen bzw. in Kooperation mit

Schulen stattfindend (30 bis 200 Kontakte in der Summe bzw. durchschnittlich 111 Kontakte pro Termin). Zum Vergleich wurden bei den kommerziellen Messen auf 18 Veranstaltungstagen mit insgesamt 3.222 Kontakten pro Termin 179 Kontakte hergestellt.

Beim Vergleich der durchschnittlichen Kontaktzahlen zeigt sich die Effektivität der bis jetzt organisierten KAOA-Messen, die vor dem Hintergrund des Landesvorhabens „Kein Anschluss ohne Abschluss“ den Anspruch verfolgen, für die Schulen einer gesamten Region ein Angebot zur Studienorientierung anzubieten. Über wenige Termine wird auf diese Weise eine flächendeckende und für die Schülerinnen und Schüler kostenlose Versorgung mit dem Format „Messe“ erreicht. Die Organisation übernimmt dabei das jeweilige kommunale Koordinierungsbüro zentral unter Beteiligung der Hochschulen in NRW. Neben der Information und Beratung an Ständen haben Oberstufenschülerinnen und -schüler auf der Messe in der Regel auch die Möglichkeit, sich in Vorträgen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern oder Studierenden zu einzelnen Studieninteressen und -fächern zu informieren. Wenn sich dieses überregionale kostenlose Messeangebot flächendeckend langfristig durchsetzen würde, hätte dies Vorteile für alle beteiligten Akteure. Derzeit organisieren Schulen parallel auch haus-eigene Märkte der Möglichkeiten oder Berufsorientierungsbörsen für die je eigene Schülerschaft, was in beliebten Zeitfenstern wie dem September für Studienberatungsstellen ein mittlerweile sehr hohes Terminaufkommen bedeutet. Die folgende Tabelle zeigt sämtliche Termine der Kategorie **kostenlose Messen** nach Veranstaltungsort sortiert:

Kostenlose Messen:

Termin		Titel	Institution	Ort	TN
11.09.2018	Di	KAoA, Tag der Studienorientierung Rhein Bergischer Kreis, Bergisch Gladbach	KoKo Bergisch Gladbach, KAoA	Bergisch Gladbach	308
27.09.2018	Do	Schulmesse, Lessing-Schule, Bochum	Lessing-Schule, Bochum	Bochum	53
25.01.2018	Do	Messe, Hochschulmesse Bonn	Agentur für Arbeit, Bonn	Bonn	101
24.04.2018	Di	Schulmesse, Bertha-von-Suttner-Gesamtschule	Bertha-von-Suttner-Gesamtschule, Dormagen	Dormagen	103
18.11.2017	Sa	Schulmesse, Heinrich-Hertz-Berufskolleg, Düsseldorf	Heinrich-Hertz-Berufskolleg, Düsseldorf	Düsseldorf	120
26.09.2018	Mi	Schulmesse, Lore-Lorentz-Schule, Düsseldorf	Lore-Lorentz Schule, BK, Düsseldorf	Düsseldorf	43
27.09.2018	Do	Schulmesse, Heinz-Nixdorf-Berufskolleg, Essen	Heinz-Nixdorf-Berufskolleg, Essen	Essen	87
28.09.2018	Fr	Be Future!, Geilenkirchen	CDU Geilenkirchen, Gymnasium St. Ursula	Geilenkirchen	185
03.03.2018	Sa	KAoA, OB Karriere, Oberbergischer Kreis	Koko Oberbergischer Kreis	Gummersbach	183
12.06.2018	Di	Schulmesse, Gymnasium Hohenlimburg	Gymnasium Hohenlimburg	Hagen	129
28.04.2018	Sa	Hildener Ausbildungsbörse, Hilden	Team Wirtschaftsförderung, Stadtverwaltung Hilden, Evangelisches Schulzentrum Hilden	Hilden	61
07.10.2017	Sa	Studienstart, Krefeld	Agentur für Arbeit, Krefeld; Berufskolleg Krefeld Uerdingen	Krefeld	125
16.05.2018	Mi	BOB Langenfeld	BOB e.V.	Langenfeld	87
02.03.2018	Fr	Berufs- und Studieninformation der Leverkusener Rotary-Clubs, Werner Heisenberg Gymnasium, Leverkusen	Werner- Heisenberg-Gymnasium, Leverkusen und Rotary-Club	Leverkusen	30
19.03.2018	Mo	Schulmesse, Konrad-Heresbach-Gymnasium, Mettmann	Konrad-Heresbach-Gymnasium, Mettmann	Mettmann	40
20.06.2018	Mi	Schulmesse, Berufskolleg Neandertal, Mettmann	Berufskolleg Neandertal, Mettmann	Mettmann	15
29.09.2018	Sa	Beruf konkret	Stadt Mönchengladbach, Berufskolleg für Technik und Medien, Mönchengladbach	Mönchengladbach	58
10.03.2018	Sa	Schulmesse, Marienschule Opladen	Marienschule Opladen	Opladen	22
21.03.2018	Mi	Schulmesse, Adam-Josef Cüppers BK, Ratingen	Adam-Josef Cüppers BK, Ratingen	Ratingen	47
17.11.2017	Fr	Schulmesse, Berufsinformationstag, Leibniz Gymnasium, Remscheid	Leibniz Gymnasium, Remscheid	Remscheid	145
28.09.2018	Fr	Remscheider Ausbildungsmarkt	Berufskolleg Technik, Remscheid	Remscheid	201
29.09.2018	Sa	Remscheider Ausbildungsmarkt	Berufskolleg Technik, Remscheid	Remscheid	131
10.07.2018	Di	Westfälische Studienbörse, Soest/Lippstadt	Hochschule Hamm-Lippstadt/ Fachhochschule Südwestfalen, Soest	Soest	112
24.02.2018	Sa	Schulmesse, Friedrich-Albert-Lange Schule, Solingen	Friedrich-Albert-Lange-Schule, Solingen	Solingen	300
13.06.2018	Mi	KAoA, Forum: Studium, Solingen	Alexander-Coppel-Gesamtschule, Solingen	Solingen	553
01.02.2018	Do	Schulmesse, Gesamtschule Velbert-Mitte BOB, Velbert	Gesamtschule Velbert	Velbert	81
07.02.2018	Mi	Schulmesse, Albert-Martmöller-Gymnasium, Witten	Albert-Martmöller-Gymnasium, Witten	Witten	20
19.10.2017	Do	Schulmesse, Gymnasium Wülfrath	Gymnasium Wülfrath, Wülfrath	Wülfrath	7
14.11.2017	Di	Schulmesse, Erich-Fried-Gesamtschule, Wuppertal	Erich-Fried-Gesamtschule, Wuppertal	Wuppertal	70
17.11.2017	Fr	Schulmesse, Gesamtschule Langerfeld, Wuppertal	Gesamtschule Langerfeld, Wuppertal	Wuppertal	75
13.01.2018	Sa	Primanertag	Rotary/Lions Club, Berufskolleg Elberfeld	Wuppertal	126
03.02.2018	Sa	Schulmesse, St. Anna-Schule, Wuppertal	St. Anna-Schule, Wuppertal	Wuppertal	35

Tabelle 12: Übersicht kostenloser Messen

Die folgende Tabelle listet demgegenüber die Teilnahmen an **kommerziellen Messen**:

Termin			Titel	14/15	15/16	16/17	17/18
11.09.2018	Di	*Neu*	Ausbildung & Studium, IHK Nord Westfalen, Gelsenkirchen				111
28.09.2018	Fr		Ausbildungsmesse Ennepe-Ruhr, Schwelm			100	185
			Einstieg Abi Berlin			181	
			Einstieg Abi Berlin			182	
			Einstieg Abi Dortmund	432	317	128	
			Einstieg Abi Dortmund	288	356	216	
			Einstieg Abi Frankfurt			132	
			Einstieg Abi Frankfurt			97	
02.02.2018	Sa		Einstieg Abi Köln	460	311	370	414
03.02.2019	Fr		Einstieg Abi Köln	336	340	472	329
			Horizon Münster	150			
			Horizon Münster	175			
01.12.2017	Sa		Master and More Köln			270	135
25.11.2017	Sa		Startschuss Abi Gelsenkirchen	145	156	172	192
			Stuzubi Dortmund	102			
15.09.2018	Sa		Stuzubi Düsseldorf			305	319
17.03.2018	Sa	*Neu*	Stuzubi Essen				183
25.09.2018	Di	*Neu*	TopJob Ratingen				85
12.06.2018	Fr		Traumberuf IT & Technik, Absolut Karriere Köln			185	90
18.09.2018	Di	*Neu*	Vocatium Bonn				101
19.09.2018	Mi	*Neu*	Vocatium Bonn				138
03.05.2018	Do	*Neu*	Vocatium Dortmund				168
04.05.2018	Fr	*Neu*	Vocatium Dortmund				191
03.07.2018			Vocatium Düsseldorf		238	209	179
04.07.2018			Vocatium Düsseldorf		221	218	210
			Vocatium Gelsenkirchen	153	158		
			Vocatium Gelsenkirchen	149	160		
27.06.2018	Mi	*Neu*	Vocatium Mönchengladbach				76
28.06.2018	Do	*Neu*	Vocatium Mönchengladbach				116
			Vocatium Münster		147		
			Vocatium Münster		176		
Summe				2.390	2.580	3.237	3.222

Tabelle 13: Übersicht kommerzieller Messen

Im zurückliegenden Berichtszeitraum hatten wir an einigen kommerziellen Messen erstmalig teilgenommen. Positiv zu bewerten war der Besuch der IHK-Messe in Gelsenkirchen mit einem sehr ausgereiften Konzept und großer Nachfrage (111 Kontakte mit einer Person am Stand). Rückblickend ebenfalls sinnvoll war die Idee, in Dortmund statt der „Einstieg Abi“ mit zuletzt sehr geringen Kontaktzahlen die „Vocatium“ zu besuchen, die mit ihrem Konzept terminierter Gespräche und dem günstigeren Preis besticht. Die übrigen neu hinzugenommenen Standorte der Vocatium in Bonn und Mönchengladbach konnten uns nicht überzeugen. Die Resonanz war im Verhältnis zum Aufwand und Preis zu gering. Der Besuch der Stuzubi im Zentrum von Essen war demgegenüber sinnvoll, wenn auch für zukünftige Teilnahmen ein kleinerer Stand ausreichen wird. Die Messe TopJob in Ratingen wiederum war unser TopFlop im letzten Jahr: Nach Stunden mit geringer Nachfrage am Stand waren es allein die Brandschutzverordnungen, welche die vorzeitige Abreise verhinderten. Auch die Messe Traumberuf IT & Technik wird 2019 auf Grund der geringen Resonanz nicht angefahren. Wie weiter oben im Vergleich der unterschiedlichen Messeformate sich aber bereits zeigte, kann über die Teilnahme an Messen kommerzieller Anbieter nach wie vor relativ hohe Kontaktzahlen pro Termin erzielt werden.

	Termine	Kontakte	Durchschnitt
KAoA	3	1044	348
kommerziell	18	3222	179
gemeinnützig	11	1217	111
Schule	18	1392	77

Tabelle 14: Anzahl Beratungskontakte bei verschiedenen Messeformaten

Neben der Teilnahme an Schulmessen oder kostenlosen Messen von Drittanbietern erreicht die ZSB studieninteressierte Schülerinnen und Schüler auch in Gruppen, zum Beispiel im Klassenverband oder als gesamte Jahrgangsstufe, sog. **in- bzw. externe Schulbesuche**. Die Summe an Terminen dieser Kategorie beläuft sich auf 55 mit 2652 Kontakten. Die Gruppengröße liegt zwischen 5 bis 200 Personen. Rein rechnerisch enthielt der ZSB-Kalender damit in jeder Woche eines Jahres mindestens einen Besuchstermin mit einer Schülergruppe von durchschnittlich 50 Personen, wobei die Besuche der Schulen in der Hochschule mit 38 Terminen die Besuche der ZSB in Schulen mit 17 Terminen um etwa das Doppelte übertrafen. Zwar entspricht diesem Überhang nicht ein entsprechendes Plus in der Anzahl erzielter Kontakte. Der Überhang interner Kontakte ist nur geringfügig höher als bei den externen (extern 1218 vs. intern 1434). Doch sind der Besuch der Hochschule und das Aufsuchen der Zentralen Studienberatung vor Ort wie bereits weiter oben erwähnt wichtige Schritte der Studienorientierung von Schülerinnen und Schülern.

Mit vielen Schulen besteht mittlerweile eine langjährige Zusammenarbeit, sodass wir um deren Bedarfe wissen und individuelle Programme gemeinsam erarbeitet haben. Mit elf Schulen bestehen derzeit Kooperationen (vgl. das Teilkapitel „Kooperationen mit Schulen“ weiter unten). Eine sehr wichtige Bedingung dieser Entwicklung in Richtung Kontinuität und Ausdifferenzierung der Angebote für Schulen ist das Landesvorhaben KAOA. Es liefert den Rahmen, vor dem wir gemeinsam mit den Schulen Maßnahmen der Studien- und Berufsorientierung erarbeiten, und die personellen Ressourcen, um diese im angefragten Aufkommen und Qualität umsetzen zu können.

Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht, mit welchen Schulen die ZSB Termine ((Schul-)Messen, in- und externe Schulbesuche, Praktikumsanfragen) durchgeführt hat. Die Werte geben jeweils die Kontaktzahlen im jeweiligen Zeitraum an. Ist ein ^P nach der Zahl notiert, handelt es sich um ein Praktikum, teils auch für einzelne Schülerinnen oder Schüler:

Schule	Ort	14/15	15/16	16/17	17/18
Burggymnasium Altena	Altena	90	114		140
Lessing-Schule	Bochum				53
Bertha-von-Suttner-Gesamtschule	Dormagen			57	103
Bettina-von-Arnim-Gymnasium	Dormagen		28	83+94	
Steinbart Gymnasium	Duisburg	27	8	30	28
Bertolt-Brecht-Berufskolleg	Duisburg			93	
Georg-Büchner-Gymnasium	Düsseldorf				1 ^P
Heinrich-Hertz-Berufskolleg	Düsseldorf	40	40	30	120
Lore-Lorentz Schule, Berufskolleg	Düsseldorf		26	36	43
Max-Planck-Gymnasium	Düsseldorf	30		43	
Heinz-Nixdorf-Berufskolleg	Essen	40	51	7	87
Gymnasium St. Ursula	Geilenkirchen			108+42	185
Berufskolleg Geldern	Geldern			78	
Gymnasium Gevelsberg	Gevelsberg	20	20		12
Gymnasium Hohenlimburg	Hagen				129
Gymnasium Holthausen	Hattingen	90	75	40	
Gesamtschule Heiligenhaus	Heiligenhaus	25	8		80+10
Berufskolleg Hilden	Hilden	150			

Evangelisches Schulzentrum Hilden	Hilden	40	66	51	61
Berufskolleg Krefeld Uerdingen	Krefeld Uerdingen	73		95	125
Konrad-Adenauer-Gymnasium	Langenfeld				1 ^P
Landrath Lukas Gymnasium	Leverkusen		35		20
Werner-Heisenberg-Gymnasium	Leverkusen	30	40	74	30
Käte-Kollwitz-Gesamtschule – Kooperationsschule seit 03/2014	Lünen	45+6 ^P	97+45+3 ^P	21 ^P	
Gesamtschule Marienheide	Marienheide	50		76	
Berufskolleg Neandertal	Mettmann	15+40	21+15	14+23	15+15
Konrad-Heresbach-Gymnasium – Kooperationsschule seit 10/2011	Mettmann	131	124+81	124	40
Ustinov-Gesamtschule	Monheim				40
Berufskolleg für Technik und Medien	Mönchengladbach		24	22	58
Das Nelly	Neuss	70		35	
Marienschule Opladen	Opladen			44	22
Theodor-Heuss-Gymnasium	Radevormwald	26		44 ^P +93	42 ^P
Adam-Josef Cüppers Berufskolleg	Ratingen			46	47
Berufskolleg Technik	Remscheid	15	314+128		201+131
Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung	Remscheid			9 ^P	14 ^P
Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium	Remscheid	42+60	60+85	50+50+50 +1 ^P	75+75
Leibniz Gymnasium – Kooperationsschule seit 05/12	Remscheid	7+6+2+5	67+168		40+145
Röntgen-Gymnasium	Remscheid	13+25			160+5
Sophie-Scholl-Gesamtschule	Remscheid		100+101	115	90
Gesamtschule Schermbeck	Schermbeck			107	103
Märkisches Gymnasium Schwelm	Schwelm		20		1 ^P
Alexander-Coppel-Gesamtschule – Kooperationsschule seit 08/2017	Solingen	2+5+20	140		47+553
August-Dicke-Gymnasium	Solingen	90	81+10	181	31
Friedrich-Albert-Lange Schule	Solingen	26+13	40	53	1 ^P +300+25+150
Friedrich-List-Berufskolleg	Solingen			160	
Gymnasium Vogelsang	Solingen	100			
Gymnasium Schwertstraße	Solingen	10			
Humboldt-gymnasium Solingen	Solingen	25	25		
Wilhelm-Kraft-Gesamtschule	Sprockhövel-Haß- linghausen		80		
Berufskolleg Velbert Niederberg	Velbert	9	10		
Gesamtschule Velbert	Velbert		10+15+40	80	8+81
Geschwister-Scholl-Gymnasium	Velbert				50
Nikolaus Ehlen Gymnasium	Velbert				30
Gesamtschule Viersen	Viersen	20			
Hollenberg Gymnasium	Waldbröl		6 ^P		
Gymnasium Wermelskirchen	Wermelskirchen	30	20	28	17+1 ^P
Engelbert-von-Berg-Gymnasium	Wipperfürth			2 ^P	11 ^P
Albert-Martmöller-Gymnasium	Witten		7		20
Gymnasium Wülfrath – Kooperationsschule seit 03/2018	Wülfrath		31	60	7+49
Carl-Fuhlrott-Gymnasium – Kooperationsschule seit 09/2017	Wuppertal	52+7 ^P	8 ^P	8 ^P	80+200+25+25+25+ 25+25+25+25+25+9 ^P
Bergisches Kolleg	Wuppertal	40	40+31	46+47+12	
Berufskolleg Elberfeld	Wuppertal	198	107	113	126
Berufskolleg am Haspel	Wuppertal	5			
Gesamtschule Else-Lasker-Schüler	Wuppertal		60+60+27+13	80+40	
Erich-Fried-Gesamtschule – Kooperationsschule seit 03/2018	Wuppertal	25+25+41		35	120+50+70+5+45+5+ 48
Gesamtschule Barmen	Wuppertal	45	40+40+30	120	60+60
Gesamtschule Langerfeld – Kooperationsschule seit 01/2019	Wuppertal	70+12	20	59	75+14+15
Griechisches Lyzeum	Wuppertal	16	25	30	25
Gymnasium Am Kothen	Wuppertal		40		100
Gymnasium Bayreuther Straße	Wuppertal			31	
Gymnasium Sedanstraße – Kooperationsschule seit 07/2017	Wuppertal	93+10+84	8	3 ^P	
Gymnasium Vohwinkel – Kooperationsschule seit 05/2019	Wuppertal				25+25+25+25
Ganztagsgymnasium Johannes Rau	Wuppertal	90+90	180	120	30+120
Pina-Bausch-Gesamtschule – Kooperationsschule seit 03/2019	Wuppertal	48+50	30+26+35		25+25+25

St. Anna-Schule	Wuppertal				35
Wilhelm Dörpfeld Gymnasium	Wuppertal	200		150	

Tabelle 15: Übersicht der Schulen, bei denen die ZSB Termine durchgeführt hat

Inhaltlich besteht ein einschlägiger Besuchstermin einer Schülergruppe an der Bergischen Universität dann im sog. UNI-Live-Format und seinen unterschiedlichen Elementen: einem allgemein-studienorientierenden Vortrag von bis zu 90 Minuten Dauer, einer Campus-Führung plus anschließendem Besuch des Info-Zentrums der ZSB, während der Vorlesungszeit der Hospitation in Lehrveranstaltungen oder ganzjährig gegebenenfalls der Teilnahme an einem Bibliothekskurs. Bei fachspezifischen Interessen seitens der Besuchergruppe organisiert die ZSB gern auch entsprechende Fachvorträge, die meist von studentischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ZSB oder der Fachschaft gehalten werden und, wo möglich, ergänzt werden durch Besichtigungen von Werkstätten und speziellen universitären Lernorten. Die mit solchen Besuchstagen verbundenen didaktischen Ziele sind:

- Kennenlernen der Zentralen Studienberatung als Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Studium und akademische Berufsbilder,
- Erkunden der Hochschule als potentieller Studienstandort, den Alltag auf dem Campus erleben und erste Erfahrungen mit universitärer Lehre ermöglichen,
- das Studienangebot der Bergischen Universität Wuppertal kennenlernen,
- über die eigene Berufs- und Studienwahl entlang zielführender Fragen und Kategorien reflektieren lernen,
- die Studienwahl als Prozess begreifen und zeitlich angemessen strukturieren,
- Möglichkeiten kennenlernen, sich seiner Interessen und Kompetenzen bewusster zu werden,
- Inhaltliche Profile und Anforderungen von Studiengängen recherchieren und sich für deren Verständnis und Abwägung Unterstützung holen können,
- die wichtigsten Hilfsmittel und Ansprechpartner für sich nutzen, z.B. zentrale Online-Tools zur Studienorientierung wie das Selbsterkundungstool der Arbeitsagentur, vormals Studifinder, Datenbanken wie hochschulkompass.de oder berufeNET und das Beratungsangebot der Studienberatungen und Arbeitsagenturen,
- Vermittlung der wichtigsten Informationen zum deutschen Hochschulsystem und dessen Studienangebot, der korrekten Bewerbung und Einschreibung, der Studienfinanzierung und akademischen Berufsperspektiven,
- Zulassungsbeschränkungen und Auswahlgrenzen kennen, verstehen und sich dazu hinreichend informieren können,
- erstes Erlernen wissenschaftlicher Arbeitstechniken wie der Nutzung einer Fachbibliothek,
- individuelle Fragen klären.

Beim Besuch in den Schulen wiederum beschränkt sich das Angebot entsprechend auf den Vortragsteil und die damit verbundenen Lernziele.

Im zurückliegenden Berichtszeitraum haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ZSB auch Workshops zu verschiedenen Themen veranstaltet. Anfang Februar 2018 boten wir etwa im Ganztagsgymnasium Johannes Rau, Wuppertal, zwei **Workshops** zu jeweils 90 Minuten Dauer mit je 15 Schülerinnen und Schülern an. Beide Veranstaltungen waren voll belegt und wurden von einem Studienberater und einem studentischen Mitarbeiter gemeinsam durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiteten in zwei Untergruppen zwei verschiedene Themen: 1.) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Alltag in der Schule und dem Studium an Hand von studentischen Stunden-

plänen und Seminar- bzw. Vorlesungsunterlagen; und 2.) wichtige Termine und Fristen des Studienjahrs im Vergleich zu denjenigen der Oberstufe. Hierzu standen Informationen aus dem Internet von unter anderem den Seiten des Studierendensekretariats bereit. Beide Gruppen hielten ihre Ergebnisse auf Postern fest und stellten sie der jeweils anderen Schülergruppe vor.

In einem anderen Workshop-Format wurde den Schülerinnen und Schülern der Erich-Fried Gesamtschule, Wuppertal, die Arbeit mit dem Selbsterkundungstool der Arbeitsagentur vorgestellt und an Hand der Durchführung eines Teiltests geübt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die eine terminierte Einzelberatung zu ihren Ergebnissen nach Durchlaufen aller Tests wünschten, konnten sich hierzu im Anschluss an die Veranstaltung in Listen eintragen. Auch hier war die Resonanz auf diese Kombination aus Vermittlung und konkreter Einübung von Wissen positiv und die Nachfrage nach vertiefenden individuellen Beratungsterminen groß.

Im Bereich der **Praktika** zählte die ZSB über den Berichtszeitraum zehn Anfragen für insgesamt 82 Personen zu verschiedenen Praktikumsformaten (Hospitationen am Lehrstuhl oder in der Lehre). Sechs der zehn Anfragen erhielt die ZSB von einzelnen Schülerinnen und Schülern. Die übrigen erfolgten durch Lehrerinnen und Lehrer. Wir freuen uns über jede Schülerin und jeden Schüler mit dem Mut, sich in die riesengroße Welt namens Uni hineinzuwagen und uns anzusprechen. Eine wichtige Aufgabe für uns bleibt, günstige Zeitpunkte für Praktika in den Schulen bekannter zu machen. Denn häufig soll schulischerseits z.B. der Januar sein, in dem das Praktikum gemacht werden soll. Und dabei gäbe es passendere Zeiträume.

Das **Duale Orientierungspraktikum**¹² (DOP) mit seinem festen Zeitfenster Anfang November wird mittlerweile von immer mehr Schulen der Region nachgefragt. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Anmeldezahlen im Verlauf der Jahre:

Schule		2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Albert-Einstein-Schule	Remscheid	4	25	18	10	17	2	1	3	6
Alexander-Coppel-Gesamtschule	Solingen								5	2
August-Dicke-Schule	Solingen	22		54	63	68	98	103	60	50
Berufskolleg Hilden	Hilden								31	27
Carl-Duisberg-Gymnasium	Wuppertal	26	13	3	9	13				
Friedrich-Albert-Lange-Schule	Solingen									58
Gertrud-Bäumer-Gymnasium	Remscheid		26							
Gesamtschule Langerfeld	Wuppertal	23	27	27	17	8	11	18	12	10
Grafschafter Gymnasium	Moers									1
Gymnasium Sedanstraße	Wuppertal			30	24	9	3	13	16	29
Gymnasium Waldstraße	Hattingen					1				
Gymnasium Wülfrath	Wülfrath				15	11	4	6	7	2
Gymnasium Vogelsang	Solingen								1	
Hollenberg Gymnasium	Waldbröl					2	6			
Humboldtgynasium	Solingen	16	21	8	15	11	32	32	10	3
Konrad-Heresbach-Gymnasium	Mettmann								5	6
Leibniz-Gymnasium	Dormagen		5							
Leibniz-Gymnasium	Remscheid			26	18	23	30	8	22	15
Röntgen Gymnasium	Remscheid						1			
Wilhelm-Kraft-Gesamtschule	Sprockhövel	8								
Summe		99	117	166	171	163	187	181	172	209

Tabelle 16: Anmeldungen zum Dualen Orientierungspraktikum

¹² Siehe hierzu auch Pressemitteilung vom 06.11.2017 im Anhang, S. 61

Die folgende Übersicht setzt die Anzahl der Anmeldungen mit der Anzahl eingesandter Praktikumsberichte in Relation. Mindestens knapp 60% der angemeldeten Schülerinnen und Schüler haben demnach einen Praktikumsbericht eingereicht und daraufhin von der ZSB ein Teilnahmezertifikat erhalten. Wir erwarten mit Blick auf die zunehmende Konkretisierung der studienorientierenden Maßnahmen im Rahmen von KAoA, dass die Nachfrage an Hochschulpraktika zukünftig steigen wird.

Jahr	Anzahl Schulen	Teilnehmerzahlen gesamt	Rückläufe Zertifikat	%
2010	7	99		
2011	7	117		
2012	7	166	133	80%
2013	8	171	121	71%
2014	10	163	123	75%
2015	9	187	130	70%
2016	7	181	76	42%
2017	11	172	101	59%
2018	12	209	121	58%

Tabelle 17: Teilnehmerzahlen des DOP in Relation zu ausgestellten Zertifikaten

Abschließend noch ein Blick auf die **zeitliche Verteilung der Termine über das Jahr** im Bereich der Schulkontakte:

	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep
14/15	8	9	2	22	9	7	10	5	13	0	3	14
15/16	7	9	2	17	8	5	15	2	11	8	1	20
16/17	4	14	1	11	8	7	9	6	7	9	1	22
17/18	9	15	3	22	19	12	7	8	13	17	0	22

Tabelle 18: Anzahl der Termine pro Monat

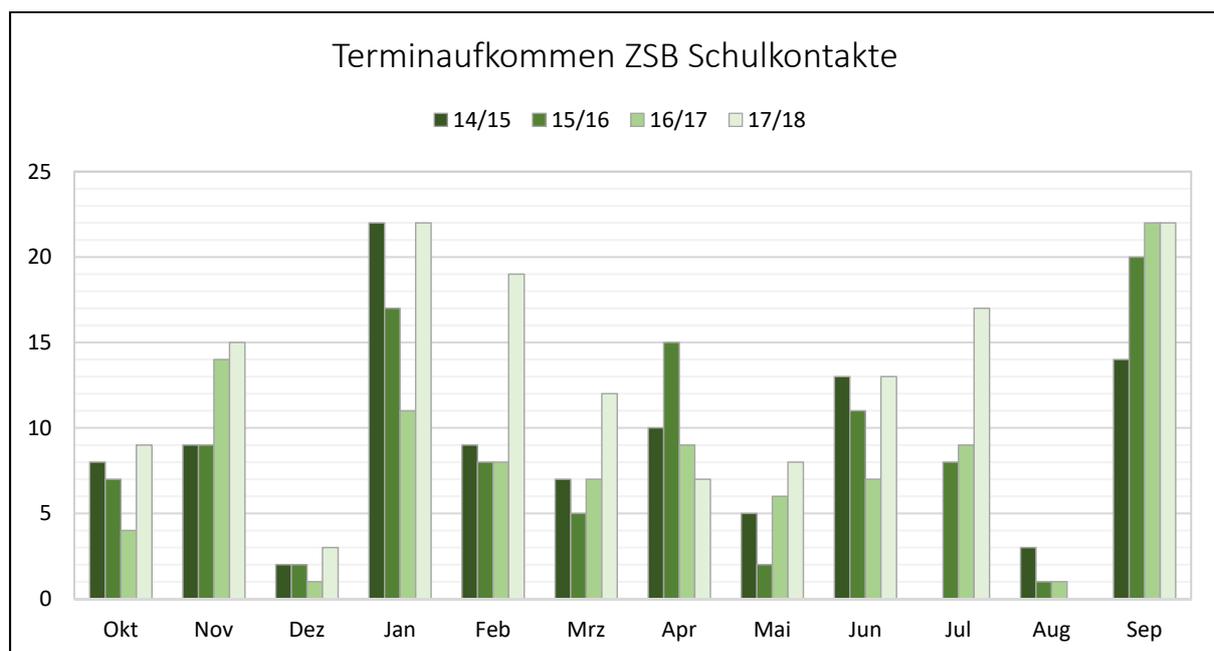


Abbildung 11: Terminaufkommen ZSB Schulkontakte

Deutlich sichtbar ist die im Verhältnis zu den übrigen Monaten hohe Nachfrage im Januar und September, demgegenüber in den Monaten Dezember und August eher wenige Termine stattfanden. In den übrigen Monaten bewegen sich die Werte etwa auf einem mittleren Niveau. Diese Verteilung mit der Struktur des Schul- bzw. akademischen Jahres in Verbindung zu bringen, ist zumindest naheliegend: Für viele Schulen ist zum Beispiel nach Ablauf des ersten Schulhalbjahres im Januar oder vor den Sommerferien Zeit für Hochschulbesuche oder Praktika. Im September wiederum erhalten wir zeitlich relativ konstant viele Einladungen zu Schul- und Messeveranstaltungen. Außerdem unterstützen wir hier neu eingeschriebenen Studierenden bei ihrem Studienstart.

Kooperationsverträge mit Schulen

Von Diana Bartnik

Um die unterschiedlichen Studienorientierungsformate, die die Zentrale Studienberatung der Bergischen Universität Wuppertal anbietet, sinnvoll und aufeinander aufbauend in den Oberstufen der weiterführenden Schulen einzusetzen, werden zunehmend mehr Schulkooperationsverträge abgeschlossen. In dem Berichtszeitraum arbeitet die Zentrale Studienberatung bereits mit acht Kooperationssschulen im Kreis Mettmann, Wuppertal, Solingen, Remscheid und Lünen zusammen:

- Konrad-Heresbach-Gymnasium, Mettmann (seit November 2011)
- Leibniz Gymnasium, Remscheid (seit Mai 2012)
- Käthe-Kollwitz-Gesamtschule, Lünen (seit April 2014)
- Gymnasium Sedanstraße, Wuppertal (seit Juli 2017)
- Alexander-Coppel-Gesamtschule, Solingen (seit Januar 2018)
- Carl-Fuhlrott-Gymnasium, Wuppertal (seit Januar 2018)
- Erich-Fried-Gesamtschule, Wuppertal (seit März 2018)
- Gymnasium Wülfrath, Mettmann (seit März 2018)

Durch die Kooperationsverträge wird die Zusammenarbeit mit den Schulen intensiviert und verbessert werden. Die einzelnen Kooperationselemente werden mit den Studien- und Berufswahlkoordinatoren der jeweiligen Schulen vor- und nachbesprochen, so dass ein enger Austausch möglich ist. Beispielhaft sei an dieser Stelle die Kooperation mit der Erich-Fried-Gesamtschule Wuppertal für das Jahr 2018 skizziert:

- 14.03.2018, Elterninfoabend für die Jahrgangsstufe EF (48 Personen)
- 08.10.2018, Workshop „Einführung in das Selbsterkundungstool (SET)“ für die Jahrgangsstufe Q1 (104 Personen)
- 11.10.2018, Uni Live-Programm an der Hochschule (Infoveranstaltung ZSB, Campusführung, Bibliothekskurs, Vorlesungsbesuche) für die Jahrgangsstufe Q1 (65 Personen)
- 06.11.2018, Berufs- und Studienorientierungsmesse an der Schule für die gesamte Oberstufe (87 Personen)
- 24.11.2018, Teilnahme am Tag der offenen Tür als Kooperationspartner
- 27.11.2018, Auswertungsgespräche der SET-Testergebnisse an der Schule für die Jahrgangsstufe Q1 (60minütige Einzelgespräche; 6 Personen)
- 05.12.2018, Auswertungsgespräche der SET-Testergebnisse an der Schule für die Jahrgangsstufe Q1 (60minütige Einzelgespräche; 6 Personen)



Unterzeichnung des Kooperationsvertrages. Foto: Erich-Fried-Gesamtschule Wuppertal

Für den kommenden Berichtszeitraum soll die kooperative Zusammenarbeit mit den Schulen in Wuppertal, Solingen, Remscheid und Mettmann ausgebaut werden.

Folgende sechs Schulen haben bereits Interesse an einem Kooperationsvertrag im Bereich Studienorientierung mit der Bergischen Universität Wuppertal bekundet:

- Gesamtschule Langerfeld, Wuppertal
- Gymnasium Vohwinkel, Wuppertal
- Pina-Bausch-Gesamtschule, Wuppertal
- Gymnasium Bayreuther Straße, Wuppertal
- August-Dicke-Gymnasium, Solingen
- Humboldtgynasium, Solingen

Das folgende Kapitel informiert über die Aktivitäten der Zentralen Studienberatung im Rahmen des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA).

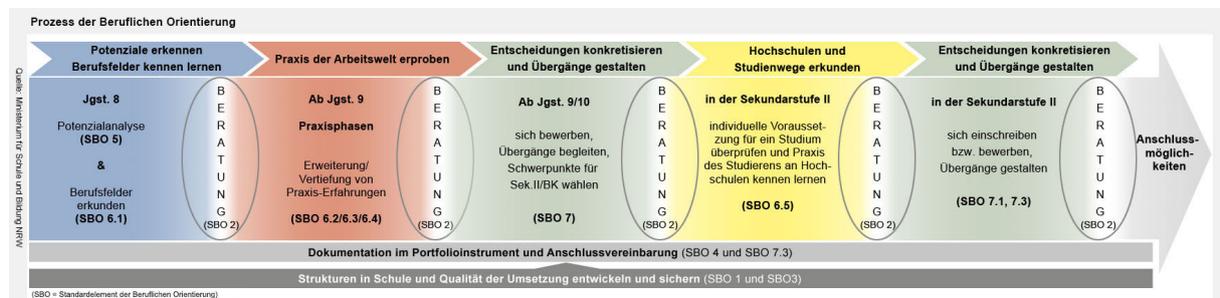


Abb. 12: Ministerium für Bildung und Schule des Landes Nordrhein-Westfalen:
<http://www.berufsorientierung-nrw.de/standardelemente/ueberblick-/index.html>

Einen Großteil der operativen Tätigkeiten, die im Rahmen der Studienorientierung im Kontext des Landesvorhabens vor allem im Bereich Schulkontakte und Messen liegen, bilden eine Schnittmenge zum entsprechenden Kapitel und fließen dort in die Auswertung der Tätigkeiten ein (siehe hierzu die Auswertung von Mathias Kanes im Kapitel Studienorientierung).

Im Berichtszeitraum sind die beiden im Rahmen des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“ in der Zentralen Studienberatung geschaffenen Stellen nicht durchgängig besetzt gewesen. Die 50%-Stelle war vom 15. August 2018 bis 01. Dezember 2018 unbesetzt.

Im Berichtszeitraum haben insgesamt vier Lehrerfortbildungen im Rahmen der StuBo-Ausbildung der Bezirksregierung Düsseldorf in Wuppertal und Mettmann stattgefunden. Die Zentrale Studienberatung hat dort Angebote der Studienorientierung dargestellt und mit den Lehrern zusammen konzeptionelle Ideen zum Studienorientierungsprozess in der Oberstufe erarbeitet. Diese Ideensammlungen schlugen sich im Besonderen in den vereinbarten Kooperationsverträgen mit den Schulen nieder (siehe hierzu die Auswertung im Kapitel Studienorientierung).

Diese Schulungen sind neben der verstärkten Präsenz an Schulen (s.o.) ein weiterer Arbeitsbereich, durch den einerseits gemäß dem Anspruch des Landesvorhabens flächendeckende Studien- und Berufsorientierung sichergestellt wird und gleichzeitig die Zusammenarbeit der Bergischen Universität mit den Schulen des Einzugsgebiets intensiviert und gefestigt wird.

Des Weiteren sind in der Zeit vom Oktober 2017 bis zum September 2018 von der Zentralen Studienberatung insgesamt 11 Gremiensitzungen besucht worden. Darunter fällt die Teilnahme an den Beiratssitzungen „Studium und Beruf“ (Steuerungsgremien“) in Wuppertal, Solingen und Remscheid sowie die Arbeitskreise „Studienorientierung“ in denselben Orten. Beispielsweise wird im Arbeitskreis „Studienorientierung“ in Solingen unter anderem die KAOA-Veranstaltung „Forum: Studium Solingen“ (13.06.2018) zusammen mit Lehrern und der Kommunalen Koordinierungsstelle Solingen organisiert und weiterentwickelt.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Netzwerk ArbeiterKind.de gab es in unregelmäßigen Abständen Treffen, um Kooperationsmöglichkeiten zu entwickeln. So entstanden gemeinsame Aktivitäten

¹³<http://www.berufsorientierung-nrw.de/start/index.html>

wie zum Beispiel eine gemeinsame Vortragsreihe „Abi – was dann?“ im Februar 2018 oder die gelegentliche Teilnahme der Zentralen Studienberatung am monatlich stattfindenden Stammtisch der lokalen ArbeiterKind.de-Gruppe in Wuppertal.

Zudem hat im Berichtszeitraum erstmalig ein Vernetzungstreffen mit allen KAOA-Mitarbeiterinnen und -mitarbeitern der Studienberatungen im Regierungsbezirk Düsseldorf auf operativer Ebene an der Bergischen Universität Wuppertal stattgefunden (24.05.2018). Die Vernetzungstreffen sollen künftig regelmäßig halbjährlich stattfinden und dienen der Intensivierung der Zusammenarbeit, dem Austausch und der Neugestaltung möglicher Studienorientierungs-Elemente im Rahmen des Landesvorhabens.

Perspektiven

Für den kommenden Berichtszeitraum soll die Zusammenarbeit mit dem zdi-Zentrum BeST¹⁴ (Bergisches Schul-Technikum, Zukunft durch Innovation NRW) ausgebaut und intensiviert werden.

Des Weiteren sollen Kontakte zu den Schulen mit Oberstufe im Kreis Mettmann neu geknüpft werden und der Kontakt zur Kommunalen Koordinierungsstelle enger werden.

Es ist geplant, dass die Kolleginnen der Universität Duisburg-Essen neue Schulungsmaterialien zur Einführung des Selbsterkundungstools¹⁵ erstellen. Diese sollen voraussichtlich im 3. Quartal 2019 fertig werden, so dass ab dem 4. Quartal 2019 neue Schulungen für Lehrerinnen und Lehrer von der Bergischen Universität Wuppertal angeboten werden können.

Ab dem Schuljahr 2019/2020 werden die neu entworfenen KAOA-Standartelemente für die Schulen mit gymnasialer Oberstufe bzw. beruflicher Oberstufe, verpflichtend eingeführt. Daher wird eine erhöhte Anfrage nach Umsetzung und Koordinierung dieser Angebote an den Schulen und an der Hochschule erwartet.

Schülerinfotage (SIT) und Primanertag (PT)

Von Diana Bartnik

Im Rahmen der NRW-weiten Wochen der Studienorientierung fanden vom 15. – 26. Januar 2018 die Schülerinfotage der Bergischen Universität statt.¹⁶ Nach dem Primanertag am 13. Januar, bei dem mehr als 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Fakultäten, den Zentralen Einrichtungen, dem Akademischen Auslandsamt und dem Hochschulsozialwerk im Berufskolleg Elberfeld zum Studium in Wuppertal berieten, hatten die Studieninteressierten nun über zwei Wochen die Gelegenheit, sich in 35 Fachveranstaltungen detailliert über die Studienangebote der Bergischen Universität zu informieren.

Die von den Studienberaterinnen und -beratern, die jede Veranstaltung betreuen und dort auch das Beratungsangebot der ZSB vorstellen, ermittelte Zahl der Besucherinnen und Besucher lag in diesem Jahr bei 2251, was eine leichte Abnahme der Besucherzahlen im Gegensatz zu den letzten drei Jahren verdeutlicht, wie die untenstehende Abbildung „Längsschnitt Besucherzahlen Schülerinfotage“ zeigt. Es ist anzunehmen, dass die leichte Rückläufigkeit der Besuchszahlen der Schülerinfotage durch die gestiegene Anzahl an parallel stattfindenden Schülerinfoveranstaltungen wie „UNI Live“ und Schulmessen zu erklären ist (siehe Kapitel zu „Schulkontakte“). 91,3% der Besucherinnen und Besucher der

14 <https://www.zdi-best.de/>

15 <https://www.arbeitsagentur.de/bildung/studium/welches-studium-passt>

16 Siehe hierzu auch Pressemitteilungen vom 30.11.2017 und 15.01.2018 im Anhang, S. 64/65 und S. 68/69

Schülerinfotage gaben erfreulicherweise an, durch die Veranstaltungen „sehr gut“ oder „gut“ informiert worden zu sein, wie die fragebogengestützte Evaluation der Schülerinfotage ergab.¹⁷

Auch in diesem Bereich zeigt sich die in diesem Kapitel schon mehrfach erwähnte Steigerung der Nachfrage individueller Angebote seitens der Schulen. Im Rahmen der Initiative der „Wochen der Studienorientierung“ wurden über die Veranstaltungen der Schülerinfotage hinaus vermehrt Vorträge von einzelnen Schulen angefragt. (2018: 693 Schülerinnen und Schüler in 18 unterschiedlichen Formaten, die von der Zentralen Studienberatung der Bergischen Universität angeboten wurden.) In den kommenden Jahren soll dieser Nachfrage noch stärker Rechnung getragen und dieses Veranstaltungsangebot weiter ausgebaut und mit den Schülerinfotagen verknüpft werden.

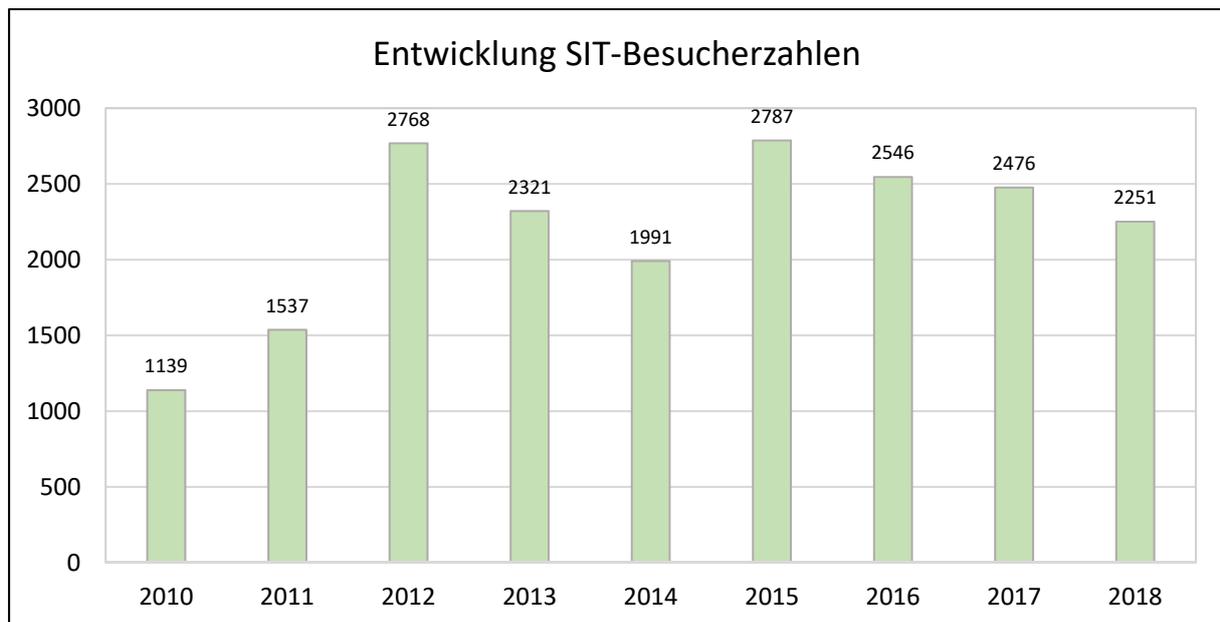


Abbildung 13: Längsschnitt Besucherzahlen Schülerinfotage

Entscheidungstrainings für die Studien- und Berufswahl

Von **Brigitte Diefenbach**

Die **Entscheidungstrainings für die Studien- und Berufswahl: „Abi – was dann?“** ergänzen v.a. Informationsveranstaltungen für Schüler/innen wie die Schülerinfotage und Gruppenvorträge, die orientierende Beratung von Studieninteressierten und die weiteren Angebote der Hochschule.¹⁸ Sie sind ein wichtiger Baustein für die Phase der Studien- und Berufswahlentscheidung ein bis zwei Jahre vor Abschluss des Abiturs.

Die Entscheidungstrainings verfolgen folgende Ziele:

- Jugendliche setzen sich mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten und ihren beruflichen Zukunftsvorstellungen systematischer auseinander und nutzen dazu aktuelle professionelle Informationsquellen.

¹⁷ Der Evaluationsbericht zu den Schülerinfotagen 2018 kann online eingesehen werden: <http://elpub.bib.uni-wuppertal.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-1595/zsbsit18.pdf>

¹⁸ Siehe www.schule.uni-wuppertal.de

- Sie erhalten umfangreiche Informationen über Studienmöglichkeiten und Studienanforderungen.
- Die Studien- und Berufswahlentscheidung wird auf der Basis von relevanten Informationen und webbasierten Informationsmöglichkeiten versachlicht, realitätsangemessener und damit erfolgsversprechender getroffen.

Rückblickend auf die Erfahrung der Entscheidungstrainings seit 1999 lässt sich feststellen, dass für Schülerinnen und Schüler v.a. folgende Fragen von Bedeutung sind:

- Welches Studium ist das richtige für mich?
- Wie ist ein Studium aufgebaut? Was muss ich leisten?
- Was sind meine eigenen beruflichen Ziele für die Zukunft? Wie passen sie zu meinen individuellen Interessen und Fähigkeiten?
- Welche Studiengänge kommen für mich in Frage? Mit welchen Inhalten setze ich mich dort auseinander?
- Wie bewerte ich die verschiedenen Studienalternativen, um zu einer Entscheidung zu kommen?
- Wo und wie kann ich mich noch systematisch weiter informieren?

Die Entscheidungstrainings werden seit 1999 regelmäßig mit mindestens drei Veranstaltungen pro Semester angeboten. Die Anmeldezahlen zeigten bisher, dass die Nachfrage nach persönlichen Präsenzveranstaltungen – trotz einer wachsenden Zahl von Selbsttests zur Studienwahl im Internet – weiterhin konstant geblieben ist. Im Berichtszeitraum Wintersemester 2017/18 bis Sommersemester 2018 wurden insgesamt sechs Termine für Entscheidungstrainings jeweils monatlich im Dezember 2017 und von Februar bis Juli 2018 angeboten. Ab einer Gruppengröße von 10 Anmeldungen werden die Trainings durchgeführt und finanzieren sich über einen Kostenbeitrag selbst. Insgesamt vier Trainings mit insgesamt 36 Teilnehmerinnen und Teilnehmern kamen zustande (im Vorjahr 29 Teilnehmerinnen und Teilnehmer). Angemeldet hatten sich insgesamt 58 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Geplant ist die Einbindung jeweils eines Entscheidungstrainings in das neu konzipierte „Herbstferienprogramm“ und das „Osterferienprogramm“, das erstmalig im Oktober 2018 und in 2019 stattfinden soll. Anders als in den Vorjahren sollen die Entscheidungstrainings zukünftig kostenfrei stattfinden und bei den Schülerinfotagen 2019 wieder speziell beworben werden. Darüber hinaus soll weiter verstärkt über Pressemitteilungen, unsere Website und die Orientierende Beratung weiter auf die Veranstaltungen hingewiesen werden. Die Entscheidungstrainings unterstützen Schülerinnen und Schüler der Oberstufe dabei, sich aktiv und strukturiert mit Zukunftsperspektiven auseinander zu setzen und zudem den Prozess der Entscheidungsfindung beispielhaft für die Zukunft einzuüben. Eine direkte Bewerbung bei Schul- und Messebesuchen wird angeregt.

ZUSAMMENARBEIT MIT FAKULTÄTEN UND EINRICHTUNGEN INNERHALB UND AUSSERHALB DER UNIVERSITÄT

Die ZSB arbeitet eng vernetzt mit den Fakultäten und Einrichtungen der Universität zusammen und unterstützt viele interkulturelle und fächerübergreifende Projekte. Überdies ist die Zentrale Studienberatung in den Arbeitskreisen der Hochschule vertreten, in denen die Belange von Studierenden thematisiert werden. Außerdem treffen wir uns regelmäßig mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Service-Stelle der School of Education (ISL) sowie des Zentralen Prüfungsamts, des Studierendensekretariats und des BAföG-Amtes zum Austausch.

Auch außerhalb der Universität ist die Zentrale Studienberatung vernetzt, auf städtischer und regionaler Ebene mit den Arbeitsagenturen, der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer. Sie ist Teil der Umsetzung des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“ und damit präsent in den entsprechenden städtischen und regionalen Gremien (Steuerung, Studienorientierung, Koordination im Regierungsbezirk) sowie im Regionalen Ausbildungskonsens.

Regelmäßig lädt das Rektorat die Schulleiter/innen der Region ein; dieser Einladung zum Austausch folgten am 15. Februar 2018 insgesamt 25 Schulleiter/innen¹⁹. Außerdem ist die Zentrale Studienberatung im Arbeitskreis „Studienorientierung im Ministerium für Innovation, Forschung und Wissenschaft“ sowie im Arbeitskreis „Vernetzte Beratung – Beratung bei Studienzweifeln / NEXT CAREER“ (MIWF, bzw. seit Mitte 2017 Ministerium für Kultur und Wissenschaft MKW) vertreten. Die ZSB ist zudem institutionelles Mitglied der Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen (GIBeT e.V.).

Interkulturelle Veranstaltungen und Projekte für „outgoings“ und „incomings“

Von Iryna Zavhorodnya

Diese Angebote richten sich sowohl an die internationalen Studierenden und Promovierenden unserer Universität (incoming) als auch an Studierende, die einen Aufenthalt im Ausland planen (outgoing).

Zielgruppe „outgoing“. Informationsveranstaltungen „Go Out! Wege ins Ausland entdecken“ und International Day mit Vortrag und Stand

Zur Steigerung der Auslandsmobilität der Studierenden an der BUW führt die Zentrale Studienberatung

seit dem Wintersemester 2009/2010 in Kooperation mit dem Akademischen Auslandsamt und dem Sprachlehrinstitut regelmäßig Informationsveranstaltungen zu Studium und Praktika im Ausland durch. Nur an den Auftaktinfoveranstaltungen „Wege ins Ausland entdecken: Erste Schritte und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner“ im Wintersemester 2017/2018 und im Sommersemester 2018 nahmen schon über 100 Studierende teil. Die ZSB gestaltete mit anderen Einrichtungen der Universität sowie externen Organisationen am International Day der Universität im Wintersemester 2017/2018 (14.11.2017) und im Sommersemester 2018 (02.07.2018) und informierte am Beratungsstand über interkulturelle Vorbereitung für Auslandsaufenthalte im Studium. Insgesamt erreichte die ZSB in Beratungsgesprächen dieser Veranstaltungen 35 Studierende. Der International Day ist ein gelungenes Veranstaltungsformat für die Integration in das Campusleben.

¹⁹ Vgl. Pressemeldung im Anhang, S. 70

Projekte Auslandsschulpraktikum: „Bilingual Studies Abroad“ und „Optionalbereich Kompakt: Betriebspraktikum im Ausland“

Seit dem Wintersemester 2011/2012 bietet die ZSB im Rahmen des Projektes Auslandsschulpraktikum „Bilingual Studies Abroad“ von Prof. Dr. Bärbel Diehr, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften, interkulturelle Schulungen an, die Studierende auf das Auslandsschulpraktikum im Fach Englisch in Großbritannien vorbereiten. Frau Prof. Dr. Diehr hat die interkulturelle Schulung von der ZSB fest ins Kursprogramm aufgenommen, weil sie „weiß, wie sehr unsere Studierenden davon profitieren“. Diese Veranstaltung besuchten 50 Studierende im Wintersemester 2017/2018, die im Sommersemester 2018 ein Praktikum an englischen und walisischen Schulen verbrachten. Im Rahmen „Optionalbereich kompakt im Ausland“ bietet die ZSB einmal pro Semester ein vorbereitendes interkulturelles Training an. Nach der Umstrukturierung des Internetauftritts des Service-Bereichs der School of Education befindet sich der „Optionalbereich Kompakt“ nun in der Projektklinie „Berufliche Orientierung“ des Kombinatorischen Bachelor of Arts.

Zielgruppe „incoming“

Welcome-Day für internationale Studierende

In Kooperation mit dem Akademischen Auslandsamt wurde sowohl im Wintersemester 2017/2018 als auch im Sommersemester 2018 ein Welcome-Day für internationale Studierende mit dem Vortrag „Vorstellung der Bergischen Universität und praktische Orientierungshilfen im Uni-Alltag“, einer Campus-Tour und gemeinsamem Essen in der Mensa organisiert und durchgeführt. Insgesamt 61 ausländische Studierende nahmen an diesen Veranstaltungen teil.

Arbeitskreis zur Verbesserung der Studienbedingungen ausländischer Studierender am Studienstandort Wuppertal

Die Zentrale Studienberatung tauscht sich im Arbeitskreis zur Verbesserung der Studienbedingungen ausländischer Studierender mit den an der Betreuung ausländischer Studierender beteiligten internen und externen Institutionen über aktuelle Themen der Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Studium ausländischer Studierender aus.

Netzwerkprojekt WUPPSC!

Die ZSB beteiligte sich am Netzwerkprojekt WUPPSC! der Bergischen Universität für internationale Masterstudierende, welches sich die Vorbereitung der Studierenden auf den Arbeitsmarkt im Bergischen Land (im Rahmen des DAAD-Programms STIBET II) zum Ziel gemacht hat. Zu diesem Zweck bot die ZSB den WUPPSC! –Teilnehmer/innen Workshops in den Modulen „Erfolgreich in Deutschland studieren“ und „Sprache und Kultur“ an. An dem Projekt, das Ende Dezember 2017 auslief, nahmen 64 internationale Masterstudierende teil.

Projekt IN TOUCH/ Integration von Geflüchteten an der Bergischen Universität



Die ZSB unterstützt mit ihren Angeboten die Integration von Geflüchteten beim Studieren an der Bergischen Universität und fungiert als Kooperationspartner in folgenden geförderten Programmen: „NRWege ins Studium“ (Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW (MIWF)), „Welcome – Studierende engagieren sich für Flüchtlinge“ (DAAD) und „Integra – Integration von Geflüchteten ins Fachstudium“ (Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) sowie im

Projekt der Bergischen Universität IN TOUCH-Wuppertal. Das Projekt „IN TOUCH“ wurde im Wintersemester 2015/16 ins Leben gerufen. Es richtet sich an internationale Geflüchtete, die ein Studium anstreben. Für diese Gruppe der Studieninteressierten entwickelte die ZSB in Kooperation mit dem Akademischen Auslandsamt den „Ablaufplan für Geflüchtete: Wege ins Studium an der Bergischen Universität Wuppertal“ sowie eine Übersicht über den Bewerbungsprozess für ausländische und deutsche Studieninteressierte mit ausländischen Bildungsnachweisen in deutscher und englischer Sprache. 29 Geflüchtete suchten die orientierende Beratung der ZSB auf.

DIE STUDIENEINGANGSPHASE (QPL)

Vernetzung, Austausch und Unterstützung des überfachlichen Angebots zur Verbesserung der selbstregulativen Kompetenzen

Offene Sprechstunde Zeit- und Selbstmanagement

Die Sprechstunde Zeit- und Selbstmanagement wird ganzjährig von der QPL-Mitarbeiterin Aline Gebele mittwochs zwischen 10 und 12 Uhr angeboten. Im Format der offenen Sprechstunde haben Ratsuchende die Möglichkeit, ohne Voranmeldung, Antworten zu Fragen der Selbstregulation und zum individuellen Zeitmanagement zu klären. Die Studierenden lernen dabei, in Anlehnung an die individuellen Entwicklungsfelder, realistische Ziele und Prioritäten zu formulieren und umzusetzen, Zeitpläne zu erstellen und erhalten einige Anregungen zur Umsetzung. Viele praktische und studienrelevante Übungen und Beispiele unterstützen bei der Verbesserung bisheriger Arbeitsstrategien und bei der Optimierung des individuellen Zeit- und Selbstmanagements, mit dem Ziel, den Studienerfolg zu erhöhen. Die Sprechstunde hat sich etabliert und verzeichnet über die Jahre hinweg einen steten Anstieg der Beratungskontakte.



Die Studierenden lernen dabei, in Anlehnung an die individuellen Entwicklungsfelder, realistische Ziele und Prioritäten zu formulieren und umzusetzen, Zeitpläne zu erstellen und erhalten einige Anregungen zur Umsetzung. Viele praktische und studienrelevante Übungen und Beispiele unterstützen bei der Verbesserung bisheriger Arbeitsstrategien und bei der Optimierung des individuellen Zeit- und Selbstmanagements, mit dem Ziel, den Studienerfolg zu erhöhen. Die Sprechstunde hat sich etabliert und verzeichnet über die Jahre hinweg einen steten Anstieg der Beratungskontakte.

Im Berichtszeitraum 2016/17 wurde ein Anstieg von 9,1% registriert. Im aktuellen Berichtszeitraum 2017/18 zeichnet sich ein weiterer Zuwachs von 4,2% ab. In diesem Zeitraum wurde die Sprechstunde zum Zeit- und Selbstmanagement insgesamt von 31 Frauen (62%) und 19 Männern (38%) besucht, so dass insgesamt 50 Erstberatungskontakte entstanden. In den Evaluationsbögen aus dem Berichtszeitraum 2016/17 gaben die Studierenden am häufigsten an, dass sie Anregungen zur Erstellung von Plänen bzw. Zeitplänen aus dem Gespräch mitgenommen haben. Ein besonderes Ergebnis aus dem Zeitraum ist, dass 100% der Ratsuchenden, die einen Evaluationsbogen ausfüllten ($N = 26$), angaben, wichtige Anregungen aus der Sprechstunde mitzunehmen.

Außerdem fanden folgende Workshops statt:

- Workshops zur Selbstregulation: 13.11., 20.11., 27.11. und 04.12.2017 (8 TN) und am 06.12., 13.12., 20.12.2017 und 10.01.2018 (12 TN)
- Workshop Zeit- und Selbstmanagement für Ökonomen am 06.11.2017, 10-13 Uhr (14 TN)
- Workshop Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten, 20.03.2018 (5 TN)
- Workshop zur Flipchart-Gestaltung für die Tutoren der Kleingruppe Geschichte und andere Studierende am 09.4.2018 (7 TN)
- Workshop „Zeit- und Selbstmanagement vermitteln“, 19.4.2018, Aufbaumodul im Schulungsprogramm für Tutorinnen und Tutoren GuStaW (9 TN)
- Workshops zum Thema Zeit- und Selbstmanagement für MINT-Studierende.

Die QPL-Mitarbeiterin pflegt über die die obligatorischen Netzwerktreffen hinaus Kontakte in das interdisziplinäre QPL-Netzwerk, so dass die Arbeitsbereiche nicht nur inhaltlich voneinander profitieren, sondern die Vermittlung von Ratsuchenden deutlich vereinfacht wird. Darüber hinaus laufen die Kontakte zu den studentischen Gruppen, den Fachschaften und den AstA über sie, so dass sie dort zugleich als ZSB- und als QPL-Mitarbeiterin die Arbeitsbereiche vertritt.

PSYCHOLOGISCHE BERATUNG

Psychologische Beratung in der ZSB

Von *Brigitte Diefenbach*

Die ZSB bietet bei Schwierigkeiten im Studienverlauf und bei persönlichen Anliegen, die den Studierenderfolg in Frage stellen oder behindern können, psychologische und psychosoziale Beratung sowie Hilfe zur Selbsthilfe an.

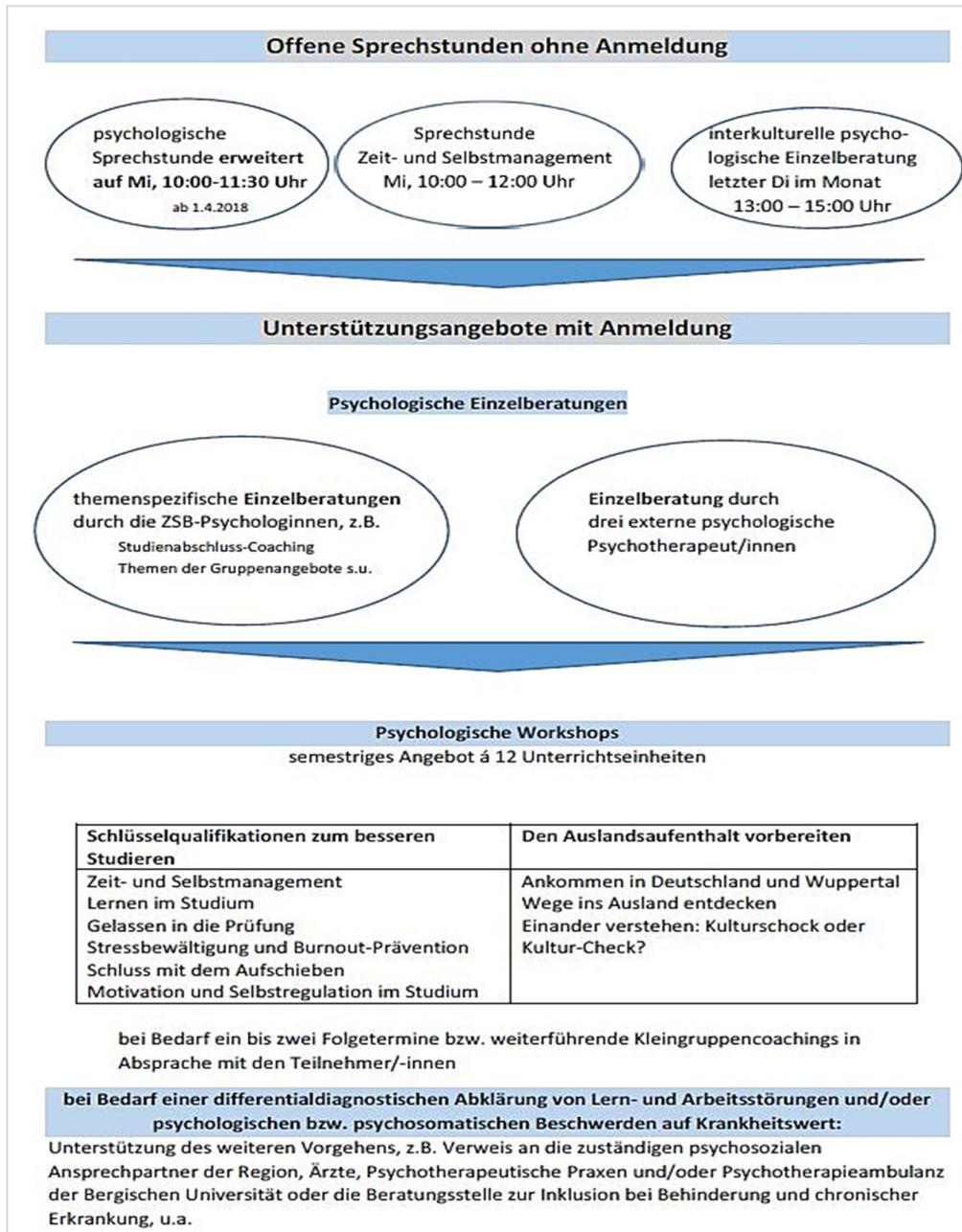


Abbildung 14: Struktur der psychologischen Beratung

Ziel der psychologischen Beratung ist es, den Studierenden bei einer Lösung ihrer Anliegen bzw. einer konstruktiven Bewältigung ihrer Probleme und Konflikte Unterstützung zu bieten. Dabei liegt der Schwerpunkt der Beratung auf der Hilfe zur Selbsthilfe. Einige Rückmeldungen von Studierenden, die im Berichtszeitraum die psychologische Beratung und individuelle Einzelberatungen in Anspruch genommen haben:

„Liebes Studienberatungs-Team,

ich habe das Angebot der psychologischen Beratung wahrgenommen und bin wirklich begeistert: Die „Erstaufnahme“ erfolgte sehr positiv, vorurteilsfrei bzw. wertneutral und mit sehr viel Feingefühl für die ersten Schritte. Ich werde diese bei Bedarf erneut aufsuchen und kann sie wärmstens weiterempfehlen!“

„... im April diesen Jahres war ich ziemlich niedergeschlagen bei Ihnen, weil ich durch meine letzten drei Prüfungen gefallen bin und überlegte, mein Studium abzubrechen. Sie haben mir gut zugesprochen und neue Motivation gegeben, so dass ich alle drei Prüfungen im letzten Versuch bestehen konnte – Die schwierigste Prüfung sogar mit 1,0. Jetzt habe ich mein Studium abgeschlossen. Dafür wollte ich mich nochmal ganz herzlich bei Ihnen bedanken....“

„...Ich wollte mich noch für Ihre Hilfe bedanken. Die Zeitanalyse mit der Wochenübersicht und das regelmäßige „klein portionierte“ Arbeiten an (größeren) Schreibprojekten hat schon geholfen, Ich denke, ich komme von hier nun gut alleine klar, falls nicht, weiß ich ja, wo ich Sie finde....“

Im Berichtszeitraum 2017/18 wurden von den 2490 Beratungsanlässen Studierender, die mit den Studienberaterinnen und -beratern der Zentralen Studienberatung Gespräche geführt haben, zu 41,4% (37,8% im Vorjahr) persönliche und soziale Probleme angesprochen wie Prüfungsprobleme, Angst und Zwang, Probleme mit dem Zeit- und Selbstmanagement, depressive Verstimmungen, psychosomatische Beschwerden, aufschiebendes Verhalten, Selbstunsicherheit u.a. (Mehrfachnennungen waren möglich). Insgesamt 673 Studierende (im Vorjahr 546) besuchten die Angebote in der psychologischen Beratung der ZSB.

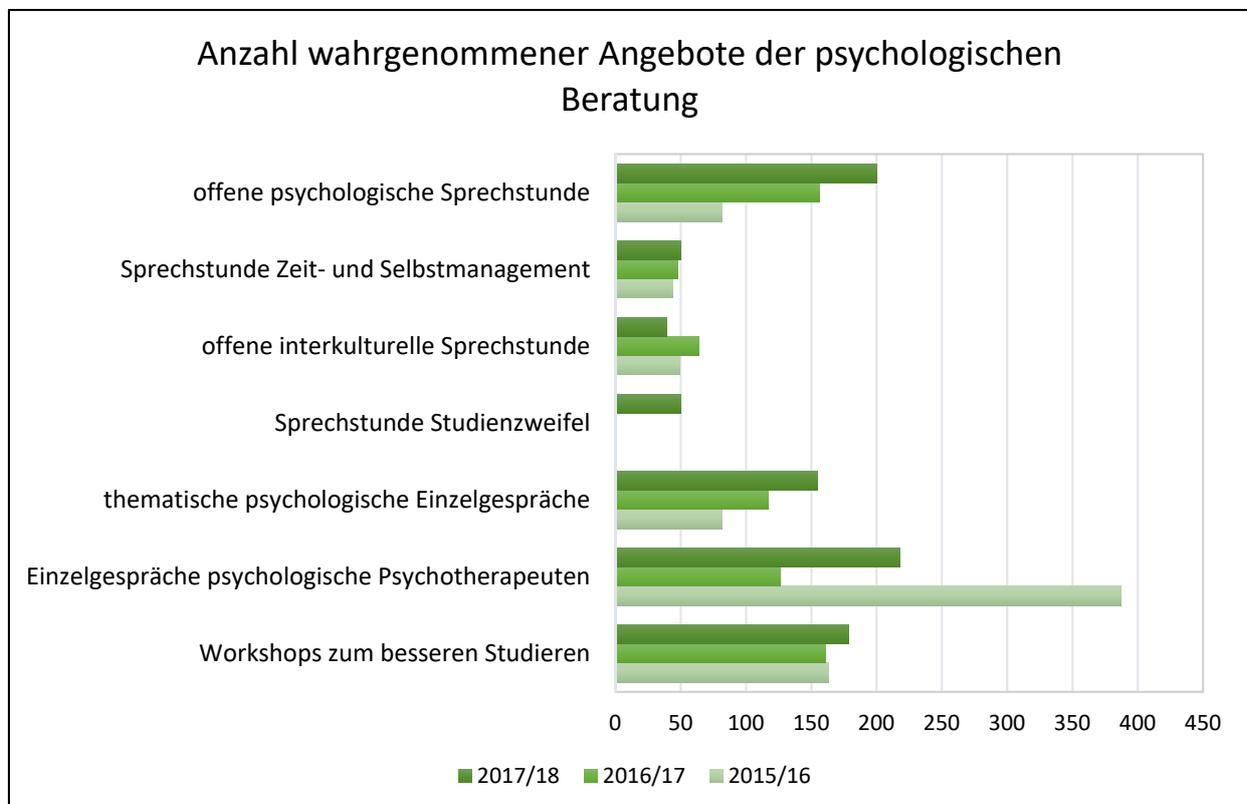


Abbildung 15: Anzahl wahrgenommener Angebote der psychologischen Beratung

Bei allen Angeboten ist im aktuellen Berichtszeitraum eine Zunahme von insgesamt im Mittel 23,3% zu verzeichnen, wobei die psychologische offene Sprechstunde von insgesamt 28,2% mehr Studierenden besucht wurde und die Anzahl der psychologischen Einzelgespräche um 32,5% anstieg.

Im Folgenden werden die Angebote im Arbeitsbereich der psychologischen Beratung für alle Studierenden der Bergischen Universität Wuppertal, der Kirchlichen Hochschule und der Musikhochschule dargestellt.

Erweiterte Offene Sprechstunden ohne Anmeldung

Angebote zur Bewältigung akuter Krisensituationen im Studium bietet u.a. das Erstgespräch in der offenen psychologischen Sprechstunde ganzjährig jeweils mittwochs ohne Voranmeldung. Aufgrund der hohen Nachfrage von über 90% mehr Studierenden bereits im letzten Jahr wurde **die Sprechstunde** ab dem 01.04.2018 um eine halbe Stunde früher auf 10:00 Uhr bis 11:30 Uhr **erweitert**. Hier können die Studierenden ihre aktuelle Situation und mögliche Lösungswege klären. Es geht häufig um akute Kriseninterventionen, Informationen über die psychologischen Beratungsangebote der ZSB und über andere psychosoziale oder ärztliche Unterstützungsangebote.

Die Sprechstunde wurde im Berichtszeitraum 1. Oktober 2017 bis 30. September 2018 von 200 Studierenden in Anspruch genommen (im Vorjahr 156 Studierende = + 28.2%), davon 59% Studentinnen. Sie wird durchgeführt von den Psychologinnen Brigitte Diefenbach und Iryna Zavhorodnya, seit Mitte Dezember 2017 zusätzlich durch Katja Schanetzky (Projekt Next Career). Im Mittel dauert ein Gespräch ca. 30 Minuten. Darüber hinaus werden spezielle Sprechstunden zum Zeit- und Selbstmanagement und zur interkulturellen Beratung angeboten.

Interkulturelle psychologische Sprechstunde und Einzelberatung

Von Iryna Zavhorodnya

Einige Rückmeldungen von ausländischen Studierenden, die im Berichtszeitraum die interkulturellen psychologischen Einzelberatungen in Anspruch genommen haben:

„... ich freue mich sehr, dass ich Ihnen mitteilen kann, dass ich die gestrige Prüfung bestanden habe, Ich danke Ihnen sehr, dass Sie mich so gut auf die Prüfung vorbereitet haben...“

„...ich freu mich Ihnen mitteilen, dass ich auch dieses Semester jede Klausur bestanden habe.“

„...Ende März habe ich meine Master-Prüfung bestanden und somit mein Studium an der BUW beendet, Ich danke Ihnen für die Beratung und Unterstützung während des Studiums!...“

Seit dem Wintersemester 2009/10 bietet die Zentrale Studienberatung regelmäßig interkulturelle Sprechstunden sowie interkulturelle Veranstaltungen an. Dieses Angebot richtet sich sowohl an die internationalen Studierenden und Promovierenden unserer Universität (incoming) als auch an Studierende, die einen Aufenthalt im Ausland planen (outgoing). Die interkulturelle psychologische Sprechstunde findet an jedem letzten Dienstag im Monat statt. Bei schwerwiegenden interkulturellen Problemen werden in den offenen Sprechstunden weitere Termine für individuelle Einzelberatung und -coachings vereinbart.

In der Gruppe „outgoing“ wurden Themen wie Kulturstandards anderer Nationen und Kulturschockprävention besprochen. Bei der Gruppe „incoming“ standen vorrangig Themen wie akkulturativer Stress, finanzielle Probleme, wenig Kontakt zu deutschen Kommilitonen und Kommilitoninnen, Probleme bei selbständiger Studienplanung und -organisation im Mittelpunkt.

Vom 01.10.2017 - 30.09.2018 fanden 39 (Vorjahr: 64) interkulturelle Einzelberatungen und Coachings statt. Studierende mit Lernproblemen und Prüfungsangst wurden in der Statistik „thematische psychologische Einzelgespräche“ (s. oben) erfasst. Das erklärt die geringere Anzahl der interkulturellen Beratungskontakte im Vergleich zum vorigen Erhebungsraum.

Perspektiven/Schwerpunkte

Seitens der internationalen Studierenden bestehen häufig völlig falsche Vorstellungen von Studieninhalten und beruflichen Möglichkeiten in Deutschland. Deshalb ist langfristig ein großer Bedarf nach individuellem Feedback und persönlicher Lern- und Arbeitsstilentwicklung in Form von Einzelcoachings zu erwarten.

Unterstützungsangebote mit Anmeldung

Themenspezifische Einzelberatungen durch die ZSB-Psychologinnen

Studierende mit studienspezifischen Anliegen wie Prüfungsangst, aufschiebendem Verhalten, Zeit- und Selbstmanagement, fehlenden Lernstrukturen oder Problemen mit dem aktuell anstehenden Studienabschluss können nach dem Erstgespräch in einer der psychologischen Sprechstunden drei bis fünf Einzelgespräche im Umfang von ca. 60 Minuten zur gezielten Bearbeitung dieser Problematiken in Absprache mit den Psychologinnen Iryna Zavhorodnya, Aline Gebele oder Brigitte Diefenbach in Anspruch nehmen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Nachfrage nach psychologischen Einzelgesprächen unmittelbar oder nach einem besuchten psychologischen Workshop oder auch unabhängig davon um 32,5% auf 155 Einzelgespräche gestiegen (im Vorjahr 117 Einzelgespräche).

Konkrete Ergebnisse in den themenspezifischen Einzelberatungen

Mit Unterstützung durch die individuellen Einzelberatungen konnte ein Großteil der Studierenden mit konkreten Arbeits- und Studienergebnissen die Beratung abschließen, v.a. die Prüfungsphasen zu Semesterende und die Abschlussphase des Studiums sind durch einen hohen Krisen- und Stressfaktor für die Betroffenen gekennzeichnet. Folgende Ziele konnten betroffene Studierende mit Unterstützung in psychologischen Einzelcoachings erfolgreich bewältigen:

Arbeitsergebnisse	Anzahl Studierende
Erfolgreicher Studienabschluss Bachelor oder Master	13
Bestandene Prüfungen im Drittversuch	11
Stabilisierung in akuten Lebenskrisen oder bei chronischen Erkrankungen	14
Aufbau geeigneter Lern- und Arbeitsstrukturen, Studienorganisation	10
Weiterleitung bzw. Wiederaufnahme in therapeutische Behandlung bei akuten klinischen Diagnosen oder in suizidalen Phasen	16

Tabelle 19: Arbeitsergebnisse in den themenspezifischen Einzelberatungen

Einzelgespräche mit psychologischen Psychotherapeut/innen

Für Themenbereiche, die die studienspezifischen Anliegen (s.o.) überschreiten und zur Überbrückung der Wartezeit bis zur Behandlung durch einen niedergelassenen Psychologischen Psychotherapeuten melden sich die Studierenden persönlich in der psychologischen Sprechstunde an.

Wie bereits im letzten Berichtszeitraum konnten auch in diesem Jahr nur knapp die Hälfte der eigentlich notwendigen Einzelberatungen angeboten werden, da erst im Juli 2018 die dritte ausgeschriebene Honorarstelle mit einem psychologischen Psychotherapeuten besetzt werden konnte.

Wie bereits im letzten Berichtszeitraum konnten auch in diesem Jahr nur knapp die Hälfte der eigentlich notwendigen Einzelberatungen angeboten werden, da erst im Juli 2018 die dritte ausgeschriebene Honorarstelle mit einem psychologischen Psychotherapeuten besetzt werden konnte.

Die psychologischen Einzelberatungen wurden im Berichtszeitraum durchgeführt von:

- Ulrike Leonhardt, approbierte psychologische Psychotherapeutin (Gesprächspsychotherapie) seit Juni 2017
- Dr. Raimund Schneider, approbierter psychologischer Psychotherapeut (Verhaltenstherapie), hauptberuflich tätig im psychiatrischen und psychosomatischen LVR-Klinikum Düsseldorf im stationären und ambulanten Bereich.
- Seit Juli 2018: Alwin Dörnhaus, approbierter psychologischer Psychotherapeut (Verhaltenstherapie), hauptberuflich im Schulpsychologischen Dienst tätig.

Die drei psychotherapeutischen Honorarkräfte sind befristet bis Ende 2020 finanziert aus Mitteln des Programms „Qualitätspakt Lehre“ und bieten pro Woche zwischen drei und vier Beratungsstunden an. Diese finden außerhalb der ZSB-Öffnungszeiten in den frühen Abendstunden statt. Neben einer optimalen Ausnutzung der ZSB-Räume können Studierende dadurch Beratungstermine sowohl tagsüber als auch abends nach den Lehrveranstaltungen wahrnehmen.

Die drei psychologischen Psychotherapeut/innen verfolgen in ihrer Beratungstätigkeit einen schulen- und methodenübergreifenden Ansatz. Unter Einbeziehung der vorhandenen persönlichen und sozialen Ressourcen werden in den Sitzungen die Möglichkeiten zur Bewältigung der schwierigen Studien- und Lebenssituationen besprochen und erprobt. So können durch wenige zielgerichtete Interventionen das Selbstvertrauen gestärkt und Kompetenzen gefördert werden. Die psychologischen Einzelberatungen sind wie alle zuvor dargestellten Settings streng vertraulich und für die Studierenden kostenfrei.

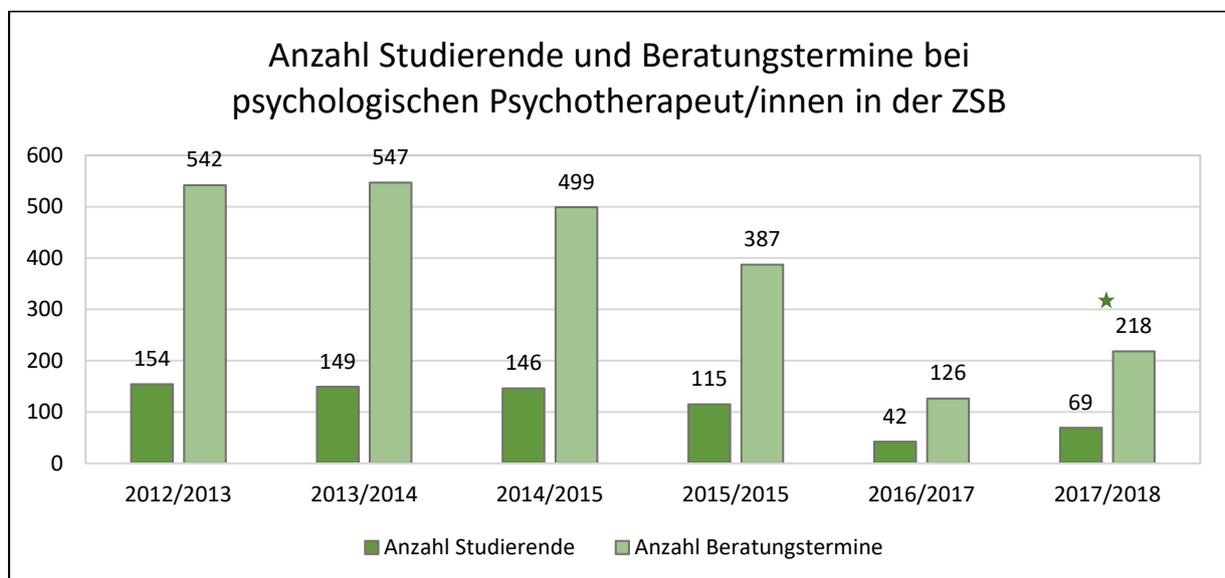


Abbildung 16: Anzahl Studierender und Beratungstermine, die von psychologischen Psychotherapeut/innen betreut werden konnten

★ Im Berichtszeitraum 2017/18 konnten nur an 69 Studierende mit insgesamt 218 einstündigen Beratungen Termine vergeben werden. Da Frau Leonhardt erst ab Juni 2017 und Herr Dörnhaus erst ab Juli 2018 als Honorarkraft seine Tätigkeit aufnehmen konnte und Herr Schneider die Anzahl seiner Beratungsgespräche auf maximal 3 pro Woche reduziert hat, kommt es zu den kapazitätsbedingt niedrigen Beratungszahlen. Wie die Vorjahre zeigen, besteht ein realer Bedarf durchaus im Umfang von mindestens 500 Beratungsstunden.

Die Ratsuchenden wurden im laufenden Berichtszeitraum auf die themenspezifischen Einzelgespräche der ZSB-Psychologinnen verwiesen, z.B. „Lernen im Studium“, „Aufschiebendes Verhalten“, Studienabschlusscoachings, Prüfungsangst und Zeit- und Selbstmanagement.

Bei weiterführenden psychosozialen Problemlagen oder als Überbrückung der Wartezeit auf einen niedergelassenen Psychotherapeuten wurden nach einem ersten Clearinggespräch in der Psychologischen Sprechstunde die Erstgespräche durch die Psychologinnen vergeben. Eine große Unterstützung bot in dieser stark ressourcenbegrenzten Situation die Möglichkeit der Weiterleitung der Ratsuchenden an die Psychotherapieambulanz der Klinischen Psychologie der Universität Wuppertal. Die Psychotherapieambulanz arbeitet nach den Grundsätzen einer niedergelassenen Psychotherapiepraxis, so dass die Wartezeiten auf einen Therapieplatz der Dauer in der umliegenden Region entsprechen. Ein festes Kontingent für die Wuppertaler Studierenden ist nach Aussage von Prof. Dr. Martin leider nicht möglich.

Nach der Anmeldung betrug die Wartezeit durchschnittlich drei bis vier Wochen bis zum Erstgespräch. 2014/15 waren es noch zwei bis drei Wochen, davor ein bis zwei Wochen. Im Vergleich dazu beträgt die Wartezeit bei niedergelassenen ärztlichen oder psychologischen Psychotherapeutinnen/Psychotherapeuten in Wuppertal sechs bis zwölf Monate. Im Erstgespräch erfolgen die Anamnese und die Klärung des weiteren Vorgehens, meist auch die Vereinbarung von weiteren Einzelsitzungen. In der Regel sind dies zwei bis zehn Sitzungen im Abstand von einer Woche bis zu drei Monaten je nach Anliegen. Das Zusammenspiel von psychotherapeutischer Fachkenntnis und genauen Einblicken in die verschiedenen Hochschulkontexte ermöglicht es, die Studierenden unserer Universität sehr schnell durch persönlich angepasste, wenige Interventionen wirkungsvoll bei der Bewältigung ihres Studiums in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen. Im Durchschnitt betreuten die Therapeut/innen die Ratsuchenden über drei Sitzungen.

Die Studierenden kommen aus eigenem Antrieb, weil sie durch Websites, Hinweise in den Medien, durch andere Hochschulangehörige oder in der orientierenden Beratung der ZSB vom psychologischen Beratungsangebot erfuhren. Allerdings nehmen Studierende die psychologische Beratung nach wie vor erst bei hohem Leidensdruck wahr.

Beratungsanlässe der Studierenden

Nach der 21. Sozialerhebung des DSW/DZHW²⁰ gaben von über 15.000 Studierenden 47% an, durch psychische Erkrankungen im Studium beeinträchtigt zu sein. Laut dem TK-Report 2015²¹ erhielt jeder 5. Studierende eine psychische Diagnose und nach dem Barmer Arzt-Report 2018²² „ist inzwischen mehr als jeder sechste Student (17 Prozent) von einer psychischen Diagnose betroffen.“

Die häufigsten Beratungsanlässe in den psychologischen Einzelberatungen der Psychologinnen und Therapeut/innen ergeben sich aus dem Studium. Seit 1. Oktober 2009 wird unseren Studierenden vor dem ersten psychologischen Beratungsgespräch in Absprache mit Prof. Rainer Holm-Hadulla, dem Leiter der Psychotherapeutischen Beratungsstelle des Studentenwerks Heidelberg, die dort entwickelte Psychosoziale Beschwerdeliste (PBS) vorgelegt. Sie werden gebeten, auf einer Skala zwischen 0 (gar nicht) bis 5 (sehr stark) anzukreuzen, inwieweit sie unter 22 genannten Problemen gegenwärtig

20 21. Sozialerhebung DSW/DZHW: <http://www.sozialerhebung.de>

21 TK-Report 2015: <https://www.tk.de/resource/blob/2034304/47b32c03c8f94de08485134741a5b340/gesundheitsreport-2015-data.pdf>

22 Barmer Arzt-Report 2018: <https://www.barmer.de/presse/infothek/studien-und-reports/arztberichte/barmer-arztreport-2018-144304>

leiden. Die Beantwortung ist freiwillig. 90 Fragebögen wurden im Berichtszeitraum 01.10.2017 bis 30.09.2018 von 68 (75,6%) Studentinnen und von 22 (24,4%) Studenten abgegeben. Am häufigsten litten entsprechend ihren eigenen Angaben die Wuppertaler Studierenden, die die psychologische Einzelberatung in Anspruch nahmen, an Arbeits- und Konzentrationsschwierigkeiten. Danach wurden Prüfungsängste, mangelndes Selbstwertgefühl, unerklärliche Ängste und Unruhe, depressive Verstimmungen und psychosomatische Beschwerden genannt (s. Tabelle 20). Zu ca. 50% gaben die Ratsuchenden an, sich „überwiegend“ oder „sehr stark“ beeinträchtigt zu fühlen, so dass eine fachärztliche Abklärung zunächst empfohlen wurde:

Mittelwerte angesprochener psychosozialer Beschwerden im Zeitraum 01.10.2017 bis 30.09.2018 (markiert: Mittelwerte größer 2,0; N=90), Mehrfachnennungen möglich Deskriptive Statistik N = 90 maximal (5stufige Skala von „gar nicht“ bis „sehr stark“)

■ = sechs häufigste Beratungsanlässe

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Std.-Abweichung	in % >3 „überwiegend“ bis „sehr stark“
Arbeits-/ Konzentrationsprobleme	90	0	5	3,26	1,465	73,3
Prüfungsangst, Angst vor Autoritäten	90	0	5	3,19	1,702	70,0
mangelndes Selbstwertgefühl	90	0	5	2,80	1,552	62,2
Angst, Unruhe, die ich nicht erklären kann	90	0	5	2,86	1,653	62,2
depressive Verstimmungen	90	0	5	2,72	1,748	56,7
psychosomatische Beschwerden, körperliche Reaktion auf Belastungen	90	0	5	2,47	1,730	56,7
Konflikte Eltern	90	0	5	1,66	1,623	35,6
Partnerschaftsprobleme	90	0	5	1,64	1,724	33,3
Wohnprobleme	89	0	5	1,13	1,653	22,5
eigene körperliche Krankheiten	90	0	5	1,11	1,361	20,0
Krankheit/Tod nahestehender Personen	90	0	5	1,09	1,489	17,8
Kontaktschwierigkeiten	90	0	5	1,19	1,323	17,8
andere Probleme/Beschwerden	80	0	5	,76	1,503	16,2
Zwangsvorstellungen, -handlungen	90	0	5	,83	1,292	15,6
schwer beherrschbare Aggression	90	0	4	,71	1,144	11,1
Selbstmordgedanken	90	0	5	,72	1,245	10,1
sexuelle Probleme	88	0	5	,74	1,418	9,1
extreme psychische Leiden (psychiatrische Erkrankung)	89	0	5	,27	,850	4,5
Probleme mit Alkohol / anderen Drogen	90	0	4	,20	,753	4,4
finanzielle Schwierigkeiten	89	0	5	1,22	1,452	2,5
Belastung durch Kind	90	0	5	,14	,728	2,2
Medikamentenabhängigkeit	90	0	1	,01	,105	-

Tabelle 20: Mittelwerte angesprochener psychosozialer Beschwerden im Zeitraum 01.10.2017 bis 30.09.2018

Qualitätssicherung in der psychologischen Arbeit durch Supervision

Um die Qualität der eigenen Arbeit zu gewährleisten, nehmen alle Psychologinnen der ZSB seit Juni 2017 - finanziert aus ZSB-Mitteln - an einer neu eingerichteten Supervision durch eine beratungserfahrene Supervisorin teil. Die Sitzungen finden im Zwei-Monats-Rhythmus statt. Eine Fortführung in 2019 ist geplant. Die Psychotherapeutin und die beiden Psychotherapeuten nehmen neben berufsspezifischen Weiterbildungen an eigenen Supervisions- bzw. ZSB-internen Intervisionstreffen teil.

Perspektiven

Durch das seit Juli 2018 erhöhte Kontingent an Einzelgesprächen durch einen dritten psychologischen Psychotherapeuten konnte die Anzahl der angebotenen Erstgespräche wieder auf 218 Einzelgespräche erhöht werden. Angemessen wäre jedoch ein Kontingent von mindestens 500 Stunden bei der gestiegenen Anzahl unserer Studierenden. Durch die Notwendigkeit des Clearings und der Anmeldung in der Offenen psychologischen Sprechstunde stieg die Anzahl der Ratsuchenden zusätzlich zu den 90% im Vorjahr noch einmal um ein Drittel auf 158 Anfragen an.

Die Bedarfe der Ratsuchenden in der psychologischen Sprechstunde können durch die drei Psychologinnen Brigitte Diefenbach, Iryna Zavorodnya und Aline Gebele in den thematischen Einzelgesprächen und in den Sprechstunden der interkulturellen Beratung und der Sprechstunde zum Zeit- und Selbstmanagement nur bedingt aufgefangen werden. Hier stieg die Zahl der Ratsuchenden um weitere 30 Prozent an. Da alle drei Mitarbeiterinnen auch Aufgaben in der allgemeinen Studienberatung oder der Vorbereitung und Durchführung von Workshops und ZSB-Veranstaltungen haben, sind die Ressourcen begrenzt.

Die Erweiterung der Offenen Sprechstunde war einerseits hilfreich. Es zeichnen sich aber zusätzlich häufigere Anfragen außerhalb dieser Zeiten ab, um „Studienveranstaltungen nicht zu verpassen“.

Eine vermehrte Weiterleitung in die psychosozialen Versorgungsstellen der Stadt Wuppertal mit entsprechenden offiziellen Wartezeiten und eine Weiterempfehlung an die Psychotherapeutische Ambulanz der Klinischen Psychologie der Universität Wuppertal blieb – wie in den Vorjahren – nötig, um so schnell wie möglich die Beschwerden der Ratsuchenden differentialdiagnostisch abklären zu lassen. Letztlich führt dies wie in den Vorjahren weiterhin zu längeren Wartezeiten und kann damit durchaus verlängerte Studienzeiten verursachen. Ein festes Kontingent für Ratsuchende der Universität mit der Psychotherapeutischen Ambulanz der Universität wurde in einem Gespräch mit Prof. Martin erörtert, ist aber aufgrund der Öffnung der Psychotherapeutischen Ambulanz wie in einer niedergelassenen Therapiepraxis nicht möglich. Auch hier muss durch die begrenzten Ressourcen mit einer Wartezeit von vier bis neun Monaten bis zum Therapiebeginn gerechnet werden.

Sollten die Honorarverträge der aktuell tätigen psychologischen Psychotherapeut/innen Ende 2020 auslaufen und nicht verlängert werden können, werden die notwendigen Überbrückungen und Unterstützungen bis zur Aufnahme einer Therapie im Umfang von 500 Stunden psychologischer Einzelberatungen nicht stattfinden können.

Ca. 500 Stunden psychologische Einzelberatungen können aktuell nicht abgedeckt werden. Langfristig wünschenswert ist deshalb die Besetzung einer zusätzlichen ZSB-Stelle mit einer/einem psychologischen Psychotherapeut/in, um die dringendsten Fälle unmittelbar gut unterstützen zu können und damit ein dem Bedarf angepasster Ausbau der psychologischen Einzelberatung. Denn nur zu einem geringen Teil kann dieser Engpass durch die vermehrt angebotenen themenspezifischen Einzelgespräche und Sprechstunden der Kolleginnen in den anderen Arbeitsbereichen aufgefangen werden.

Psychologische Workshops der ZSB – Schlüsselqualifikationen für Studium und Beruf

Im Rahmen des Workshop-Curriculums der ZSB zum besseren Studieren wurden im WS 2017/18 insgesamt sechs Workshops und im Sommersemester 2018 insgesamt acht Workshops angeboten. Die Workshops zum besseren Studieren wurden von den ZSB-Psychologinnen und zwei erfahrenen Honorardozentinnen konzipiert und geleitet. So können die häufigsten Themen bei Studienschwierigkeiten auch mit Unterstützung im Gruppensetting strukturiert bearbeitet und Lerngruppen gebildet werden.

Die Workshops mit fünf bis 15 Teilnehmer/innen umfassen insgesamt 12 Unterrichtseinheiten und werden mittels eines standardisierten Fragebogens evaluiert. Die Themen werden jeweils semestrig angeboten.

Die Gruppentrainings werden in Studierendengruppen bis maximal 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Sie beinhalten fachübergreifende Kernanforderungen eines Studiums von der Studieneingangsphase über die Phasen des Studiums selbst bis zum Studienabschluss-Coaching. Die vermittelten Kompetenzen sollen den Studienalltag erleichtern und ein zielorientiertes und erfolgreiches Studium in eigenständiger Verantwortung verbessern.

Die inhaltliche Differenzierung des Angebotes und die handlungsorientierte und peerunterstützte Durchführung der Workshops haben sich in ihrer Funktion als Unterstützung der individuellen orientierenden und der psychologischen Beratung bewährt.

Folgende Themen wurden pro Semester angeboten (die genauen Inhalte sind in den Workshopflyern im Anhang zu finden):

Workshop-Themen Wintersemester 2017/18	Workshop-Themen Sommersemester 2018
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Lernen im Studium</i> • <i>Schluss mit dem ewigen Aufschieben</i> • <i>Gelassen in die Prüfung</i> • <i>Zeit- und Selbstmanagement</i> • <i>Motivation und Selbstregulation im Studium</i> • <i>Stressbewältigung und Burnout-Prävention</i> • <i>Studienabschluss-Coaching.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Lernen im Studium</i> • <i>Schluss mit dem ewigen Aufschieben</i> • <i>Gelassen in die Prüfung</i> • <i>Zeit- und Selbstmanagements</i> • <i>Gestaltung von Flipcharts und Tafelbildern</i> • <i>Motivation und Selbstregulation im Studium</i> • <i>Stressprävention und Stressbewältigung im Studium</i> • <i>Studienabschluss-Coaching</i>

Tabelle 21: Workshop-Themen

An den Workshops nahmen in den beiden Semestern des Berichtszeitraums insgesamt 114 Studierende teil (Vorjahr 88), angemeldet hatten sich 179 (Vorjahr: 161). Die Gruppengrößen schwankten zwischen mindestens fünf bis maximal 11 Studierenden pro Workshop.

Ausgewählte Evaluationsergebnisse

Im Anschluss an jeden Workshop wurde eine freiwillige Evaluation mittels Fragebogen angeschlossen. An der Evaluation beteiligten sich im Berichtszeitraum insgesamt 63 Studierende, davon 71,4% Frauen und 28,6 % Männer.

In welchem Semester besuchen die Studierenden die Workshops?

Die Studierenden befanden sich zu 62,5% im ersten bis 6. Semester (Vorjahr 67,6%), weitere 22,3% im 7. bis 10. Semester (Vorjahr 16,2%) und 15,2% im 11. bis 21. Semester (Vorjahr 16,2%). Damit konnten wir einen größeren Anteil Studierender schon in früheren Semestern „abholen“, um frühzeitiger im Studienverlauf zu unterstützen.

Wie zufrieden sind die Studierenden insgesamt mit den Workshops?

Zufriedenheit		Häufigkeit	Prozent
Gültig	sehr zufrieden	51	81,0
	zufrieden	12	19,0
	Gesamt	63	100,0

Wie schätzen die Studierenden ihren Lernerfolg ein?

Eigener Lernerfolg		Häufigkeit	Prozent
Gültig	sehr hoch	33	52,4
	hoch	26	41,3
	befriedigend	4	6,3
	Gesamt	63	100,0

Werden die Workshops weiterempfohlen?

Empfehlung		Häufigkeit	Prozent
Gültig	sehr empfehlen	55	87,3
	eher empfehlen	7	11,1
	weder/noch	1	1,6
	Gesamt	63	100,0

Kleingruppencoachings – Follow-up-Termine

Im Anschluss an die Trainings, besonders bei den Themen „Schluss mit dem Aufschieben“ und „Gelassen in die Prüfung“, wurde durch die Studierenden die Option einer längerfristigen Betreuung (Follow-up-Termine) zur Nachbereitung und Vertiefung der erlernten Arbeitstechniken nachgefragt. Die Erfahrungen mit bis zu zwei Follow-up-Terminen in Form von „Kleingruppencoachings“ je Training im Abstand von je bis vier Wochen brachten bei den teilnehmenden Studierenden gute Arbeits- und Erfolgsergebnisse im Verlauf des weiteren Studiums. Diese sind bekannt durch Email- und persönliche Rückmeldungen der Studierenden.

Auf Anfrage konnten Studierende weitere individuelle psychologische Beratungstermine in Anspruch nehmen.

Perspektiven

Die Konzentration auf die am häufigsten nachgefragten Kernthemen zum besseren Studieren seit dem Sommersemester 2017 hat sich bewährt und soll so fortgeführt werden, ebenso wie die Option der Follow-up-Termine. Langfristig zeigt sich weiterhin eine erhöhte Nachfrage nach Einzelberatungen und Kleingruppencoachings, die die individuellen Bedarfe abdecken können und dem Peer-Austausch entgegenkommen.

Mit einem/einer weiteren Mitarbeiter/in im Bereich „Zweifel am Studium“ sind zusätzlich zu einer Sprechstunde spezielle Workshopthemen ab dem WS 2018/19 geplant. Eine weitere Vernetzung und

Vertiefung der bestehenden Kooperationen und Kontakte zu den Fakultäten und zentralen Einrichtungen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in „Qualität in Studium und Lehre“ sollte die Bekanntheit der Workshops der ZSB weiterhin verstärken. Eine erhöhte Nachfrage ergab sich über die Facebook-Seiten der BUW und des AStA.

Interkulturelle Workshops „Den Auslandsaufenthalt vorbereiten“

Jeweils zu Beginn des Wintersemesters 2017/2018 und des Sommersemesters 2018 wurde eine Reihe Workshops und Infoveranstaltungen für internationale Studierende von Frau Iryna Zavorodnya angeboten. Insgesamt haben sich 25 Studierende zu Betreuungsangeboten in Form von jeweils zwei interkulturellen Workshops („Ankommen in Deutschland und Wuppertal“, „Einander verstehen: Kulturschock oder Kultur-Check?“) angemeldet.

Rückmeldung einer ausländischen Studentin im Sommersemester 2018:

„...Als ausländische Studierende habe ich vor vier Jahren Ihre Veranstaltungen besucht, die mir bei der Integration besonders geholfen haben...“

Perspektiven/Schwerpunkte

Um das Workshopangebot noch weiter auf die Bedarfe der Studierenden zuzuschneiden, wurden studentische Mitarbeiterinnen in die Konzeption und Durchführung der interkulturellen Workshops eingebunden. Ziel dieser Maßnahme war eine größere gemeinsame Schnittmenge zwischen teilnehmenden Studierenden und den studentischen Mitarbeiterinnen als Teil einer gemeinsamen peer group.

In Nordrhein-Westfalen startete das Projekt für Studiaussteigerinnen und -aussteiger „Next Career“ mit der Auftaktveranstaltung am 28. November 2016. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) durch Bundesmittel gefördert, um die Hochschulen beim Ausbau und der Weiterentwicklung von Beratungsangeboten für Studierende, die an ihrem Studium zweifeln, zu unterstützen. Inzwischen werden 13 Projekte an insgesamt 20 Hochschulen gefördert. So auch das Projekt „bergauf“ der Bergischen Universität Wuppertal, das mit Besetzung einer vollen Stelle zu 50 % (Diplom-Psychologin Katja Schanetzky) am 2. November 2017 startete; am 1. Juli 2018 erfolgte die Besetzung der verbleibenden 50 % mit einer weiteren wissenschaftlichen Mitarbeiterin für Studienberatung, Veranstaltungsmanagement, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie externe Netzwerkarbeit (Jennifer Abels, M. A.).

Das NRW-Projekt „Next Career“

Ziel von **Next Career** ist es, das Thema Studienzweifel und Studienaustieg zu enttabuisieren, die Beratung von Studienzweiferinnen und Studienzweiflern zu intensivieren und ihnen Perspektiven in der (dualen) beruflichen Ausbildung aufzuzeigen. Durch die sich landesweit entwickelnden Netzwerke zwischen Hochschulen und Wirtschaft können darüber hinaus Fragen der Anerkennung von Studienleistungen geklärt und Studiaussteigerinnen und -aussteigern der Weg z. B. in eine Ausbildung oder ein anderes Studium erleichtert werden.

Aufgaben des landesweiten Projekts und damit der durchführenden Universitäten sind:

- Enttabuisierung des Themas Studienzweifel und -ausstieg,
- (Weiter-)Entwicklung bedarfsgerechter Beratungsangebote,
- Intensivierung der Vernetzung und Kooperation aller relevanten Akteure,
- Auf- bzw. Ausbau der Strukturen zur Identifizierung von erfolgsgefährdeten Studierenden,
- Transfer von Good Practice-Beispielen.

In der ersten Projektphase bis Ende 2016 (Auftakt und Analysephase) wurden neben den Hochschulen relevante Ausbildungs- und Arbeitsmarktakteure eingebunden, ein Projektbeirat etabliert sowie eine landesweite Bestandsaufnahme der bis dato an den NRW-Hochschulen und ihren Partnern (Arbeitsagenturen, Kammern) etablierten zielgruppenspezifischen Beratungsstrukturen durchgeführt.

BERGAUF – Perspektiven bei Studienzweifeln in Wuppertal

„Ein gelingendes Studium bedarf einer starken und sich im Studienverlauf erneuernden Fachidentifikation. Eine Studienfachwahl, die sich in erster Linie am Arbeitsmarkt sowie an dem Streben nach guten Verdienst- und Karrieremöglichkeiten (wie dies bei Studienabbrecherinnen und Studienabbrechern häufig der Fall ist) orientiert, ist für das erfolgreiche Erreichen eines Studienabschlusses offensichtlich häufig nicht ausreichend.“²³

23 Ulrich Heublein u.a.: Zwischen Studienerwartungen und Studienwirklichkeit. Ursachen des Studienabbruchs, beruflicher Verbleib der Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher und Entwicklung der Studienabbruchquote an deutschen Hochschulen. Forum Hochschule 1/2017. S. VIII.

Bereits ab 2014 hat die ZSB in enger Absprache mit den Fakultäten ein regelmäßiges Vortragsangebot, ein auf der Homepage verlinktes Beratungsportfolio und damit die Sichtbarkeit des Themas Studienzweifel initiiert. Dafür hat die ZSB gemeinsam mit dem Prorektor für Studium und Lehre begonnen, ein Netzwerk zur Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal, zur Industrie- und Handelskammer und zur Handwerkskammer aufzubauen.

Nach Einstellung der Diplom-Psychologin Katja Schanetzky konnte ab Februar 2018 eine wöchentliche „Offene Sprechstunde für Studienzweifler“, jeweils dienstags von 13:30 bis 14:30 Uhr, eingeführt und das Angebot für Studienzweifler/innen über die internen Kanäle (Digital Signage, facebook, Terminkalender, ZSB-Homepage, Aushänge und Flyer) bekannt gemacht werden.

Im Zeitraum Februar bis September 2018 nahmen bereits 50 Studierende dieses Beratungsangebot an, davon 52% Frauen und 48% Männer. Im Durchschnitt dauerte eine Beratungsgespräch 30 Minuten. Die fünf häufigsten Beratungsthemen waren: Alternativen zum Studium (38%), Abbruch des Studiums (22%), Studienfachwechsel (20%), Entscheidungskonflikte (16%) sowie Zeit- und Selbstmanagement (16%). Dabei waren Mehrfachnennungen möglich.

Im März 2018 folgte die Gründung eines Beirats, der die Projektverantwortlichen in der strategischen Entwicklung der Projektziele und der Evaluation unterstützt. Dem Beirat gehören Prof. Dr. Kerstin Schneider (Bildungsökonomie, FK 03), Dr. Simon Görtz (Dezernent für Studium, Lehre und QM, Dez. 6), Dipl.-Psych. Brigitte Diefenbach, Dipl.-Psych. Katja Schanetzky (ZSB), sowie je ein/e Vertreter/in der Kooperationspartner: Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal, Martin Klebe; Arbeitsagentur Mettmann, Operativer Geschäftsführer Wolfgang Mai; IHK, Hauptgeschäftsführer Michael Wenge; HWK, Leiter der Berufsausbildungsabteilung Sascha Bomann an.

Es folgte die Teilnahme am Recruiting-Tag 2018, den der **Career Service** der Bergischen Universität im Mai 2018 durchführte, sowie die Infoveranstaltung „Zweifel am Studium“ am 6. Juni 2018 gemeinsam mit der Agentur für Arbeit, der IHK und der HWK in einem zentralen Hörsaal der Bergischen Universität.

Im Juli 2018 wurde das erste Anschreiben an die durch das „FragSte“-Projekt²⁴ der Bergischen Universität (Projekt zur Früherkennung abbruchgefährdeter Studierender und experimentelle Studien zur Wirksamkeit von Maßnahmen unter der Leitung von Prof. Dr. Kerstin Schneider und Dr. Simon Görtz, Wuppertaler Institut für bildungsökonomische Forschung) identifizierte abbruchgefährdete Studierende versandt; in der Offenen Sprechstunde für Studienzweifler/innen wird ein Fragebogen zum „FragSte“-Projekt ausgegeben (auf freiwilliger Basis), diese in einem Briefkasten gesammelt.

In den Arbeitskreisen mit den Vertretern der Kooperationspartner (Agentur für Arbeit, IHK, HWK und seit September 2018 auch VBU – Vereinigung Bergischer Unternehmerverbände) im Frühjahr und Herbst 2018 wurden die gemeinsamen Ziele erarbeitet, die folgenden Infoveranstaltungen und erweiterte Beratungsangebote für Studienzweifler/innen geplant sowie Veränderungen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt besprochen.

Ab Sommer wurde die zielgruppenorientierte Überarbeitung der Homepage umgesetzt, eine Kampagne unter dem Namen „bergauf“ gemeinsam mit der Grafikabteilung der Bergischen Universität sowie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit angestoßen. Zielperspektive des Projektes ist es, gemeinsam mit den verstärkten Aktivitäten in der Studienorientierung und der Studieneingangsphase eine

24 <https://www.wihoforschung.de/de/fragste-1329.php>

Senkung der Abbruchquote bzw. eine Reduzierung der Verweildauer von (Langzeit-) Studierenden zu erreichen.



Abbildung 16: Werbematerialien "Zweifel am Studium"

Perspektiven

Im Studienjahr 2018/2019 sollen die im vergangenen Berichtszeitraum erfolgreich umgesetzten Maßnahmen (Offene Sprechstunden, (Info-) Veranstaltungen, Teilnahme und Durchführung von Arbeitskreisen, interne und externe Netzwerkarbeit) weiter ausgebaut werden. Ziel ist es, zweifelnde Studierende schon in der frühen Phase ihres Studiums zu erreichen sowie Langzeitstudierende auf die umfassenden Angebote aufmerksam zu machen, um ihnen Perspektiven aufzeigen zu können. Außerdem soll der Kontakt zu Multiplikatoren in der Wirtschaft ausgeweitet sowie die interne Netzwerkarbeit (Studienfachberaterinnen und -berater, Career Service, Ansprechpartnerinnen und -partner zentraler Serviceeinrichtungen etc.) intensiviert werden.

Für Herbst 2018 ist ein erster mehrtägiger Workshop für Perspektiven bei Zweifeln am Studium geplant. Hier sollen Betroffene im Gruppensetting ihre Situation selbst erfassen lernen und Impulse für individuelle Lösungsstrategien erhalten. Ein zusätzliches Thema wird die weitere Enttabuisierung des Themas Studienzweifel sein, die mit entsprechender Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Erfahrungsberichten auf der Homepage sowie öffentlichen Veranstaltungen außerhalb der Universität erreicht werden kann.

LEHRBEAUFTRAGTE / STUDENTISCHE MITARBEITER/INNEN

Lehrbeauftragte

- Dipl.-Päd. Renate Bosch
- Christiane Gibiec
- Dr. Caroline Zimmermann, Dipl.-Psych.
- Mathias Kanen, M.A.

Studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der ZSB im Erhebungszeitraum

01. Oktober 2017 bis 30. September 2018:

Name, Vorname	Studienfach
Breitenfeld, Lisa	Master: Entrepreneurship und Innovation
Costello, Sinéad	Kombi-BA: Anglistik, Biologie
Doege, Christina	Kombi-BA: Mathematik, Philosophie, Farbtechnik/Raum- +/Oberflächentechnik
Dorn, Kilian	Bachelor: Informationstechnologie
Enders, Hanna	Kombi-BA: Wirtschaftswissenschaft, Germanistik
Haefs, Sonja	Bachelor: Psychologie
Heiligensetzer, Nina	Master of Education: Mediendesign/Designtechnik, Germanistik
Hüwel, Max	Master of Education: Wirtschaftswissenschaft, Druck- und Medientechnik
Katterwe, Franziska	Kombi-BA: katholische Theologie, Erziehungswissenschaft
Konrad, Alexandra	Kombi-BA: Kunst, Mediendesign/Designtechnik
Orths, Friederike	Master: Druck- und Medientechnologie
Scholtyssek, Tim	Bachelor: Wirtschaftswissenschaft
Thiement, Frederik	Kombi-BA: Sportwissenschaft, Latein
Tochtermann, Ina	Kombi-BA: Germanistik, Sozialwissenschaften
Tomasevskii, Maxim	Bachelor: Wirtschaftsmathematik
Wolf, Alina	Kombi-BA: Kunst, Doppelfach Kunst
Wolf, Laura	Master: Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

GREMIENTÄTIGKEIT / ARBEITSKREISE

Dr. Christine Hummel

- Als Gast: Senat der Bergischen Universität
- Als Gast: Senatskommission für Studium und Lehre/K I
- Als Gast: ZSB-Kommission
- Arbeitskreis der Leiter/innen der ZSBen in NRW
- Arbeitskreis Studienorientierung (MKW)
- Arbeitskreis „Vernetzte Beratung – Beratung bei Studienzweifeln / NEXT CAREER“/MKW
- Für die Bergische Universität Mitglied im Ausbildungskonsens
- Für die Bergische Universität Mitglied im Bergischen Fachkräftebündnis
- Für die Bergische Universität im Steuerungsgremium KAoA Wuppertal, KAoA Solingen und KAoA Remscheid
- Mitglied der GIBeT (Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen)
- Arbeitskreis Primanertag

Brigitte Diefenbach

- Arbeitskreis Beratung in Lebensfragen der Stadt Wuppertal
- Arbeitskreis Studienausstieg
- Arbeitskreis Weiterbildung
- Kölner Fachsymposium „Studieren mit psychischen Erkrankungen und Belastungen“, 05.02.2018, Universität zu Köln
- DGSP-Fortbildung „Hilfreicher Umgang mit Menschen in suizidalen Krisen“, 8./9.6.2018, Frankfurt/Main
- Regionales Symposium „Der Körper als Bühne der Seele – Über den Zusammenhang von Psychiatrie und Psychosomatik“, Fachgruppe Psychiatrie der Stadt Wuppertal September 2018
- Programm zum Welttag der Suizidprävention, Wendepunkt – Wuppertaler Krisendienst, 10.09.2018
- Mitglied der GIBeT (Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen)
- Mitglied des Berufsverbandes Deutscher Psychologinnen und Psychologen BDP, Berlin

Diana Bartnik

- Mitglied der GIBeT (Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen)
- Arbeitskreis Primanertag
- Mitglied in der Jury Berufswahlsiegel
- Arbeitskreis „Studienorientierung“ (Wuppertal, Remscheid, Solingen, Mettmann)
- Arbeitskreis Studifinder
- Fachkongress „Studienorientierung“
- Arbeitskreis „Forum: Studium“, Solingen
- Beirat „Bildungslandschaft Lennep“ (BILL)

Aline Gebele

- Arbeitskreis Studienausstieg
- Netzwerktreffen Qualitätspakt Lehre
- Treffen mit AStA und Fachschaften
- HÜF-Fortbildung "Psychologische Berater/innen an der Hochschulen NRW 27.03.-28.03.2017
- Fachtagung zum Thema Motivation und Selbstregulation im Studium (12.09.2017) in Münster

Iryna Zavhorodnya

- Arbeitskreis Gesunde Hochschule
- Arbeitskreis Beratung in Lebensfragen der Stadt Wuppertal
- Kölner Fachsymposium „Studieren mit psychischen Erkrankungen und Belastungen“, 05.02.2018, Universität zu Köln
- HÜF-Fortbildung "Psychologische Berater/innen an der Hochschulen NRW 12.03.-13.03.2018
- Mitglied der GIBeT (Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen
- GIBeT- Herbsttagung „Studienberatung und Nachhaltigkeit“ 05.09.-07.09.2018 in Osnabrück
- Arbeitskreis zur Verbesserung der Studienbedingungen ausländischer Studierender am Studienstandort Wuppertal
- Arbeitskreis WUPPSC! (Karrierestart im Bergischen Land für internationale Master-Studierende)
- Arbeitskreis Optionalbereich kompakt im Ausland

Heike Schardischau

- Betriebliche Suchtkrankenhilfe
- Netzwerk Sucht NRW
- Arbeitskreis Gesunde Hochschule

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Anzahl der Informations- und Beratungskontakte sowie der Schulkontakte in den letzten vier Studienjahren, die durch die ZSB persönlich, schriftlich oder telefonisch durchgeführt wurden ...	7
Abbildung 2: Anzahl und Art der Informations- und Beratungskontakte in der ZSB im Studienjahr 2017/18 im Vergleich zum Vorjahr	8
Abbildung 3: Anzahl der Informations- und Beratungskontakte in den letzten neun Studienjahren, die durch die ZSB persönlich, schriftlich oder telefonisch durchgeführt wurden.....	9
Abbildung 4: Ratsuchende Studierende nach Hochschulse mestern; 0 = keine Angabe.....	10
Abbildung 5: in Beratungsgesprächen gewünschte Studienabschlüsse bei Studienanwärtern 2017/2018	11
Abbildung 6: in Beratungsgesprächen angestrebte nächste Studienabschlüsse bei Studierenden 2017/2018	11
Abbildung 7: Beispiel einer mit der neuen Datenbank erstellten Studiengangsseite: Design und Funktionen konnten erhalten werden. Bilder und Icons sind skalierbar und können unabhängig von der Größe des Displays scharf dargestellt werden.	14
Abbildung 8: Auszug aus dem Flyer-Angebot der ZSB.....	15
Abbildung 9: Flyer "Bewerben Sie sich richtig!".....	21
Abbildung 10: Die ZSB auf der Schü lermesse "Traumberuf IT & Technik"	23
Abbildung 11: Terminaufkommen ZSB Schulkontakte	30
Abb. 12: Ministerium für Bildung und Schule des Landes Nordrhein-Westfalen: http://www.berufsorientierung-nrw.de/standardelemente/ueberblick-/index.html	33
Abbildung 13: Längsschnitt Besucherzahlen Schülerinfotage	35
Abbildung 14: Struktur der psychologischen Beratung	41
Abbildung 15: Anzahl wahrgenommener Angebote der psychologischen Beratung	42
Abbildung 16: Anzahl Studierender und Beratungstermine, die von psychologischen Psychotherapeuten/innen betreut werden konnten	45

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Status der Ratsuchenden in Beratungsgesprächen	9
Tabelle 2: Hochschulzugangsvoraussetzungen bei Ratsuchenden in Beratungsgesprächen	10
Tabelle 3: Schwerpunkte der Beratungsgespräche bei Studienanwärtern.....	10
Tabelle 4: Schwerpunkte der Beratungsgespräche bei Studierenden	11
Tabelle 5: in Beratungsgesprächen genannte Studiengruppen bei Studienanwärtern	12
Tabelle 6: in Beratungsgesprächen genannte Studiengruppen bei Studierenden	12
Tabelle 7: Studienwunsch der in der beruflichen Bildung Qualifizierten.....	13
Tabelle 8: Anzahl der stattgefundenen Termine.....	19
Tabelle 9: Anzahl Beratungskontakte.....	19
Tabelle 10: Übersicht ZSB-Veranstaltungen.....	21
Tabelle 11: Übersicht Veranstaltungen Dritter, an denen die ZSB beteiligt ist	22
Tabelle 12: Übersicht kostenloser Messen	24
Tabelle 13: Übersicht kommerzieller Messen.....	25
Tabelle 14: Anzahl Beratungskontakte bei verschiedenen Messeformaten.....	26
Tabelle 15: Übersicht der Schulen, bei denen die ZSB Termine durchgeführt hat	28
Tabelle 16: Anmeldungen zum Dualen Orientierungspraktikum.....	29
Tabelle 17: Teilnehmerzahlen des DOP in Relation zu ausgestellten Zertifikaten.....	30
Tabelle 18: Anzahl der Termine pro Monat	30
Tabelle 19: Arbeitsergebnisse in den themenspezifischen Einzelberatungen.....	44
Tabelle 20: Mittelwerte angesprochener psychosozialer Beschwerden	47
Tabelle 21: Workshop-Themen	49

Workshops zum besseren Studieren

Um Studierende in ihrem Alltag zu unterstützen, bietet die Zentrale Studienberatung auch im Wintersemester 2017/2018 einige „Workshops zum besseren Studieren“ an.

Das aktuelle Programm umfasst Themen wie „Zeit- und Selbstmanagement“ (12., 19. und 26. Oktober), „Schluss mit dem ewigen Aufschieben“ (16., 23. und 30. Oktober), „Lernen im Studium“ (14. und 28. November), „Gelassen in die Prüfung“ (20. und 27. November sowie 4. Dezember), „Stressbewältigung und Burnoutprävention“ (19. Januar sowie 2. und 9. Februar) und „Motivation und Selbstregulation“ (20. und 21. Februar).

Die Kosten für die Workshops, die in kleinen Gruppen stattfinden, belaufen sich jeweils auf zehn Euro. Alle Workshopseinheiten bauen aufeinander auf, die Teilnahme an einzelnen Sitzungen ist deshalb nicht möglich.

Programm und Anmeldung unter www.zsb.uni-wuppertal.de

<https://www.presse.uni-wuppertal.de/de/medieninformationen/2017/10/04/25100-workshops-zum-besseren-studieren/>

09.10.2017 (gekürzt)

3.000 Studienanfänger und 21.000 Studierende insgesamt: Semesterstart an der Bergischen Universität Wuppertal

Rund 3.000 Studierende beginnen heute ihr Studium an der Bergischen Universität Wuppertal. Insgesamt studieren zurzeit rund 21.000 junge Menschen an der Bergischen Universität. Die endgültigen Zahlen stehen erst Mitte November fest – nach Abschluss aller Nachrückverfahren. Die Anfängerzahlen liegen damit unter denen der Vorjahre und entsprechen dem des Wintersemesters 2012/13, dem Jahr vor dem Doppelten Abiturjahrgang.



Fotos Katja Bischof

In den letzten sechs Jahren hatte die Bergische Universität meist rund 50 % mehr Studierende aufgenommen als ihrer Aufnahmekapazität entspricht. Die Gesamtstudierendenzahl war entsprechend jährlich um rund 1.000 angewachsen. „Für die Universität, die Fakultäten und Fächer stellte die große Nachfrage nach Studienplätzen an der Bergischen Universität eine ungeheure Herausforderung dar, die dank des tatkräftigen Engagements der Lehrenden sowie der Verwaltung erfolgreich gelöst wurde. Das aktuelle Jahr bot die Gelegenheit zu einer Phase der Konsolidierung, da auch landesweit eine gegenüber den Vorjahren geringere Nachfrage

nach Studierendensplätzen erwartet wurde“, sagt Unisprecher Dr. Johannes Bunsch.

Die in diesem Semester bei den Wuppertaler Studierenden am meisten nachgefragten Fächer sind: Bauingenieurwesen, Biologie, Germanistik, Informatik, Informationstechnologie, Kunst, Mathematik, Psychologie, Sonderpädagogik, Wirtschaftswissenschaft.

In einer unterhaltsamen Eröffnungsveranstaltung in der Wuppertaler Uni-Halle wurden die Studienanfängerinnen und -anfänger heute Morgen begrüßt von Uni-Rektor Prof. Dr. Dr. h.c. Lambert T. Koch, dem Wuppertaler Oberbürgermeister Andreas Mucke sowie zahlreichen Professoren und Studierenden. Auf dem Programm standen informative Interviews, unterhaltsame Filme und schwungvolle Auftritte von Sängerinnen und Sängern des UNI Chors unter Leitung von Christoph Spengler sowie Mitgliedern des Hochschulsports unter Leitung von Dr. Anja Steinbacher.



Dr. Christine Hummel informierte über die Angebote der Zentralen Studienberatung.

Darüber hinaus gab es den Impulsvortrag „Was ist Forschung?“ von Prof. Dr. Peter Witt (Lehrstuhl für Technologie- und Innovationsmanagement) und einen spitzfindigen, emotionalen Poetry Slam mit Jason Bartsch, Träger des NRW-Nachwuchsförderpreises 2015 in der Kategorie Literatur.

Moderatoren der Veranstaltung waren Samira da Silva, Studentin des Verkehrswirtschaftsingenieurwesens, und Bakr Fadl, Doktorand am Lehrstuhl für Technologie- und Innovationsmanagement.

Die weiteren Veranstaltungen in der Welcome Week unter www.zsb.uni-wuppertal.de/studienstart/infos-zum-studienstart/welcome-week-guide.html

Alle wichtigen Informationen für Studienstarter auch in der [BERG-](#)

[ZEIT Extra für Erstsemester](#)

<https://www.presse.uni-wuppertal.de/de/medieninformationen/2017/10/09/25135-3000-studienanfaenger-und-21000-studierende-insgesamt-semesterstart-an-der-bergischen-universitaet-wuppertal/>

06.11.2017

Duales Orientierungspraktikum 2017: Schülerinnen und Schüler entdecken das Hochschulleben

Rund 160 Schülerinnen und Schüler von elf teilnehmenden Schulen absolvieren vom 6. bis 10. November ihr Hochschulpraktikum im Rahmen des Dualen Orientierungspraktikums (DOP) an der Bergischen Universität. Das DOP verbindet ein Hochschul- mit einem Betriebspraktikum: Oberstufenschülerinnen und -schüler haben auf diese Weise die Möglichkeit, nicht nur in Studiengänge hinein zu schnuppern, sondern auch einen Einblick in dazu passende Berufsfelder zu gewinnen.

„Diese eine Woche hat mir noch einmal die Bestätigung gegeben, dass ich mich wirklich für diesen Themenbereich sehr interessiere“, so berichtete eine der Teilnehmerinnen aus den Vorjahren. In diesem Jahr lädt die Bergische Uni zum zehnten Mal zum DOP ein. Nach einer gemeinsamen Begrüßungsveranstaltung durch die Zentrale Studienberatung können die Schülerinnen und Schüler ausgestattet mit ihrem individuellen Stundenplan eine Woche lang ausgesuchte Veranstaltungen in den einzelnen Fakultäten besuchen und so Studiengänge wie u.a. Sicherheitstechnik, Soziologie oder Gesundheitsökonomie und -management kennenlernen. Die Teilnahme ist für die Schülerinnen und Schüler kostenlos.

2017 kommen die Schüler von der Albert-Einstein-Schule, Remscheid, der Alexander-Coppel-Gesamtschule, Solingen, der August-Dicke-Schule, Solingen, dem Berufskolleg Hilden, der Gesamtschule Wuppertal-Langerfeld, dem Gymnasium Sedanstraße, Wuppertal, dem Gymnasium Wülfrath, dem Gymnasium Vogelsang, Solingen, dem Humboldt-Gymnasium, Solingen, dem Konrad-Heresbach-Gymnasium, Mettmann und dem Leibniz-Gymnasium, Remscheid.

Veranstaltungen während des DOP unter <https://www.zsb.uni-wuppertal.de>

Kontakt:

Mathias Kanes

Zentrale Studienberatung

Telefon 0202/439-3056

E-Mail kanes@uni-wuppertal.de

<https://www.presse.uni-wuppertal.de/de/medieninformationen/2017/11/06/25432-duales-orientierungspraktikum-2017schuelerinnen-und-schueler-entdecken-das-hochschulleben/>

Scout begleitet Schüler zum Abitur

Alexander-Coppel-Gesamtschule möchte jedem Kind eine Chance geben. Deshalb gibt es eine Kooperation mit der Bergischen Uni.

Der schulische Erfolg von Kindern sollte nicht vom Elternhaus abhängen. Sollte! Tatsächlich ist die Chance, Abitur zu machen, für Kinder und Jugendliche, die aus Familien mit geringem Bildungs-Hintergrund kommen, immer noch geringer als für den Nachwuchs aus Akademiker-Familien. Hier möchte die Alexander-Coppel-Gesamtschule jetzt für mehr Chancengleichheit sorgen. Dafür wurde ein Kooperationsvertrag mit der **Bergischen Universität Wuppertal** unterzeichnet. „Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit steht die Studienorientierung und Studienberatung“, erklärt Schulleiter Andreas Tempel. Das „Talentscouting“ soll helfen, Schüler auf dem Weg zum Abitur und in die Universität zu begleiten.

Dafür stellte sich jetzt Henrik Sie vor. Der Mathematiker und wissenschaftliche Mitarbeiter der Bergischen Uni wird zukünftig einzelne Schüler auf ihrem Talente dürfen nicht verschwinden. Der Schulleiter setzt große Hoffnung in die Idee, die Universität mit all diesen Angeboten ein Stück weit in die Schule

Weg durch die Oberstufe begleiten. „Dabei wird die Schule ihn auf Jugendliche ab dem zehnten Jahrgang aufmerksam machen, denen der häusliche Hintergrund fehlt, die also von den Eltern nicht in ausreichendem Maße unterstützt werden können“, erklärt Andreas Tempel.

Etwa 120 Schüler fangen an der Alexander-Coppel-Gesamtschule im elften Jahrgang (EF) an. Etwa 90 von ihnen machen dann nach drei Jahren das Abitur. „Es ist schade, dass hier Schüler verloren gehen, nur weil eine entsprechende Unterstützung fehlt.“ Klassenlehrer, Beratungslehrer oder die Oberstufenleiter geben Hinweise an Henrik Sie. Der sucht dann das Gespräch mit den Schülern, eventuell auch mit den Eltern, zeichnet Perspektiven auf und begleitet die Schüler auf ihrem Weg. „Es geht ausdrücklich nicht um schulische Nachhilfe“, betont der zu holen. „Ich war vor meiner Tätigkeit in Solingen neun Jahre an der Sophie-Scholl-Schule in Remscheid Beratungslehrer für die Oberstufe und sah immer

Schulleiter. Es sei vielmehr ein Baustein, um Bildungsgerechtigkeit herzustellen.

Den Kooperationsvertrag unterzeichneten neben Schulleiter Andreas Tempel auch Prof. Dr. Andreas Frommer, Prorektor für Studium und Lehre an der Wuppertaler Uni, und die Leiterin der Studienberatung, Dr. Christiane Hummel. Denn neben dem Talentscouting sind weitere Angebote im Rahmen der Kooperation geplant. So will die Alexander-Coppel-Schule die Sommer-Uni oder den „langen Abend der Studienorientierung“ auch für ihre Schüler interessant machen. Auch „Uni live“ oder ein duales Orientierungspraktikum gehören zum Angebots-Paket. „Gerade dieses duale Praktikum, also die Chance, Studium und die praktische Arbeit im Unternehmen schon als Praktikum kennenzulernen, kann für viele Schüler interessant sein“, so Tempel.

wieder Talente verschwinden. Dem wollen wir entgegensteuern.“



Schulleiter Andreas Tempel, Birgit Görner, Prof. Dr. Andreas Frommer, Henrik Sie und Dr. Christiane Hummel (v.l.) bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages. Foto: Christian Beier, Christian Beier

Urheberinformation: Alle Rechte vorbehalten - Solinger Tageblatt

Informationsveranstaltung „Zweifel am Studium?“

Für Studierende, die daran zweifeln, ob ihr Studiengang bzw. das Studieren überhaupt das Richtige ist, gibt es am Mittwoch, 29. November, eine Informationsveranstaltung an der Bergischen Universität. „Unsere Beraterinnen und Berater helfen bei einer Standortbestimmung, zeigen Unterstützungsangebote auf und wie sich Studierende – innerhalb und außerhalb der Universität – neu orientieren können“, sagt Dr. Christine Hummel, Leiterin der Zentralen Studienberatung. Die kostenlose Veranstaltung findet von 12 bis 14 Uhr in Hörsaal 22 (Campus Griffenberg, Gaußstr. 20, Gebäude O, Ebene 07, Raum 28) statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Veranstalterin ist die Zentrale Studienberatung der Bergischen Universität in Kooperation mit den Fakultäten und dem Career Service der Wuppertaler Hochschule sowie der Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal, der Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid und der Handwerkskammer.

www.zsb.uni-wuppertal.de

Termin: 29.11., 12-14 Uhr; Ort: Bergische Universität, Campus Griffenberg, Gaußstr. 20, Hörsaal 22 (Gebäude O, Ebene 07, Raum 28).

<https://www.presse.uni-wuppertal.de/de/medieninformationen/2017/11/22/25611-informationsveranstaltung-zweifel-am-studium/>

Radevormwalder Zeitung vom 23.11.2017

REMSCHIEDER
GENERAL-ANZEIGER 

Bergische Uni bietet Studienberatung

Heute an der Bergischen Universität. Berater 12 bis 14 Uhr, Campus Griffenberg, Wuppertal. Für Studierende, die daran helfen bei einer Standortbestimmung, Gaußstraße 20, Hörsaal 22, Gebäude O, zweifeln, ob ihr Studiengang oder das zeigen Unterstützungsangebote auf und Ebene 07, Raum 28, Wuppertal Studieren überhaupt das Richtige ist, wie sich Studierende neu orientieren können. red Mittwoch, 29. November, gibt es eine Informationsveranstaltung

Urheberinformation: (c) Remscheider General-Anzeiger

WZ Westdeutsche Zeitung Wuppertal vom 27.11.2017

WESTDEUTSCHE ZEITUNG

Infoveranstaltung „Zweifel am Studium?“

Für Studierende, die zweifeln, ob ihr Studiengang oder das Studieren überhaupt das Richtige ist, gibt es am Mittwoch, 29. November, eine Informationsveranstaltung an der Universität. „Unsere Berater helfen bei einer Standortbestimmung, zeigen Unterstützungsangebote auf und wie sich Studierende – innerhalb und außerhalb der Universität – neu orientieren können“, sagt Dr. Christine Hummel, Leiterin der Zentralen Studienberatung. Die kostenlose Veranstaltung findet von 12 bis 14 Uhr in Hörsaal 22 (Campus Griffenberg, Gaußstraße 20, Gebäude O, Ebene 07, Raum 28) statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Urheberinformation: (c) Westdeutsche Zeitung

Entscheidungsstraining für die Studien- und Berufswahl – noch Plätze frei!

„Welches Studium passt zu mir?“, „Welche Anforderungen erwarten mich?“ – für unentschlossene Studieninteressierte bietet die Zentrale Studienberatung der Bergischen Universität Wuppertal wieder jeden Monat an zwei Tagen ein Entscheidungsstraining an. Die ersten Entscheidungsstrainings im Wintersemester 2017/2018 finden am 15. und 16. Dezember statt. Eine Anmeldung ist ab sofort möglich unter zsbworkshops@uni-wuppertal.de.



Die zweitägigen Seminare richten sich an Oberstufenschülerinnen und -schüler, die noch nicht wissen, was sie studieren möchten. Im Mittelpunkt stehen Informationen und Übungen zur Entscheidungsfindung. „Ziel ist es, eigene Interessen und Fertigkeiten mit passenden Studieninhalten in Übereinstimmung zu bringen und konkrete Zielperspektiven zu entwickeln“, so Brigitte Diefenbach, Studienberaterin an der Bergischen Universität.

Das Training für Gruppen von bis zu 14 Schülerinnen und Schülern findet in den ZSB-Räumen am Uni-Hauptcampus in Wuppertal-Elberfeld, Gaußstraße 20, statt.

Der Materialbeitrag pro Schüler beträgt 40 Euro, eine Anmeldung ist erforderlich (Telefon 0202/439-2595 oder per E-Mail an zsbworkshops@uni-wuppertal.de).

1. Termin: 15. und 16. Dezember (Freitag, 15-18 Uhr, Samstag, 10-16 Uhr); Ort: Bergische Universität Wuppertal, Campus Griffenberg, Gaußstraße 20, Gebäude B, Ebene 05 und 06. Weitere Termine im Wintersemester: 23.-24. Februar und 16.-17. März.

www.zsb.uni-wuppertal.de

<https://www.presse.uni-wuppertal.de/de/medieninformationen/2017/11/27/25656-entscheidungsstraining-fuer-die-studien-und-berufswahl-noch-plaetze-frei/>

WZ Westdeutsche Zeitung Wuppertal vom 29.11.2017

WESTDEUTSCHE ZEITUNG

Hilfe zur Selbsthilfe

Studienberatung
Beratung Die **Zentrale Studienberatung** (ZSB) bietet unter anderem Hilfe bei Zweifeln am Studium. Die Einrichtung zeigt den Studierenden auch, welche Unterstützungsangebote und Ansprech-

partner weiterhelfen können. Die ZSB arbeitet eng vernetzt mit allen Einrichtungen der Universität bei Fragen des Fach- oder Ortswechsels, der Studienfinanzierung oder der psychosozialen Unterstützung und pflegt ein breites

Netzwerk mit externen Partnern, um den Übergang in eine berufliche Tätigkeit zu erleichtern.

zsb.uni-wuppertal.de/home.html

Urheberinformation: (c) Westdeutsche Zeitung

Studieren, aber was? – Schülerinfotage 2018

Abi – und dann? Diese Frage beschäftigt Hunderte von Schülerinnen und Schülern jedes Jahr. Einen ersten Einblick in das vielfältige Studienangebot der Bergischen Universität geben die traditionellen Schülerinfotage an der Wuppertaler Hochschule. Vom 15. bis 26. Januar 2018 können sich Schülerinnen und Schüler zwei Wochen lang über die mehr als 110 Studiengänge an der Bergischen Uni informieren. Zurzeit erhalten alle Schulen der Region das Veranstaltungsprogramm zur Weitergabe an ihre Oberstufenschülerinnen und -schüler.

Zum Auftakt der Schülerinfotage am Montag, 15. Januar, gibt es um 12 Uhr einen Vortrag der Zentralen Studienberatung über „Wege zu einer guten Studienentscheidung“. Anschließend können die Schülerinnen und Schüler

den Campus kennenzulernen und um 14.30 Uhr die Veranstaltung der Chemie und Lebensmittelchemie besuchen.



Infos über Studieninhalte, mögliche Fächerkombinationen, Bachelor- und Master-Abschlüsse sowie Zukunfts- und Arbeitsmarktperspektiven erhalten die Schülerinnen und Schüler bei den Schülerinfotagen aus erster Hand. Studierende und Lehrende stellen zusammen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Zentralen Studienberatung Studiengänge und Fächer an der Bergischen Uni vor, zeigen Räumlichkeiten und beantworten Fragen. Kurzvorträge, Präsentationen und Laborbesichtigungen vermitteln den Schülern vor Ort einen lebendigen Eindruck von Lehre und Forschung an der Bergischen Universität.

Alle Details zum Programm der Schülerinfotage unter www.zsb.uni-wuppertal.de/fuer-schuelerinnen-und-schueler/schuelerinfotage.html

Zahlreiche Lehrende und Studierende der Bergischen Uni beteiligen sich auch am 49. Bergischen Primanertag, der bereits am Samstag, 13. Januar, im Berufskolleg Elberfeld stattfindet. Bei dieser Veranstaltung stehen rund 120 Berufspraktiker und Hochschul-lehrer aus verschiedenen Berufsfeldern für individuelle Beratungsgespräche zur Verfügung.

Weitere Infos unter www.primanertag.de

Die Schülerinfotage sind Teil der NRW-weit durchgeführten „Wochen der Studienorientierung“, die vom 15. Januar bis 9. Februar stattfinden.

Alle Infos zu den landesweiten „Wochen der Studienorientierung“ unter www.mkw.nrw/studium/informieren/wochen-der-studienorientierung/

<https://www.presse.uni-wuppertal.de/de/medieninformationen/2018/01/15/26057-schuelerinfotage-gestartet/>

WZ Westdeutsche Zeitung Wuppertal vom 04.12.2017

WESTDEUTSCHE ZEITUNG

Tipp für die Planung des Studiums

Studieren, aber was? Diese Frage beschäftigt viele Schüler Jahr für Jahr. Einen Einblick in das Studienangebot der **Bergischen Universität** geben die Schülerinfotage. Vom 15. bis 26. Januar wird über mehr als 110 Studiengänge informiert. Zum Auftakt gibt es am Montag, 15. Januar, um 12 Uhr einen Vortrag der Zentralen Studienberatung

über „Wege zu einer guten Studienentscheidung“. Anschließend können die Schüler den Campus erkunden und um 14.30 Uhr die Veranstaltung der Chemie und Lebensmittelchemie besuchen. Infos über Studieninhalte, mögliche Fächerkombinationen, Bachelor- und Master-Abschlüsse sowie Zukunfts- und Arbeitsmarktperspektiven erhalten die

Schüler von Studenten und Lehrkräften sowie Mitarbeitern der Zentralen Studienberatung.

Weitere Informationen im Internet unter www.zsb.uni-wuppertal.de/fuer-schuelerinnen-und-schueler/schuelerinfotage.html

Urheberinformation: (c) Westdeutsche Zeitung

Remscheider General-Anzeiger Remscheid vom 04.12.2017

REMSCHIEDER
GENERAL-ANZEIGER rga.

Schülerinfotage an der Bergischen Uni

Schülerinfotage an der **Bergischen Uni** Wuppertal. **Abi – und dann?** Diese Frage beschäftigt Hunderte von Schülerinnen und Schülern jedes Jahr. Einen ersten Einblick in das vielfältige Studi-

angebot der Bergischen Universität geben die traditionellen Schülerinfotage an der Wuppertaler Hochschule. Vom 15. bis 26. Januar gibt es zwei Wochen lang Infos über die mehr als 110 Stu-

diengänge an der Uni. red.uni-wuppertal.de

Urheberinformation: (c) Remscheider General-Anzeiger

Kennenlernen, Vertrauen schaffen, Mut machen Talentscouts in Schulen der Bergischen Region unterwegs

Seit den Sommerferien besuchen die Talentscouts der Bergischen Universität Wuppertal regelmäßig weiterführende Schulen in der Region. Sie fördern dort talentierte Jugendliche, die aus weniger privilegierten Verhältnissen ohne Bildungsvorbilder stammen und sich ihrer beruflichen Zukunft unsicher sind. In sieben Schulen sind die Scouts bereits aktiv, sieben weitere sollen in naher Zukunft folgen.



Die vier Talentscouts der Bergischen Uni (v.l.): Maurice Lorenz, Anna-Sophia Keiper, Matthias Hilzendecker und Henrik Sie.

Foto Friederike von Heyden

geben Informationen zu Finanzierungsmöglichkeiten. Auch in der Schulabschlussphase begleiten sie die Talente bis zum Abitur und bei Bedarf darüber hinaus.

Wenn Anna-Sophia Keiper, Matthias Hilzendecker, Henrik Sie und Maurice Lorenz sich mit Schülerinnen und Schülern unterhalten, steht vor allem eines für sie im Vordergrund: Sie wollen Mut machen und unterstützen – auch bei Fehlschlägen. „Zu Beginn geht es natürlich immer um ein erstes Kennenlernen, darum Vertrauen zu schaffen“, sagt Projektkoordinatorin Anna-Sophia Keiper, „wir erklären, warum wir da sind und versuchen herauszufinden, wofür das Herz der Schüler schlägt und was sie brauchen, um ihre Ziele zu erreichen.“

Die vier Talentscouts sehen sich als Coaches, die die Entwicklung der beruflichen Zukunft der Schülerinnen und Schüler unterstützen. Sie zeigen bislang unbekannte Wege auf, beantworten konkrete Fragen zum Studienalltag und

Jede Schule besuchen Anna-Sophia Keiper und ihr Team einmal im Monat. Zu den dortigen Koordinatorinnen und Koordinatoren für Berufs- und Studienorientierung haben sie engen Kontakt und sprechen regelmäßig über mögliche Teilnehmer für das Programm. „Wir suchen Schülerinnen und Schüler, in denen Potenziale schlummern, die ausgehend vom Lebenskontext nicht ganz zur Entfaltung kommen. Dabei muss es sich nicht um klassische Einserschüler handeln“, erklärt Keiper.

Die Zusammenarbeit mit rund 20 Schulen – Gymnasien, Gesamtschulen und Berufskollegs – in Wuppertal, Solingen, Remscheid sowie im Kreis Mettmann haben sich die Talentscouts zum Ziel gesetzt. Derzeit sind sie in sieben Schulen unterwegs. Mit sieben weiteren werden gerade intensive Gespräche geführt. „Uns ist wichtig, den Schulen zu vermitteln, dass die Teilnahme am Programm ihren Schülerinnen und Schüler großen Mehrwert bei geringem Mehraufwand bringt“, so die Projektkoordinatorin.

Aktuell besuchen die Scouts die Alexander-Coppel-Gesamtschule, die Geschwister Scholl Schule, das Mildred-Scheel-Berufskolleg (alle in Solingen), das Carl-Fuhlrott-Gymnasium, das Städtische Gymnasium Vohwinkel, das Städtische Gymnasium Sedanstraße sowie das Bergische Kolleg (alle in Wuppertal). Anna-Sophia Keiper: „Es gibt in jeder Schule Schüler, die unsere Hilfe brauchen; die nicht ausreichende Unterstützung durch ihre Familie und ihren Freundeskreis erfahren können.“

Neben den Schulbesuchen nehmen die Talentscouts derzeit noch an einer berufs begleitenden Weiterbildung im Zentrum für Talentförderung in Gelsenkirchen teil. Darin werden Inhalte wie Biografiearbeit, Gesprächsführung und kultursensibles Arbeiten vermittelt. Ihr Zertifikat bekommen Anna-Sophia Keiper und ihre Kollegen im März 2018.

Das Talentscouting, entwickelt an der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen, soll zu mehr Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit führen. Im Herbst 2016 wurde das erfolgreiche Projekt auf Hochschulen in ganz NRW ausgeweitet. Aktuell beteiligen sich 14 NRW-Fachhochschulen und Universitäten an dem Programm. Die Talentscouts der Bergischen Universität Wuppertal werden in Kooperation mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf in der gesamten Region „Rhein-Berg“ eingesetzt. Die Wuppertaler Hochschule wird vom Land NRW für das Projekt von 2017 bis 2020 mit insgesamt 1,2 Mio. Euro gefördert.

www.zsb.uni-wuppertal.de
www.nrw-talentzentrum.de

Kontakt:

Anna-Sophia Keiper
Projektkoordinatorin Talentscouting
Telefon 0202/69583066
E-Mail keiper@uni-wuppertal.de

<https://www.presse.uni-wuppertal.de/de/medieninformationen/2017/12/19/25885-kennenlernen-vertrauens-schaffen-mut-machentalentscouts-in-schulen-der-bergischen-region-unterwegs/>

Remscheider General-Anzeiger Remscheid vom
21.12.2017

REMSCHIEDER
GENERAL-ANZEIGER 

Talentscout-Projekt soll ausgebaut werden

Talentscout-Projekt soll ausgebaut werden

Wuppertal. Sieben weitere Talentscouts sollen in naher Zukunft die weiterführenden Schulen besuchen und talen-

tierte Jugendliche fördern. Das teilt die **Bergische Universität Wuppertal** mit. In der bergischen Region sind seit den Sommerferien bereits vier Scouts unterwegs. Sie helfen Jugendlichen, die aus

weniger privilegierten Verhältnissen kommen, eine berufliche Perspektive zu erarbeiten und ebnen den Weg in die Universität. red

Urheberinformation: (c) Remscheider General-Anzeiger

WZ Westdeutsche Zeitung Wuppertal vom 27.12.2017

WESTDEUTSCHE ZEITUNG

Studenten fördern Talente an Schulen

Talentscouts der Uni Wuppertal sind an Schulen in der Bergischen Region unterwegs.

Seit den Sommerferien besuchen die Talentscouts der **Bergischen Universität Wuppertal** regelmäßig weiterführende Schulen in der Region. Sie fördern dort talentierte Jugendliche, die aus weniger privilegierten Verhältnissen ohne Bildungsvorbilder stammen und sich ihrer beruflichen Zukunft unsicher sind.

Wenn Anna-Sophia Keiper, Matthias Hilzendecker, Henrik Sie und Maurice Lorenz sich mit Schülerinnen und Schülern unterhalten, steht vor allem eines für sie im Vordergrund: Sie wollen Mut machen und unterstützen – auch bei Fehlschlägen. „Zu Beginn geht es natürlich immer um ein erstes Kennenlernen, darum Vertrauen zu schaffen“, sagt Projektkoordinatorin Anna-Sophia Keiper. „Wir erklären, warum wir da sind und versuchen herauszufinden, wofür das Herz der Schüler schlägt und was sie brauchen, um ihre Ziele zu erreichen.“ Die Talentscouts zeigen Schülern bislang unbekannte Wege auf

Die vier Talentscouts sehen sich als Coaches, die die Entwicklung der beruflichen Zukunft der Schülerinnen und Schüler unterstützen. Sie zeigen bislang

unbekannte Wege auf, beantworten konkrete Fragen zum Studienalltag und geben Informationen zu Finanzierungsmöglichkeiten. Auch in der Schulabschlussphase begleiten sie die Talente bis zum Abitur und bei Bedarf darüber hinaus. Anna-Sophia Keiper und ihr Team besuchen jede Schule einmal im Monat. Zu den dortigen Koordinatorinnen und Koordinatoren für Berufs- und Studienorientierung haben sie engen Kontakt und sprechen regelmäßig über mögliche Teilnehmer für das Programm. „Wir suchen Schülerinnen und Schüler, in denen Potenziale schlummern, die ausgehend vom Lebenskontext nicht ganz zur Entfaltung kommen. Dabei muss es sich nicht um klassische Einerschüler handeln“, erklärt Keiper.

Ziel ist die Zusammenarbeit mit rund 20 Schulen – Gymnasien, Gesamtschulen und Berufskollegs – in Wuppertal, Solingen, Remscheid sowie im Kreis Mettmann. Derzeit sind sie in sieben Schulen unterwegs. Mit sieben weiteren werden gerade intensive Gespräche geführt. „Uns ist wichtig, den Schulen zu vermitteln, dass die Teilnahme am

Programm ihren Schülerinnen und Schüler großen Mehrwert bei geringem Mehraufwand bringt“, so die Projektkoordinatorin.

Aktuell besuchen die Scouts die Alexander-Coppel-Gesamtschule, die Geschwister Scholl Schule, das Mildreed-Scheel-Berufskolleg in Solingen sowie folgende Wuppertaler Schulen: das Carl-Fuhlrott-Gymnasium, das städtische Gymnasium Vohwinkel, das städtische Gymnasium Sedanstraße sowie das Bergische Kolleg. „Es gibt in jeder Schule Schüler, die unsere Hilfe brauchen, die nicht ausreichende Unterstützung durch ihre Familie und ihren Freundeskreis erfahren können“, sagt Anna-Sophia Keiper. Neben den Schulbesuchen nehmen die Talentscouts derzeit noch an einer berufsbegleitenden Weiterbildung im Zentrum für Talentförderung in Gelsenkirchen teil. Darin werden Inhalte wie Biografiearbeit, Gesprächsführung und kultursensibles Arbeiten vermittelt. Ihr Zertifikat bekommen die Talentscouts im März 2018. red

[nrw-talentzentrum.de](http://www.nrw-talentzentrum.de)

Urheberinformation: (c) Westdeutsche Zeitung

Studieren, aber was? – Schülerinfotage starten am Montag

Abi – und dann? Diese Frage beschäftigt Hunderte von Schülerinnen und Schülern jedes Jahr. Einen ersten Einblick in das vielfältige Studienangebot der Bergischen Universität geben die traditionellen Schülerinfotage an der Wuppertaler Hochschule. Vom 15. bis 26. Januar können sich Schülerinnen und Schüler zwei Wochen lang über die mehr als 110 Studiengänge an der Bergischen Uni informieren. Zum Auftakt der Schülerinfotage am kommenden Montag, 15. Januar, gibt es um 12 Uhr einen Vortrag der Zentralen Studienberatung über „Wege zu einer guten Studienentscheidung“. Anschließend können die Schülerinnen und Schüler den Campus kennenzulernen und um 14.30 Uhr die Veranstaltung der Chemie und Lebensmittelchemie besuchen.



Infos über Studieninhalte, mögliche Fächerkombinationen, Bachelor- und Master-Abschlüsse sowie Zukunfts- und Arbeitsmarktperspektiven erhalten die Schülerinnen und Schüler bei den Schülerinfotagen aus erster Hand. Studierende und Lehrende stellen zusammen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Zentralen Studienberatung Studiengänge und Fächer an der Bergischen Uni vor, zeigen Räumlichkeiten und beantworten Fragen. Kurzvorträge, Präsentationen und Laborbesichtigungen vermitteln den Schülern vor Ort einen lebendigen Eindruck von Lehre und Forschung an der Bergischen Universität.

Alle Details zum Programm der Schülerinfotage unter www.zsb.uni-wuppertal.de/fuer-schuelerinnen-und-schueler/schuelerinfotage.html

Zahlreiche Lehrende und Studierende der Bergischen Uni beteiligen sich auch am 49. Bergischen Primanertag, der bereits am Samstag, 13. Januar, im Berufskolleg Elberfeld stattfindet. Bei dieser Veranstaltung stehen rund 120 Berufspraktiker und Hochschullehrer aus verschiedenen Berufsfeldern für individuelle Beratungsgespräche zur Verfügung.

Weitere Infos unter www.primanertag.de

Die Schülerinfotage sind Teil der NRW-weit durchgeführten „Wochen der Studienorientierung“, die vom 15. Januar bis 9. Februar stattfinden.

Alle Infos zu den landesweiten „Wochen der Studienorientierung“ unter www.mkw.nrw/studium/informieren/wochen-der-studienorientierung/

<https://www.presse.uni-wuppertal.de/de/medieninformationen/2018/01/09/25965-studieren-aber-was-schuelerinfotage-starten-am-montag/>

15.01.2018 (gekürzt)

Schülerinfotage gestartet

Schülerinnen und Schüler können sich seit Montag (15. Januar) über die mehr als 110 Studiengänge an der Bergischen Universität Wuppertal informieren. Bei den traditionellen Schülerinfotagen erhalten sie noch bis zum 26. Januar Informationen über Studieninhalte, mögliche Fächerkombinationen, Bachelor- und Master-Abschlüsse sowie Zukunfts- und Arbeitsmarktperspektiven aus erster Hand.

Lehrende und Studierende stellen zusammen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Zentralen Studienberatung Studiengänge und -fächer an der Bergischen Uni vor, zeigen Räumlichkeiten und beantworten Fragen. Auch Kurzvorträge, Präsentationen und Laborbesichtigungen vermitteln einen lebendigen Eindruck von Lehre und Forschung an der Bergischen Universität.

Eröffnet wurde die Veranstaltungsreihe Montagnachmittag von Prof. Dr. Andreas Frommer, Prorektor für Studium und Lehre, und Dr. Christine Hummel, Leiterin der Zentralen Studienberatung. Anschließend erhielten die Schülerinnen und Schüler von Prof. Dr. Thorsten Benter einen ersten Einblick in das Studium der Chemie und Prof. Dr. Nils Schebb informierte über das Studienfach Lebensmittelchemie.

Alle Details zum Programm der Schülerinfotage unter www.zsb.uni-wuppertal.de/fuer-schuelerinnen-und-schueler/schuelerinfotage.html

Die Schülerinfotage sind Teil der NRW-weit durchgeführten „Wochen der Studienorientierung“, die vom 15. Januar bis 9. Februar stattfinden.

Alle Infos zu den landesweiten „Wochen der Studienorientierung“ unter www.mkw.nrw/studium/informieren/wochen-der-studienorientierung/



Prorektor Prof. Dr. Andreas Frommer begrüßte die Schülerinnen und Schüler auf dem Campus Griffenberg.
Fotos Denise Habberger



Dr. Christine Hummel, Leiterin der Zentralen Studienberatung, informierte über die Angebote der Studienberatung ...



... und Prof. Dr. Thorsten Benter versuchte die Schülerinnen und Schüler für die Chemie zu begeistern.

<https://www.presse.uni-wuppertal.de/de/medieninformationen/2018/01/15/26057-schuelerinfotage-gestartet/>

Studieren an der Bergischen Uni: Informationsabend für Schüler, Eltern und Lehrer

Alles Wissenswerte über ein Studium an der Bergischen Universität Wuppertal erfahren Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern und Lehrer am Dienstag, 27. Februar, beim Informationsabend der Zentralen Studienberatung (ZSB).

Von 18 bis 20 Uhr gibt es alle interessanten Infos zu den Themen Studienwahl und Studienangebote, Bewerbung und Einschreibung. Ziel der Veranstaltung ist es, Unsicherheiten und offene Fragen direkt vor Ort zu klären. Der Infoabend findet in Hörsaal 32 auf dem Campus Griffenberg statt (Gaußstr. 20, Gebäude K, Ebene 11, Raum 23).

Als Ansprechpartner stehen Prof. Dr. Andreas Frommer, Prorektor für Studium und Lehre, sowie Dr. Christine Hummel, Leiterin der ZSB, zur Verfügung.

„Bei dieser Veranstaltung informieren wir über die Vorbereitungen der Bergischen Universität auf den Studienstart 2018. Außerdem möchten wir erfahren, was Schüler, Eltern und Lehrer über die Universität wissen wollen und zeigen, wo sie Unterstützung bei Beratungs- und Entscheidungsprozessen finden“, sagt Dr. Christine Hummel.

www.zsb.uni-wuppertal.de

Kontakt:

Dr. Christine Hummel
Zentrale Studienberatung
Telefon 0202/439-3890
E-Mail zsb@uni-wuppertal.de

<https://www.presse.uni-wuppertal.de/de/medieninformationen/2018/02/15/26335-studieren-an-der-bergischen-uni-informationsabend-fuer-schueler-eltern-und-lehrer/>

Informationsaustausch mit Schulleitern aus dem Bergischen Städtedreieck

Rund 25 Schulleiterinnen und Schulleiter von Gymnasien, Gesamtschulen und Berufskollegs aus der Bergischen Region kamen gestern Abend ins Gästehaus auf den Campus Freudenberg. Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch und Prof. Dr. Andreas Frommer, Prorektor für Studium und Lehre, hatten zu einem Informationsaustausch eingeladen. Das Treffen fand in diesem Jahr bereits zum fünften Mal statt.

Prof. Koch berichtete über aktuelle Entwicklungen an der Bergischen Universität in der Forschung, gestiegene Studierendenzahlen und die gute regionale Vernetzung der Hochschule. Prof. Frommer stellte neue Studiengänge sowie die Wuppertaler Sonderprogramme zur Studieneingangsphase und zur Qualität in der Lehrerbildung vor. Weitere Themen waren die großen Bedarfe an Lehrkräften im sonderpädagogischen Bereich, aber auch für das Berufskolleg und – neben den MINT-Fächern – in Musik sowie die anstehende Umstellung auf eine neunjährige Gymnasialzeit.

Ein besonderes Augenmerk beim abendlichen Informationsaustausch lag auch auf den speziellen Informations- und Orientierungsangeboten der Bergischen Uni für Schülerinnen und Schüler, präsentiert von Dr. Christine Hummel, Leiterin der Zentralen Studienberatung. So gibt es zum Beispiel Überblicksvorträge zur Studienorientierung, Möglichkeiten des Schnupperstudiums, das Duale Orientierungspraktikum, die Schülerinfotage, die Entscheidungstrainings und das Talentscouting, das die Koordinatorin des Projekts, Anna-Sophia Keiper vorstellte. Individuelle Wünsche der Schulen nach innovativen Formaten seien darüber hinaus immer willkommen, betonten die Vertreterinnen und Vertreter der Bergischen Uni.

www.zsb.uni-wuppertal.de/fuer-schuelerinnen.html

<https://www.presse.uni-wuppertal.de/de/medieninformationen/2018/02/16/26346-informationsaustausch-mit-schulleitern-aus-dem-bergischen-staedtedreieck/>

Mehr Studienabbrecher in Wuppertal

Erstsemester haben häufig falsche Vorstellungen vom Studium. Die **Bergische Uni** steuert mit Beratungsangeboten gegen.

Soll es Maschinenbau sein, Wirtschaftswissenschaften oder vielleicht soziale Arbeit? Oder doch besser ein Lehramts-Studium? Diese Entscheidung fällt jungen Menschen offenbar immer schwerer. Von allen Studienanfängern, die heute in den Erstsemestervorlesungen sitzen, kommt nur rund die Hälfte direkt von der Schule. Die anderen haben entweder ihr Fach gewechselt oder die Universität.

Die Zahlen dazu haben sich in den vergangenen Jahren deutlich verschärft: 2001 waren von 2912 Studienanfängern der Bergischen Universität noch 1836 in ihrem ersten Hochschulsesemester, also etwa zwei Drittel. 2015 waren es von 6511 nur noch 3027, also weniger als die Hälfte. NRW-weit sieht es ähnlich aus. Seit dem Schuljahr 2012/2013, als die Gymnasialzeit auf zwölf Schuljahre verkürzt wurde, hat sich der Trend beschleunigt.

Campus
Wuppertal

Prof. Andreas Frommer, Prorektor für Studium und Lehre der Bergischen Universität, sieht mehrere Faktoren für diese Unentschiedenheit: „Immer mehr Abiturienten aus Familien ohne akademischen Hintergrund studieren.“ Diese haben oft weniger Einblick in die Studienfächer und daraus folgende Berufe und weniger Unterstützung von zu Hause. Während Ende der sechziger Jahre nur zehn Prozent eines Jahrgangs studierten, sind es heute 50 Prozent.

Außerdem merken viele Studierende nach ein oder zwei Semestern, dass ihr Lieblingsfach aus der Schule an der Universität ganz andere Anforderungen stellt – dass sie beispielsweise in Germanistik auch Linguistik und Mittelhochdeutsch lernen müssen. Gerade Lehramtsstudenten wechseln relativ häufig am Anfang ihrer Studienkarriere noch eines ihrer Fächer. Und dann gibt es natürlich Studierende, die der Liebe in eine andere Stadt folgen. Gegen die Liebe hat die Universität natürlich nichts; aber für alle anderen Abiturienten und Studienanfänger weitet sie ihr Beratungsangebot ständig aus.

Grundlagen wie Bruchrechnen sind nicht mehr selbstverständlich

„Unsere Studienberatung bietet allen Schulen in der Region Sprechstunden an und zu unseren Schüler-Info-Tagen zu Jahresbeginn kommen 5000 Besucher“, erklärt Frommer. Studienanfänger werden nicht nur mit Begrüßungswoche und Ansprechpartnern beim Start in die neue Lebensphase unterstützt, sondern erhalten auch fachliche Hilfe. In Mathe- und Schreibwerkstätten lernen sie Grundtechniken wissenschaftlicher Arbeit – ohne Anmeldung, zu verschiedenen Terminen verfügbar.

Selbst Grundlagen seien heute zu Studienbeginn nicht selbstverständlich: „Ich hätte gerne, dass die Studenten sicher bruchrechnen können“, seufzt Frommer. Auch Christine Hummel, Leiterin der Zentralen Studienberatung, hat

in vielen Gesprächen festgestellt: „Mathe ist häufig eine Hürde.“ Manche Studienanfänger informieren sich auch wenig und verpassen etwa die angebotenen Vorkurse im September. Insgesamt gebe es mehr Prüfungen als früher, sagt der Prorektor: „Dadurch bekommen die Studierenden früher Feedback zu ihrem Stand.“

Für die wissenschaftlichen Mitarbeiter bedeutet das allerdings auch mehr Arbeit bei der Betreuung der Studierenden. Pro Semester müssen Studierende 30 Leistungspunkte sammeln. Ein neues Uni-Projekt plant, Studierende frühzeitig zu kontaktieren, die das vielleicht nicht schaffen könnten. Neue Mitarbeiter, die „Studienzweifler“ ansprechen sollen, um unnötigen Frust zu vermeiden, wurden gerade eingestellt.

„Wir erleben, dass die Studierenden sehr erleichtert sind, wenn sie mit jemandem sprechen können“, sagt Christine Hummel. Die Probleme seien sehr individuell. Manche davon – etwa im Zusammenhang mit Bafög – können die Berater schnell klären. Für junge Menschen, die wirklich nicht mit dem Studium klar kommen, arbeiten sie eng mit der IHK, der Handwerkskammer und dem Arbeitsamt zusammen. Vor allem jedoch wünschen sich die Uni-Mitarbeiter, dass die Schüler ihr umfangreiches Beratungsangebot nutzen und sich wirklich mit ihrem Beruf auseinandersetzen, bevor das Studium beginnt.

Urheberinformation: (c) Westdeutsche Zeitung

Infoabend

Termine

Infoabend Für Dienstag, 27. Februar, lädt die **Bergische Universität** Schüler und Eltern zu einem Infoabend ein. Ab 18 Uhr werden im Hörsaal 32 (K.11.23) alle Fragen rund um Studienwahl und Studienangebot geklärt.

Langer Abend Kurz vor Ablauf der Bewerbungsphase für zulassungsbe-

schränkte Studiengänge stehen am Donnerstag, 21. Juni, von 17 bis 20 Uhr Ansprechpartner aller Bereiche für Fragen in der Zentralen Studienberatung bereit.

Entscheidungstraining Wer sich nicht für ein Fachgebiet entscheiden kann, erhält ebenfalls Hilfe. Jeden Monat finden Workshops statt, jeweils am Freita-

gnachmittag und Samstag. Der Workshop kostet 40 Euro.

Studicheck Welche Kenntnisse Abiturienten für ihr Wunschstudium benötigen, erfahren sie auch auf folgenden Internetseiten:

studicheck.nrw
zsb.uni-wuppertal.de

Urheberinformation: (c) Westdeutsche Zeitung

Die Talentscouts werden fündig in NRW

Derzeit sind schon knapp 10 000 Schüler Teil des Projekts, das begabte Jugendliche aus Arbeiterfamilien zum Studium ermutigen will. Seit einem Jahr wird landesweit nach ihnen gesucht.

Düsseldorf. „In Deutschland entscheidet Herkunft über Zukunft.“ Ein Jahr ist es her, dass Suat Yilmaz diesen Satz gesagt hat. Der stellvertretende Leiter des NRW-Zentrums für Talentförderung war damals zu Gast bei der Auftaktveranstaltung für das Projekt Talentscouting an der Universität Düsseldorf. Gut zwei Wochen später stieg auch die Uni Wuppertal ein. Gemeinsames Ziel: leistungsstarken Schülern den Weg an die Hochschule zu ebnen, die sich ein Studium aufgrund ihres familiären Umfelds eigentlich nicht zutrauen würden. Der statistische Beleg: 77 Prozent aller Studenten sind Akademikerkinder, nur 23 Prozent stammen aus Nichtakademikerfamilien.

Düsseldorf und Wuppertal waren dabei nicht die ersten Unis. Bereits 2011 hatten sich neben der federführenden Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen weitere sechs Hochschulen des Ruhrgebiets auf die Idee eingeschworen. Aber erst vor Jahresfrist wurde das vom Land geförderte Talentscouting auf ganz NRW ausgedehnt. Das NRW-Wissenschaftsministerium stellt dafür noch bis 2020 jährlich bis zu 6,4 Millionen Euro zur Verfügung.

„Wir sind sehr begeistert, wie das angenommen wird.“

Stephanie Klapperich, Talentscout in Düsseldorf

Inzwischen sind 17 Fachhochschulen und Universitäten angeschlossen. Mehr als 300 Gymnasien, Gesamtschulen und Berufskollegs werden von dort mit 65 Talentscouts betreut. Knapp 10 000 Schüler sind mittlerweile Teil des Projekts, Tendenz stark steigend. „Aufgrund der guten Entwicklung gehen wir derzeit davon aus, dass es Mitte 2019 bereits 15 000 Schüler sein werden“, senkirchen schon seit 2009 praktiziert wird: Dort sind Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer sowie Unternehmerverbände mit eingebunden, wenn Talenten in der Region berufliche Entwicklungschancen aufgezeigt werden. Und so wie Arbeiterkinder an die Hochschulen herangeführt werden könnten, sei auch eine Kampagne des Handwerks denkbar, die auf Mittel- und Oberschicht abziele: „Da gibt es Jugendliche, die wollen gar nicht studieren, bekommen aber in ihren Familien keine Alternativen aufgezeigt.“

sagt Marcus Kottmann, Leiter des NRW-Zentrums für Talentförderung. Doris Hildesheim, Leiterin des Studiendienstes der Universität Düsseldorf, freut sich nach dem ersten Jahr darüber, dass mit dem Angebot eine Bedarfslücke erkannt worden sei. „Es ist für uns großartig, ein solches Angebot machen zu dürfen und talentierte Jugendliche so intensiv betreuen zu können.“ Neu sei vor allem der pädagogische Auftrag des Projekts. Es gehe zunächst darum, durch regelmäßige Termine vor Ort eine Beziehung zu den Schülern aufzubauen und Vertrauen zu gewinnen. Denn das ist die Basis für die Ermutigung, die aus der Familie oft nicht kommt. Nicht zuletzt: Das Scouting, so Hildesheim, fungiere „als Türöffner für andere Angebote“: Workshops, das Schülerlabor, Veranstaltungen auf dem Campus – alles, was den Schülern das Uni-Leben näherbringt.

„Wir sind sehr begeistert, wie das angenommen wird“, sagt auch Stephanie Klapperich. Sie ist eine von fünf Düsseldorfer Talentscouts, die jeweils vier bis fünf Schulen betreuen. „Ein- bis zweimal pro Monat sind wir in den Schulen und führen dort sechs bis acht Gespräche à 30 Minuten.“ Mal kommen die Schüler auf Vermittlung von Lehrern, mal aus eigenen Stücken, weil es zuvor eine Infoveranstaltung in Kursen oder sogar vor der ganzen Stufe gegeben hatte.

Klapperich betreut beispielsweise eine Zehntklässlerin, die als Flüchtling nach Deutschland gekommen ist. „Sie kennt sich natürlich mit den Möglichkeiten des deutschen Schul- und Bildungssystems gar nicht aus.“ Aber auch vielen anderen Schülern fehle noch jegliche Vorstellung, „was so ein Studienalltag die Möglichkeit eines dualen Studiums oder auch Förderchancen durch Stipendien völlig unbekannt.“

Zwölf Schulen werden von Wuppertal aus betreut

Christine Hummel, Leiterin der Zentralen Studienberatung der **Bergischen Universität Wuppertal**, bestätigt die ergebnisoffene Beratung. „Es geht darum, für jeden Schüler, für jede Schülerin den passenden beruflichen Weg zu finden – und der kann über eine Ausbildung oder ein Studium seinen Anfang nehmen.“ Die Akzeptanz des neuen

eigentlich bedeutet“.

Handwerk fordert Unterstützung für berufliche Bildungswege

Die Begeisterung für das Talentscouting ist aber nicht überall ungeteilt. In seinem Report 02/2018 kritisiert der Westdeutsche Handwerkskammertag (WHKT), Zusammenschluss der sieben Handwerkskammern in NRW: Wenn die Hochschulen flächendeckend eigenes Personal in die weiterführenden Schulen entsendeten, „um Personen für ein Studium zu motivieren, die dies bislang nicht in ihren Entscheidungsalternativen hatten, wird der Trend zum Hochschulstudium weiter verstärkt“.

WHKT-Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten fordert daher die Landesregierung auf, „hier umzusteuern und für eine zumindest gleichwertige Unterstützung der Einmündung von Talenten in berufliche Bildungswege zu sorgen“. Schon heute werde prognostiziert, so Noten gegenüber dieser Zeitung, „dass zukünftig Fach- und Führungskräfte aus der beruflichen Bildung und nicht Akademiker fehlen werden“.

Eine Konkurrenz, die Marcus Kottmann vom NRW-Zentrum für Talentförderung in der Form nicht erkennen will. Er wünsche sich, dass es ein gemeinschaftliches Vorgehen gebe. „Grundsätzlich ist es so, dass sich zu wenige junge Leute für zukunftssträchtige Berufe interessieren, weil es dazu in den Schulen keine Angebote und Lehrer gibt.“ Es gebe daher Bereiche, in denen sowohl für die Berufs- als auch für die akademische Ausbildung mehr junge Menschen überzeugt werden müssten. „In vielen anderen Bereichen stehen wir ganz real nicht in Konkurrenz zueinander.“

Kottmann baut auf eine Zusammenarbeit, wie sie an der Hochschule in Gelsenkirchen schon seit 2009 praktiziert wird: Dort sind Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer sowie Unternehmerverbände mit eingebunden, wenn Talenten in der Region berufliche Entwicklungschancen aufgezeigt werden. Und so wie Arbeiterkinder an die Hochschulen herangeführt werden könnten, sei auch eine Kampagne des Handwerks denkbar, die auf Mittel- und Oberschicht abziele: „Da gibt es Jugendliche, die wollen gar nicht studieren, bekommen aber in ihren Familien keine Alternativen aufgezeigt.“

Und die Nachfrage ist nicht nur in Wuppertal hoch: Mittlerweile gibt es landesweit bereits 40 Schulen, die am liebsten auch noch mitmachen würden, aber wegen der begrenzten Personaldecke bei den Talentscouts nicht mehr können. Auch den Regierungswechsel hat das Projekt unbeschadet überstanden. Offen ist für Marcus Kottmann noch, wie sich das Zusammenspiel mit den von der

Ohnehin erfolge die Beratung der Talentscouts grundsätzlich ergebnisoffen. „Jugendliche schreckt am meisten ab, wenn sie das Gefühl haben, dass irgendeine Option pauschal ausgeschlossen wird.“ Aber vielen seien zum Beispiel

Angebots sei auch im Einzugsbereich der Uni Wuppertal bereits nach einem Jahr gut: „An zwölf Schulen sind die Talentscouts inzwischen regelmäßig, bei zwei weiteren Schulen in Wuppertal in Hagen wird das Scouting demnächst

Landesregierung neu geplanten 30 Talentschulen in sozialen Brennpunkten entwickelt: „Die Idee verdichtet sich ja gerade erst.“

Urheberinformation: (c) Westdeutsche Zeitung

24.04.18

Zehn Jahre Bergisches Schul-Technikum in Wuppertal: Eine Erfolgsgeschichte

Zehn Jahre Kurse, Workshops und Feriencamps rund um Mathe, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, kurz MINT – mit einem großen Fest hat das Bergische Schul-Technikum (zdi-Zentrum BeST) in Wuppertal gestern sein Jubiläum gefeiert. Es ermöglicht Jugendlichen im Bergischen Städtedreieck seit 2008 Berufs- und Studienorientierung im naturwissenschaftlich-technischen Bereich.

Im Rahmen der Feierstunde diskutierten Vertreterinnen und Vertreter von Hochschule, Ministerium, Wirtschaft und der Bundesagentur für Arbeit über die aktuellen Herausforderungen in der MINT-Bildung. Klaus Kaiser, Parlamentarischer Staatssekretär im Ministerium für Kultur und Wissenschaft, betonte, wie wichtig MINT-Nachwuchsförderung im Zusammenhang mit den großen gesellschaftlichen Herausforderungen wie Mobilität, Ressourcenknappheit und Digitalisierung sei: „Junge Menschen können die moderne Welt nicht begreifen oder gar gestalten, wenn sie nicht über ausreichende MINT-Kenntnisse verfügen. Mit zdi möchten wir frühzeitig an diese Themen herantreten – und zwar auf eine ganz praktische Art und Weise.“ Dass dies im BeST besonders gut gelingt, davon zeigte er sich beim Rundgang durch die Erlebnisausstellung überzeugt. Dort stellten Unternehmenspartner verschiedene Ergebnisse aus Kursen und Projekten in Zusammenarbeit mit dem BeST vor.



Beim Rundgang durch die Erlebnisausstellung (v.l.n.r.): Student Tobias Gerbracht, Philip Schmersal, Klaus Kaiser, Parlamentarischer Staatssekretär des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft; Prof. Dr.-Ing. Anton Kummert, Dekan der Fakultät für Elektrotechnik, Informationstechnik und Medientechnik der Bergischen Universität und Projektleiter des zdi-Zentrums BeST, Heinz Schmersal, Holger Stoffel, Ausbildungsleiter K. A. Schmersal GmbH & Co. KG, Prof. Dr. Lambert T. Koch, Rektor der Bergischen Universität, und Sabine Hustedt, Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit.

Fotos Tom V. Kortmann

Seit der Gründung 2008 wird das Bergische Schul-Technikum als Teil der landesweiten Gemeinschaftsoffensive „Zukunft durch Innovation.NRW (zdi)“ von der Bergischen Universität Wuppertal getragen und vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen sowie von der Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen der Bundesagentur für Arbeit unterstützt. Engagierten Unternehmen im Bergischen Städtedreieck gibt das Bergische Schul-Technikum die Möglichkeit, mit seinen Projekten und Angeboten Nachwuchskräfte zu akquirieren. „Auch und gerade mit Blick auf die speziellen Bedarfe der Wirtschaft

im Bergischen Städtedreieck ist der Universität Wuppertal die gemeinsame Förderung des MINT-Nachwuchses ein besonderes Anliegen. Dabei fungiert das zdi-Zentrum BeST als wichtiges Bindeglied zwischen der Wirtschaft in der Region und der Hochschule“, betonte Prof. Dr. Lambert T. Koch, Rektor der Bergischen Universität Wuppertal.

„Für uns als Unternehmen bietet die Kooperation mit zdi eine wunderbare Möglichkeit, den MINT-Nachwuchs in der Region zu fördern. Über die Zusammenarbeit machen wir Jugendliche auf die vielfältigen und spannenden Ausbildungsmöglichkeiten in unseren Betrieben aufmerksam, vermitteln ihnen ganz konkret, wie der Berufsalltag aussehen kann – mit Erfolg. Durch die Projekte haben wir schon einige sehr engagierte, talentierte Auszubildende und Werkstudierende gewonnen“, sagte Philip Schmersal, geschäftsführender Gesellschafter der Schmersal GmbH & Co. KG, die auch Gastgeber der Jubiläumsfeier gewesen ist.

Sarah-Lena Debus, Koordinatorin des zdi-Zentrums BeST, schätzt zudem die Nähe zur Hochschule in Wuppertal für ihre Arbeit: „Die enge Anbindung an die Universität ist wichtig, um auch den wissenschaftlichen MINT-Nachwuchs anzusprechen. Wir haben hier tolle Möglichkeiten, Kurse zu organisieren, die in der Schule rein technisch gar nicht möglich wären.“ Außerdem entstehen extrem positive Synergien zwischen der Hochschule und den Partnerunternehmen – denn mit gemeinsamen Angeboten wird die Brücke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft geschlagen.

www.zdi-best.de

Kontakt:

Sarah-Lena Debus
 Koordinatorin zdi-Zentrum BeST
 Telefon 0202/439-1833
 E-Mail debus@zdi-best.de



Beim Podiumsgespräch (v.l.n.r.): Dr. Christine Hummel, Leiterin Zentrale Studienberatung der Bergischen Universität, Heinz Schmersal, Prof. Dr.-Ing. Anton Kummert, Staatssekretär Klaus Kaiser, Uni-Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch und Sabine Hustedt.



Die Zentrale Studienberatung informierte über Studienmöglichkeiten an der Bergischen Universität.

27.04.2018

StudiGuides gesucht!



Die Zentrale Studienberatung der Bergischen Universität sucht Studierende für ein neues Orientierungsprojekt. Als so genannte StudiGuides zeigen sie Studieninteressierten den Campus, nehmen sie mit in Lehrveranstaltungen und berichten vom Uni-Alltag.

Bewerbungen für das ehrenamtliche Projekt sind ab sofort unter Angabe des Studienfachs per Mail an zsb@uni-wuppertal.de möglich.

Das Ziel des Projekts ist es, Schülerinnen und Schüler bei der Studienentscheidung zu unterstützen und ein realistisches Bild vom Studium zu vermitteln. Die Zahl der Einsätze ist flexibel anpassbar; der konkrete Ablauf wird individuell vereinbart. Interessierte Studierende erhalten vor ihrem ersten Einsatz eine Schulung durch die Zentrale Studienberatung sowie ein Zertifikat für den Lebenslauf.

Sonja Oppermann, E-Mail oppermann@uni-wuppertal.de
Henrik Sie, E-Mail henrik.sie@uni-wuppertal.de

<https://www.presse.uni-wuppertal.de/de/medieninformationen/2018/04/27/26924-studiguide-gesucht/>

Remscheider General-Anzeiger Remscheid vom
27.04.2018

REMSCHIEDER
GENERAL-ANZEIGER rga.

Rotarier unterstützen „Wupper-Talente“

Sprechstunden für Schüler im Bergischen, die sich ihrer beruflichen Zukunft unsicher sind.

Wuppertal. Im bergischen Städtedreieck gibt es künftig eine weitere Fördermöglichkeit für Schüler im Übergang zwischen Schule und Studium/Beruf: das Programm „Wupper-Talente“. Als Ergänzung zum Talentscouting der Bergischen Universität unterstützt es durch finanzielle Zuschüsse bei Bildungsausgaben. Ins Leben gerufen wird das Stipendienprogramm durch den Rotary Club Wuppertal-Süd und einen ehemali-

gen Rotary-Stipendiaten, die für die nächsten vier Jahre 40 000 Euro zur Verfügung stellen.

Fünf Talentscouts sind seit Sommer vergangenen Jahres an den Schulen in Wuppertal, Solingen, Remscheid und Mettmann aktiv. Sie bieten Sprechstunden für Schüler ab der 10. Klasse an, die aus weniger privilegierten Verhältnissen stammen und sich ihrer beruflichen Zukunft unsicher sind. Gemeinsam erar-

beiten sie in geschützter Atmosphäre Lösungen und Pläne mit Blick auf Ausbildung, Studium und Beruf.

Uni-Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch betont, dass mit dem Talentscouting und dem Programm „Wupper-Talente“ ein weiterer wichtiger Baustein im Engagement der Uni verwirklicht wird. red

Urheberinformation: (c) Remscheider General-Anzeiger

29.05.2018

Talentscouting:

Mildred-Scheel-Berufskolleg und Bergische Universität bestätigen ihre Zusammenarbeit

Seit Juni 2017 ist Anna-Sophia Keiper regelmäßig zu Besuch am Mildred-Scheel-Berufskolleg in Solingen. Als Talentscout der Bergischen Universität sucht sie das Gespräch mit talentierten Schülerinnen und Schülern, die aus einem bildungsfernen Umfeld kommen. Ihr Ziel: bei der Berufs- und Studienorientierung unterstützen und Mut machen. Diese Zusammenarbeit haben Schule und Uni jetzt formal bestätigt – und zwar in Form einer Vertragsunterzeichnung.



Prof. Dr. Andreas Frommer, Gabriele Stobbe-Dibbert und Anna-Sophia Keiper (vorne, v.l.) sowie Schülerinnen und Schüler des Mildred-Scheel-Berufskollegs, die am Talentscouting teilnehmen: Raphael Speyo, Helena Eilders und Chiara Mandes (hinten, v.l.).
Foto Dr. Christine Hummel

Prof. Dr. Andreas Frommer, Gabriele Stobbe-Dibbert und Anna-Sophia Keiper (vorne, v.l.) sowie Schülerinnen

Anwesend waren Gabriele Stobbe-Dibbert (Leiterin des Mildred-Scheel-Berufskollegs), Prof. Dr. Andreas Frommer (Prorektor Studium und Lehre der Bergischen Universität), Dr. Christine Hummel (Leiterin der Zentralen Studienberatung der Uni Wuppertal) und Anna-Sophia Keiper. Mit dem Vertrag erhält die Partnerschaft eine feste Verbindlichkeit, die in Zukunft auch konkrete Züge annehmen wird: Pro Jahr finden zwei Reflexionsgespräche zwischen Schule und Universität statt, um die Zusammenarbeit weiter zu optimieren.

„Ich bin in der Regel einmal pro Monat vor Ort in Solingen und führe dann sechs bis acht Beratungsgespräche durch“, berichtet Anna-Sophia Keiper von ihrer Arbeit. „Auch via Mail oder Telefon bin ich für die Schülerinnen

und Schüler erreichbar und begleite sie – wenn gewünscht – zu Terminen mit Schwerpunkt Studien- oder Berufswahl.“ Der Kontakt kommt meist über Lehrerinnen oder Lehrer zustande, manchmal erfolgt die Ansprache auch direkt durch die Schüler. „Wichtig ist immer, dass sie etwas finden, womit sie wirklich glücklich sind – egal, ob es ein Studium oder eine Ausbildung ist“, betont sie.

Neben Anna-Sophia Keiper sind in Kooperation mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf neun weitere Talentscouts in der Region „Rhein-Berg“ unterwegs. Sie besuchen Gymnasien, Gesamtschulen und Berufskollegs in Remscheid, Solingen und Wuppertal sowie im Kreis Mettmann. Entwickelt wurde das Talentscouting von der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen. Im Herbst 2016 wurde das Projekt für mehr Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit auf Hochschulen in ganz Nordrhein-Westfalen ausgeweitet, bislang nehmen 14 Fachhochschulen und Universitäten teil.

www.nrw-talentzentrum.de

Kontakt:

Anna-Sophia Keiper
Zentrale Studienberatung
Projektkoordinatorin Talentscouting
Telefon 0202/69 58 30 66
E-Mail keiper@uni-wuppertal.de

<https://www.presse.uni-wuppertal.de/de/medieninformationen/2018/05/28/27138-talentscouting-mildred-scheel-berufskolleg-und-bergische-universitaet-bestaetigen-ihre-zusammenarbeit/>

29.05.2018

Informationsveranstaltung „Zweifel am Studium?“

Für Studierende, die daran zweifeln, ob ihr Studiengang bzw. das Studieren überhaupt das Richtige ist, gibt es am Mittwoch, 6. Juni, eine Informationsveranstaltung an der Bergischen Universität. „Unsere Beraterinnen und Berater helfen bei einer Standortbestimmung, zeigen Unterstützungsangebote auf und erklären wie sich Studierende – innerhalb und außerhalb der Universität – neu orientieren können“, sagt Dr. Christine Hummel, Leiterin der Zentralen Studienberatung. Die kostenlose Veranstaltung findet von 12 bis 14 Uhr in Hörsaal 16 (Campus Griffenberg, Gaußstr. 20, Gebäude O, Ebene 06, Raum 06) statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Veranstalterin ist die Zentrale Studienberatung der Bergischen Universität in Kooperation mit den Fakultäten sowie der Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal, der Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid und der Handwerkskammer.

www.zsb.uni-wuppertal.de

Termin: 06.06., 12 bis 14 Uhr; Ort: Campus Griffenberg, Gaußstr. 20, Hörsaal 16 (Gebäude O, Ebene 06, Raum 06).

Kontakt:

Dipl.-Psych. Katja Schanetzky
Zentrale Studienberatung
Telefon 0202/439-5048
E-Mail schanetzky@uni-wuppertal.de

<https://www.presse.uni-wuppertal.de/de/medieninformationen/2018/05/29/27146-informationsveranstaltung-zweifel-am-studium/>

Kooperation fördert junge Talente

Mildred-Scheel-Berufskolleg und Bergische Uni wollen Schülern Wege ins Studium aufzeigen.

Eigentlich war sich Helena Eilders sicher, nach ihrem Fachabitur eine Ausbildung zu beginnen. „Ich dachte, dass es bei mir für ein Studium nicht reicht“, erzählt die 21-jährige Schülerin des Mildred-Scheel-Berufskollegs (MSB). Das sah ihr Lehrer Dr. Dieter Nelles anders. Er schlug sie für das Talentscouting-Programm der Bergischen Universität Wuppertal vor. Nach einigen Gesprächen mit Uni-Talentscout Anna-Sophia Keiper steht nun fest: Helena Eilders möchte an der Hochschule Düsseldorf Sozialarbeit/Sozialpädagogik studieren.

So wie der 21-Jährigen geht es durchaus vielen jungen Erwachsenen, vor allem aus nicht-akademischem Umfeld. Sie zweifeln daran, ob ihre schulischen Leistungen für ein Studium ausreichen. Hinzu kommen die unbekannteren Strukturen und Abläufe an den Universitäten sowie der Dschungel an möglichen Studiengängen. Genau dort setzt die Talentförderung an, die vom Landesministerium für Kultur und Wissenschaft gefördert wird und sich an alle Fachbereiche richtet. (» Kasten)

Bereits seit knapp einem Jahr sind die Talentscouts einmal monatlich am MSB. Rund 25 Schüler haben das

kostenlose Angebot bislang wahrgenommen. „Wir haben festgestellt, dass das Programm sehr viel Sinn für die Schüler ergibt“, sagt Gabriele Stobbe-Dibbert, Schulleiterin des Berufskollegs. Vor allem, da ihre Schulform in Sachen Studienberatung häufig eher in der zweiten Reihe stehe. Deshalb wurde gestern die weitere Zusammenarbeit zwischen MSB und Uni schriftlich vereinbart. Zudem weist fortan eine Plakette im Eingangsbereich des Berufskollegs auf das Angebot hin. Die Landesförderung ist aktuell bis Ende 2020 begrenzt. „Wir hoffen, dass es danach weitergeht“, sagt Professor Dr. Andreas Frommer. Er ist Prorektor für Studium und Lehre an der Bergischen Uni. Schüler schätzen den persönlichen Kontakt zu den Talentscouts

Dr. Dieter Nelles, der am MSB Ansprechpartner für das Projekt ist, und seine Kollegen schauen im Unterricht genau hin. „Wir suchen leistungsstarke Schüler aber auch solche, die leistungsstark sein könnten“, erklärt er. Diesen Kandidaten empfiehlt er ein Treffen mit Anna-Sophia Keiper. „Wir wollen gemeinsam herausfinden, wohin der berufliche Weg gehen könnte“, skizziert die Diplom-Erziehungswissen-

schaftlerin ihr Vorgehen. Dazu gehören nicht nur Fragen zu Interessen, bisherigen Erfahrungen oder Hobbys. „Auch für private Dinge hat sie immer ein offenes Ohr. Der Kontakt ist sehr persönlich“, erzählt Chiara Mandes. Kommuniziert wird über WhatsApp – die Ansprache ist „du“. Durch das Betonen bisher erbrachter Leistungen stärke man Keiper zufolge zudem das Selbstbewusstsein der Schüler.

Parallel werden Studiengänge herausgesucht, der Kontakt zur Studienberatung wird hergestellt oder der Campus besichtigt. Bei Chiara Mandes waren diese Maßnahmen erfolgreich. Die 20-Jährige hat die Prüfungen für das Fachabitur hinter sich gebracht. Im Herbst will sie an der Hochschule Düsseldorf Sozialarbeit/Sozialpädagogik studieren. Mandes: „Vor der Beratung wusste ich nicht, was ich genau machen möchte.“ Wie viele Gespräche ein Schüler benötigt, kann variieren. Bei Rafael Spegu (21) war lediglich ein Treffen notwendig. „Ich wusste, dass ich Sozialpädagogik studieren möchte. Darin wurde ich bestätigt.“



Wollen junge Talente fördern: (v.l.) Rafael Spegu, Professor Dr. Andreas Frommert, Helena Eilders, Anna-Sophia Keiper, Gabriele Stobbe-Dibbert, Chiara Mandes sowie Dr. Christine Hummel (Zentrale Studienberatung der Bergischen Universität Wuppertal). Foto: Christian Beier, Christian Beier

Urheberinformation:

Alle Rechte vorbehalten
– Solinger Tageblatt

Artikellayout (Format)
wurde nachträglich verändert

Tipps bei Zweifeln am Studium

Für Studierende, die daran zweifeln, ob ihr Studiengang bzw. das Studieren überhaupt das Richtige ist, gibt es am kommenden Mittwoch, 6. Juni, eine Informationsveranstaltung an der Bergischen Universität. „Unsere Beraterinnen und Berater helfen bei einer Standortbestimmung, zeigen Unterstützungsangebote auf und erklären wie sich Studierende – innerhalb und außerhalb der

Universität – neu orientieren können“, sagt Dr. Christine Hummel, Leiterin der Zentralen Studienberatung.

Die kostenlose Veranstaltung findet von 12 bis 14 Uhr in Hörsaal 16 (Campus Griffenberg) statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Veranstalterin ist die Zentrale Studienberatung der Bergischen Universität in Kooperation mit den Fakultäten sowie

der Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal, der Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid und der Handwerkskammer.

Termin: 6. Juni, 12 bis 14 Uhr, Campus Griffenberg, Gaußstraße 20, Hörsaal 16 (Gebäude O, Ebene 06, Raum 06).

zsb.uni-wuppertal.de Red

Urheberinformation: (c) Westdeutsche Zeitung

07.06.2018

Wuppertaler Talentscouts zertifiziert

In dieser Woche lud das NRW-Zentrum für Talentförderung zur zweiten feierlichen Zertifikatsübergabe an die Westfälische Hochschule Gelsenkirchen ein. Insgesamt unterstützen nun mehr als 70 zertifizierte Talentscouts leistungsstarke und motivierte Jugendliche in ihren Bildungskarrieren – darunter auch drei Talentscouts der Bergischen Universität Wuppertal



Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen der Weiterbildung: Die Wuppertaler Scouts Anna-Sophia Keiper, Maurice Lorenz und Henrik Sie haben an zahlreichen Seminaren, Workshops und Vorträgen teilgenommen, Jetzt erhielten sie ihr Zertifikat aus den Händen von Prof. Dr. Bernd Kriegesmann, Präsident der Westfälischen Hochschule.

Das Talentscouting, entwickelt an der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen, soll zu mehr Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit führen. Im Herbst 2016 wurde das erfolgreiche Projekt auf Hochschulen in ganz NRW ausgeweitet. Aktuell beteiligen sich 14 Fachhochschulen und Universitäten. Gemeinsam betreuen sie derzeit über 10.000 Talente an mehr als 300 Schulen.

Die Talentscouts der Bergischen Universität Wuppertal werden in Kooperation mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf in der gesamten Region „Rhein-Berg“ eingesetzt. Sie besuchen Gymnasien, Gesamtschulen und Berufskollegs in Remscheid, Solingen und Wuppertal sowie im Kreis Mettmann. Die Wuppertaler Hochschule wird vom Land NRW für das Projekt von 2017 bis 2020 mit insgesamt 1,2 Mio. Euro gefördert.

www.nrw-talentzentrum.de

Die Talentscouts der Universitäten Düsseldorf und Wuppertal: (3. Reihe) Henrik Sie (Wuppertal), (2. Reihe v.l.n.r.) Yvonne Appler, Julia Wiesner (beide Düsseldorf), Maurice Lorenz (Wuppertal), (1. Reihe v.l.n.r.) Stephanie Klapperich, Simone Jawor-Jussen (beide Düsseldorf) und Anna-Sophia Keiper (Wuppertal).

Foto Dr. Christine Hummel

Kontakt:

Anna-Sophia Keiper
Zentrale Studienberatung
Projektkoordinatorin Talentscouting
Telefon 0202/69 58 30 66
E-Mail keiper@uni-wuppertal.de

<https://www.presse.uni-wuppertal.de/de/medieninformationen/2018/06/07/27285-wuppertaler-talentscouts-zertifiziert/>

12.06.2018

Abi, und dann? Langer Nachmittag für Studieninteressierte am 19. Juni

Um Oberstufenschülerinnen und -schüler bei ihrer Studienwahl zu unterstützen, veranstaltet die Zentrale Studienberatung der Bergischen Universität Wuppertal am Dienstag, 19. Juni – am Tag des UniSport Campus Festivals – den „Langer Nachmittag der Studienorientierung“. In Kooperation mit „Study-ING“ können sich Interessierte sowohl über die Studienmöglichkeiten der Ingenieurwissenschaften als auch ganz allgemein zum Studium an der Bergischen Uni informieren.



Von 12.30 bis 16.30 Uhr informieren Lehrende sowie Praktikerinnen und Praktiker aus der Berufswelt zum Ingenieursalltag. Parallel und bis 18.30 Uhr können sich Studieninteressierte aller Fachrichtungen umfassend über sämtliche Studienmöglichkeiten an der Bergischen Uni informieren – in Vorträgen und bei der Beratung durch die Teams der Zentralen Studienberatung, der Servicestelle der School of Education (ISL) und des BAföG-Amtes. Veranstaltungsorte sind die Gebäude K und I auf dem Campus Griffenberg, Gaußstraße 20.

www.zsb.uni-wuppertal.de

Kontakt:

Dr. Christine Hummel

Leiterin der Zentralen Studienberatung

Telefon 0202/439-2595

E-Mail [zsb{at}uni-wuppertal.de](mailto:zsb@uni-wuppertal.de)

<https://www.presse.uni-wuppertal.de/de/medieninformationen/2018/06/12/27321-abi-und-dann-langer-nachmittag-fuer-studieninteressierte-am-19-juni/>

20.06.2018

Langer Nachmittag für Studieninteressierte

Um Oberstufenschülerinnen und -schüler bei ihrer Studienwahl zu unterstützen, veranstaltete die Zentrale Studienberatung der Bergischen Universität Wuppertal gestern den „Langer Nachmittag für Studieninteressierte“. Rund 250 Schülerinnen und Schüler – zum Teil mit Eltern – waren der Einladung auf den Campus Griffenberg gefolgt und erhielten in Gebäude K einen Einblick in die Studienmöglichkeiten an der Wuppertaler Hochschule.

In Kooperation mit „Study-ING“ informierten die Studienberaterinnen und -berater die Schülerinnen und Schüler sowohl über das Ingenieursstudium als auch ganz allgemein zum Studium an der Bergischen Uni. In Vorträgen berichteten Praktikerinnen und Praktiker aus der Berufswelt zum Ingenieursalltag.

Die Teams der Zentralen Studienberatung, der Servicestelle der School of Education (ISL) und des BAföG-Amtes beantworteten die Fragen der Schülerinnen und Schüler zu Themen wie: Was kann ich studieren? Wie bewerbe ich mich? Wie finanziere ich mein Studium?

www.zsb.uni-wuppertal.de

Kontakt:

Dr. Christine Hummel

Leiterin der Zentralen Studienberatung

Telefon 0202/439-2595

E-Mail [zsb{at}uni-wuppertal.de](mailto:zsb@uni-wuppertal.de)



Dr. Christine Hummel, Leiterin der ZSB, begrüßte die Schülerinnen und Schüler an der Bergischen Uni. Marcus Holzheimer berichtete in seinem Impulsvortrag „Es ist toll Ingenieur zu sein!“ aus dem Berufsalltag eines Ingenieurs.



Das Team der ZSB informierte die Besucherinnen und Besucher über Studiemöglichkeiten in Wuppertal.



Das GreenLion Racing Team stellte sich vor.
Fotos Heike Schardischau



<https://www.presse.uni-wuppertal.de/de/medieninformationen/2018/06/20/27378-langer-nachmittag-fuer-studieninteressierte/>

Wenn das Studium länger dauert

Nur 21 Prozent der Studierenden schaffen das Studium in der Regelzeit. Das Land will strengere Vorgaben, die Uni kritisiert das.

Wer ein Studium aufnimmt, weiß schon vom ersten Blick in die Prüfungsordnung, in welcher Zeit sein Studiengang abzuschließen ist. Dass das modularisierte Studium und der ideale Studienverlaufsplan jedoch häufig mit dem Leben kollidieren, ist sowohl den Studierenden, als auch der Hochschule bewusst. Laut Rektoratsbericht von 2016 absolvieren nur rund 21 Prozent der Studierenden ihr Studium in Regelstudienzeit.

„Wenn der Studierende fleißig und effizient arbeiten kann, keine finanziellen Sorgen hat und im besten Fall neben dem Studium nicht arbeiten muss, dann ist das kein Problem.“

Prof. Martin Ohst über ideale Studienbedingungen

Ein Bachelorstudium kann an deutschen Hochschulen in sechs bis acht Semestern abgeschlossen werden. Je nach Fach, kann anschließend in zwei bis vier Semestern einen Master studiert werden. Nach im Schnitt fünf Jahren ist so theoretisch aus einem Studienanfänger ein erfolgreicher Absolvent geworden. „Ein Studium in Regelstudienzeit abzuschließen“, so Professor Martin Ohst, Professor für Evangelische Theologie an der Bergischen Universität, „erfordert ideale Bedingungen: Wenn Bedürfnisse der Ratsuchenden erörtert und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Landesregierung will striktere Regeln einführen

Die kommende Novellierung des Landeshochschulgesetzes soll es Hochschulen in Zukunft ermöglichen, Studierende schon nach Ablauf des dritten Semesters zu Beratungsgesprächen zu verpflichten, sollten die Lernziele bis

der Studierende fleißig und effizient arbeiten kann, keine finanziellen Sorgen hat und im besten Fall neben dem Studium nicht arbeiten muss, dann ist das kein Problem. Das ist aber bei den wenigsten der Fall.“ Wenn bei einem längeren Studium die Grundrichtung stimme, müsse man nur ein bisschen nachjustieren und dann weiter so. Da sei das Beratungsangebot in Wuppertal wirklich gut, sagt Ohst. „Hier hat man ein offenes Ohr für die Studierenden.“ Die vorgesehene Regelstudienzeit kann aus verschiedenen Gründen schnell überschritten werden. So müssen 75 Prozent der Wuppertaler Studierenden neben dem Studium jobben, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen, wie die Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks von 2017 zeigt. Das lässt die Parzelle Studium ebenso kleiner werden, wie die Übernahme sozialer Aufgaben, wie etwa die Pflege von Angehörigen, Kindererziehung, oder der Ausfall durch Krankheit. Häufig sind es mentale Umstände, die das Studium in die Länge ziehen, wie Überforderung mit den Strukturen und Anforderungen des Studiums, Prüfungs- oder Versagensängste, bis hin zu ausgewachsenen Lebenskrisen.

Workshops sollen bei der Eigenorganisdahin nicht erreicht worden sein. Daran anschließen könnte sich eine Studienverlaufsvereinbarung zwischen Hochschule und Studierenden, deren Nichteinhaltung Konsequenzen nach sich ziehen würde.

Prof. Andreas Frommer, Prorektor für Studium und Lehre, hält von solch restriktiven Maßnahmen nichts. Die Bergische Universität beabsichtige

sation helfen

Spätestens dann sollten Studierende sich Hilfe bei der Zentralen Studienberatung (ZSB) suchen. „Unser Ziel ist es, dass Studierende zufrieden und erfolgreich studieren können“, so Christine Hummel, Leiterin der ZSB der Bergischen Universität. Sie wünscht sich, dass Studierende frühzeitig ihren Hilfebedarf erkennen und in die Beratungsstelle kommen. Denn das Beratungs- und Coachingangebot der ZSB sei ausgesprochen breit. Schon von Studienbeginn an biete sie Studierenden Unterstützung bei der Orientierung und Organisation ihres Studiums. In verschiedenen Workshops können Schlüsselqualifikationen erworben werden, die das Studieren erleichtern sollen, von der Erstellung von Hausarbeiten, über das Zeit- und Selbstmanagement, bis hin zu Strategien zur Stressbewältigung und Burnoutprävention. „Das Beratungsnetzwerk innerhalb der Hochschule ist groß“, so Hummel. In einem geschützten Umfeld, außerhalb des Lehrbetriebs der Hochschule, finden Studierende darüber hinaus bei der psychologischen Beratungsstelle der Universität Unterstützung in schwierigen Studien- und Lebenssituationen. In persönlichen Gesprächen werden hier völlig vertraulich die Wünsche und nicht, eine Zwangsberatung einzuführen, versichert er. „Das Beratungsangebot bei uns in Wuppertal ist schon sehr gut, in Zukunft werden wir einen noch stärkeren Fokus auf die Studienanfänger legen.“ Beratung, so macht er noch einmal klar, setze immer Freiwilligkeit bei den Studierenden voraus und das werde auch so bleiben.

Urheberinformation: (c) Westdeutsche Zeitung

Hilfe für Studienstarter

Wie finde ich mich an der Uni zurecht? Wer unterstützt mich? Wo finde ich die richtigen Ansprechpartner? Was kann ich jetzt schon tun? – Um angehende Studierende bei der Beantwortung dieser und weiterer Fragen zu unterstützen, bietet die Zentrale Studienberatung der Bergischen Universität Wuppertal im September mehrere Vortragsveranstaltungen an. Der nächste Vortrag findet am Donnerstag, 13. September, von 12 bis 14 Uhr im Hörsaal 14 (Campus Griffenberg, Gebäude M, Ebene 10) statt.



Foto Rüdiger Nehmzow

Alle wichtigen Infos zur Studienorganisation sind außerdem auf der Webseite www.zsb.uni-wuppertal.de/studienorganisation zusammengefasst und werden laufend aktualisiert.

Weitere Vorträge gibt es am 18.09., 20.09., 25.09., 27.09. und 12.10. „Mit den Vorträgen und unserer Studienstart-Webseite möchten wir unseren neuen Studierenden ihren Studienanfang an der Bergischen Universität erleichtern“, so Dr. Christine Hummel, Leiterin der Zentralen Studienberatung.

Weitere Informationen unter www.zsb.uni-wuppertal.de.

<https://www.presse.uni-wuppertal.de/de/medieninformationen/2018/09/12/27979-hilfe-fuer-studienstarter/>

WZ Westdeutsche Zeitung Wuppertal vom 19.09.2018

WESTDEUTSCHE ZEITUNG

Unterstützung für die Studienstarter

Beratung bietet Vorträge an – zum Beispiel morgen.

Wie finde ich mich an der Universität zurecht? Wer unterstützt mich beim Start in das Studium? Wo finde ich die richtigen Ansprechpartner zu verschiedenen Themen? Was kann ich jetzt schon tun, um schon vor der ersten Vorlesung gut vorbereitet zu sein? Um angehende Studierende bei der Beantwortung dieser und weiterer Fragen zu unterstützen, bietet die Zentrale Studienberatung der Bergischen Universität Wuppertal im September mehrere Vor-

tragsveranstaltungen an. Der nächste Vortrag findet am Donnerstag, 20. September, von 12 bis 14 Uhr im Hörsaal 14 (Campus Griffenberg, Gebäude M, Ebene 10) statt. Weitere Vorträge gibt es am 25. und 27. September sowie am 12. Oktober.

Alle wichtigen Informationen zur Studienorganisation sind außerdem auf der Webseite zusammengefasst und werden laufend aktualisiert.

„Mit den Vorträgen und unserer Stu-

dienstart-Webseite möchten wir unseren neuen Studierenden ihren Studienanfang an der Bergischen Universität erleichtern“, so Dr. Christine Hummel, Leiterin der Zentralen Studienberatung. Weitere Informationen gibt es im Internet:

zsb.uni-wuppertal.de
zsb.uni-wuppertal.de/studienorganisation

Solinger Tageblatt vom 28.09.2018

ST Solinger Tageblatt

Beratung zur Studienwahl

STUDIUM Die zentrale Studienberatung der Bergischen Universität bietet in den Herbstferien erstmals ein Programm für Studieninteressierte an. Vom 15. bis 26. Oktober informieren die Studienberaterinnen und -berater in Workshops und Vorträgen rund um das Thema Studienorientierung. Die Teil-

nehmerinnen und Teilnehmer bekommen in dieser Zeit die Möglichkeit, in verschiedene Studiengänge und Vorlesungen reinzuschnuppern und mit Studierenden ins Gespräch zu kommen. Einige Veranstaltungen haben eine begrenzte Teilnehmerzahl. Das komplette Ferienprogramm und Informatio-

nen zur Anmeldung gibt es im Internet. www.uni-wuppertal.de/red/Archivfoto: Anna Schwartz
Herbstferien, 15. bis 26. Oktober, Bergische Universität, Gaußstraße 20, Wuppertal

Urheberinformation: Alle Rechte vorbehalten - Solinger Tageblatt

Artikellayout (Format) wurde nachträglich verändert

